

Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen
Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen
Band: 48 (1960)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Raiffeisenbote



Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen System Raiffeisen

Monatlich in 25 000 Exemplaren

Die schweizerischen Raiffeisenkassen im Jahre 1959

Die Abschlußzahlen pro 1959 präsentieren ein recht eindrückliches Bild über die Entwicklung und den Stand der schweizerischen Raiffeisenkassen. Wenn wir diese erfreuliche Feststellung schon jetzt machen können, so verdanken wir dies einerseits der prompten Arbeit der Kassierinnen und Kassiere der über 1000 Darlehenskassen in der Schweiz, die bis zu den ersten Tagen des Monats März uns ihre Jahresrechnung fertig erstellt zusandten, andererseits aber auch den tüchtigen und emsigen Kräften im Verbandspersonal, welche mithalfen, innert weniger Tage aus den uns von den angeschlossenen Darlehenskassen zugestellten Jahresrechnungen das Material für die Zusammenstellung aller Darlehenskassen in der Schweiz bereit zu halten. Wer mit Jahresabschlüssen zu tun hat, kann ermessen, was es heißt, wenn mehr als 1000 kleinere und größere Spar- und Kreditgenossenschaften, deren Geschäftsführung zudem zum überwiegenden Teil in den Händen von Leuten liegt, die nicht bankfachlich ausgebildet sind, aber mit einem guten Schulsack ausgerüstet ihre Aufgabe vorbildlich erfüllen, innert wenig mehr als zwei Monaten ihre Jahresrechnungen abschließen. Mit Bewunderung und hoher Wertschätzung stellen wir diese Tatsache an den Anfang unserer Ausführungen und verbinden damit den Dank an alle Kassierinnen und Kassiere der unserem Verbands angeschlossenen Darlehenskassen für gute und pflichtgetreue Arbeit während des Jahres, im besonderen aber auch für die prompte und zuverlässige Abschlußarbeit. Unsere Kassierinnen und Kassiere haben durch diese Leistungen erneut den Beweis erbracht, wie unser Landvolk in seinen Raiffeisenkassen eine gute Organisation besitzt, um in Selbstverwaltung Spar- und Kreditprobleme in bequemer und zuverlässiger Art zu lösen.

Am Ende des Jahres 1959 zählte die schweizerische Raiffeisenbewegung 1058 Darlehenskassen gegenüber 1051 vor Jahresfrist. Sie zeichnet also im Berichtsjahre lediglich 7 Neugründungen. Diese Zahl ist seit Gründung des Verbandes nur in drei Jahren unterschritten worden, nämlich in den Jahren 1912, 1915 und 1940 und im Jahre 1913 wurden ebenfalls 7 Neugründungen gezählt. In allen andern bald 60 Jahren betrug die Zahl der Neugründungen mehr. Dieser 'bescheidene' Zuwachs an Neugründungen mag einerseits mit der guten Wirtschaftskonjunktur in Zusammenhang stehen,

sollte aber andererseits doch insbesondere die verantwortlichen Männer in den örtlichen Kassen veranlassen, da und dort in den Nachbargemeinden für die Verbreitung der Raiffeisenidee zu sorgen und eine Neugründung anzuregen. Die Vorteile einer eigenen Darlehenskasse könnten noch manchen Landgemeinden zugute kommen, hier liegt noch ein reiches Betätigungsfeld brach.

Die Mitgliederzahl bei den örtlichen Darlehenskassen hat um 3072 auf 123 147 zugenommen. Dieser Zuwachs ist sehr erfreulich, er beträgt netto rund 3 Mitglieder pro Darlehenskasse. Diese Zunahme an Kassamitgliedern beweist, daß die bestehenden Darlehenskassen ihre Tätigkeit in dem ihnen zugewiesenen Geschäftsgebiet in erfreulicher Weise auszuweiten vermochten. Diese Zunahme ist aber deshalb besonders erfreulich, weil der Mitgliederbestand mit der solidarischen Haftbarkeit jedes Genossenschafters schließlich das eigentliche Substrat jeder Kasse ist, auf dem ihre Tätigkeit und ihre Wirkungskraft beruhen.

Wollen wir uns ein Bild über die Weite, d. h. den Umfang der Spar- und Kreditfähigkeit unserer Raiffeisenkassen machen, so fragen wir nach dem Zuwachs und dem Endbestand der Bilanzsumme. Die schweizerischen Raiffeisenkassen weisen Ende 1959 eine Bilanzsumme von 1 810,543 Mio Franken auf. Es entspricht dies einer Erhöhung der Bilanzsumme im Jahre 1959 um 130 Mio Franken oder um 7,7 %. Der Zuwachs ist somit nicht nur absolut, sondern auch in Prozenten zum früheren Bestand wesentlich höher als seit einer Reihe von Jahren. Vergleichen wir diesen Zuwachs der Bilanzsumme der schweizerischen Raiffeisenkassen von 7,7 % mit der Bilanzzunahme sämtlicher Kantonalbanken in der Schweiz, so ist zu erwähnen, daß diese einen Zuwachs ihrer Bilanzsumme um 6,9 % aufweisen, wobei zu ihrer Bilanzzunahme noch 220 Mio Franken an AHV-Vorschüssen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen beigetragen haben, also Geldaufnahmen, welche den Raiffeisenkassen nicht zur Verfügung stehen. Wenn wir untersuchen, woher dieser starke Bilanzzuwachs der Raiffeisenkassen rührt, so stellen wir im Gegenteil fest, daß er ausschließlich auf die starke Zunahme der Publikumsfelder zurückzuführen ist, ja, daß diese in der Bilanzzunahme nicht einmal vollumfänglich zum Ausdruck kommt. Die eigentlichen Publikumsfelder

weisen pro 1959 bei den schweizerischen Darlehenskassen folgende Zunahmen auf:

Sparkassaguthaben	Fr. 103,7 Mio
Konto-Korrentguthaben	Fr. 11,8 Mio
Depositeneinlagen	Fr. 8,6 Mio
Obligationen	Fr. 8,0 Mio
ergibt total	Fr. 132,1 Mio

Dazu käme noch der Zuwachs an eigenen Mitteln, nämlich 0,3 Mio Franken mehr Genossenschaftsanteile und 5,0 Mio Franken mehr Reserven. Wenn trotzdem die Bilanzsumme 'nur' um 130 Mio Franken zugenommen hat, so deshalb, weil die schweizerischen Darlehenskassen im Jahre 1959 ihre Schulden bei der Zentralkasse um 8 Mio Franken auf 11,6 Mio Franken abgebaut haben, so daß diese nur mehr rund 0,7 % der Bilanzsumme ausmachen. Die Darlehenskassen beweisen damit einen außerordentlich hohen Grad an Selbständigkeit und halten sich in ihrer Geschäftstätigkeit sehr an das Ausmaß der ihnen anvertrauten Gelder. Diese betragen Ende des Berichtsjahres:

auf Sparkassa	Fr. 1 144,664 Mio
auf Obligationen	Fr. 323,751 Mio
auf Konto-Korrent-Konto	Fr. 165,922 Mio
auf Depositeneinlagen	Fr. 54,091 Mio
oder total	Fr. 1 688,428 Mio

Die Zahl der offenen Sparkassakonti hat um etwas mehr als 18 000 auf 551 978 zugenommen. Besonders eindrücklich bei der Vermehrung der Publikumsfelder ist die Erhöhung der Sparkassaguthaben um 103 700 000.- Franken oder um 10 % auf Fr. 1 144 664 000.-. Die Sparkassaguthaben machen damit über 63 % der Bilanzsumme aus. Die Obligationengelder haben um 8,0 Mio Franken zugenommen gegenüber 42 Mio im Jahre 1958. Dieser bedeutend geringere Zuwachs im Berichtsjahre steht weitgehend im Zusammenhang mit der Zinsfußgestaltung, indem zu Beginn des Jahres 1958 verschiedenorts überhaupt keine Differenz zwischen Sparkassa- und Obligationenzins bestand, oder dann höchstens eine solche von $\frac{1}{4}$ %. Eine Überführung von Sparkassaguthaben auf Obligationenanlagen wurde daher erst gegen Jahresende wieder interessant, als die Obligationenzinse auf $3\frac{1}{4}$ % und $3\frac{1}{2}$ % anging.

Der starke Zuwachs der Publikumsgelder steht wohl im Zusammenhang mit der guten Wirtschaftskonjunktur, den guten Verdienstmöglichkeiten für Handwerk und Gewerbe, für die Arbeiterschaft und dem guten Wirtschaftsjahr für unsere Bauernsamen. Diese Zunahme der Publikumsgelder ist aber auch der Ausdruck stets steigenden Vertrauens der Landbevölkerung in seine eigenen Darlehenskassen und damit in die Selbstverwaltung seiner Ersparnisse, sie stellt auch der Spartätigkeit des Landvolkes ein recht gutes Zeugnis aus.

Von den Darlehenskassen neu zugeflossenen Volksparsparnissen konnte ein beträchtlicher Teil, d. h. rund 89 Mio Franken im ordentlichen angestammten Darlehens- und Kreditgeschäft investiert werden. Die schweizerischen Raiffeisenkassen waren also auch in der Darlehens- und Kreditgewährung sehr aktiv und haben die Parole 'das Geld des Dorfes dem Dorfe' in erfreulicher Weise verwirklicht. 71,3 Mio Franken haben allein die Hypothekendarlehen zugenommen, welche Ende des Berichtsjahres einen Bestand von 1 164,838 Mio Franken aufweisen. Die Vorschüsse an Gemeinden und Korporationen verzeichnen einen Zuwachs um 13,0 Mio Franken, sie stehen mit 116 472 Mio Franken in der Bilanz. Dieser Posten zeigt eine erfreuliche Erweiterung der Mitarbeit der öffentlichen Gemeindeverwaltungen mit den örtlichen Darlehenskassen, die wir besonders hervorheben möchten. Die gewöhnlichen Darlehen gegen Faustpfand, Bürgschaft usw. haben um 3,8 Mio auf 73,537 Mio Franken zugenommen und die Konto-Korrent-Kredite um 0,7 Mio Franken auf 116,515 Mio Franken. Mit den ihnen neu zugeflossenen Mitteln haben die Darlehenskassen aber auch ihre Zahlungsbereitschaft bedeutend verstärkt, weisen doch die Kassabestände und Postscheckgebühren, die Sichtguthaben und die Festanlagen bei der Zentralkasse zusammen eine Erhöhung um 39 Mio Franken auf und damit einen Bestand von 300 Mio Franken. Wenn wir dazu noch berücksichtigen, daß die Schulden bei der Zentralkasse um 8 Mio abgebaut wurden, so wird recht eindrücklich, wie die Zahlungsbereitschaft der schweizerischen Raiffeisenkassen Ende 1959 verstärkt war und bestimmt eine gute Note verdient. Diese Tatsache beweist, wie sehr sich die schweizerischen Darlehenskassen anstrengen, nicht nur den gesetzlichen Minimalvorschriften zu genügen, sondern auf eine vorsichtige und jederzeit zahlungsbereite Verwaltung ihrer Darlehenskassen zu achten. Abschließend sei noch die Position Liegenschaften für Kassazwecke erwähnt. Diese hat eine Erhöhung um 0,7 Mio auf 6,462 Mio Franken erfahren, und es sind heute bereits 71 Darlehenskassen, welche eigene Kassengebäude oder Bauplätze dafür besitzen. Kassafremde Liegenschaften figurieren sechs in der Bilanz mit einem Bilanzwert von 0,480 Mio Franken. Im Posten sonstige Aktiven, der mit 18,303 Mio Franken in der Sammelbilanz steht, sind 4,5 Mio Franken ausstehende Schuldnerzinsen, d. h. 0,368 % der gesamten Darlehenssumme, 13,4 Mio Franken Stückzinsen auf Darlehen, 0,3036 Mio Franken Mobiliar und 7380 Franken Gründungskosten.

Wenden wir uns noch der Ertragsrechnung zu. In Übereinstimmung mit den stark gestiegenen Beständen an Einlagen einerseits und den erhöhten Aktivbeständen andererseits sind naturgemäß die Zinseinnahmen und die Zinsausgaben gestiegen. Im Gegensatz zu den Erfahrungen im Jahre 1958 haben im Berichtsjahre aber die Zinseinnahmen stärker zugenommen als die Zinsausgaben. Die Zunahme der Aktivzinsen beträgt 2,9 Mio Franken, so daß sie im ganzen 59,976 Mio Franken ergeben haben, während die Zinsausgaben mit 47,627 Mio Franken um

2,23 Mio Franken höher sind als im Vorjahre. Der Bruttozinssaldo ergibt also pro 1959 die Summe von 12,515 Mio Franken gegenüber 11,830 Mio Franken oder Fr. 685 000.– mehr als 1958. Von diesem Bruttozinsertrag wurden benötigt Fr. 1,341 Mio für eigene Steuerleistungen, 3,181 Mio Franken für Kassierentschädigungen, 2,694 Mio Franken für Geschäfts- und Bürokosten, 0,352 Mio Franken für Abschreibungen, während die restlichen 4,974 Mio Franken als Reingewinn den Reserven zugewiesen werden konnten. Die eigenen Steuerleistungen sind um rund 200 000.– Franken geringer als im Vorjahre, weil 1959 ein sogenanntes wehrsteuerschwaches Jahr war und viele Darlehenskassen bereits pro 1958 die Wehrsteuer für zwei Jahre voll bezahlt hatten. Die Ausgaben für Verwaltungs- sowie die Geschäfts- und Bürokosten weisen zusammen eine Steigerung um etwas über Fr. 200 000.– aus. In Würdigung der stark angewachsenen Bilanzsumme darf diese Steigerung als durchaus mäßig bezeichnet werden. Der Aufwand für diese Posten ist denn auch gemessen an der Bilanzsumme von 0,33 % im Jahre 1958 auf 0,32 % im Berichtsjahre zurückgegangen. Die Abschreibungen sind annähernd gleich groß wie im Jahre 1957, dagegen um rund Fr. 70 000.– höher als im Jahre 1958. Sie betreffen zur Hauptsache Liegenschafts- und Mobiliarabschreibungen, während wir die sehr erfreuliche Feststellung machen können, daß in diesem Abschreibungsbetrag kein einziger Franken für Debitorenverluste enthalten ist, und das bei einer Bilanzsumme von 1,8 Milliarden Franken, wohl das beste Zeugnis einer soliden und zuverlässigen Verwaltung, die sich in der besten Qualität der Aktiven zeigt!

Der Reinertrag von Fr. 4 946 572.63 ist um Fr. 534 000.– höher als im Jahre 1958. Er erhöht die Reserven auf 80,704 Mio Franken. Rechnen wir dazu noch die Fr. 12,457 Mio Fr. Genossenschaftsanteile, so weisen die schweizerischen Raiffeisenkassen ein beachtliches Eigenkapital von 93,162 Mio Franken oder 5,43 % der fremden Gelder aus. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den fremden Geldern war im Jahre 1958 allerdings mit 5,5 % noch etwas günstiger. Zu dem Eigenkapital kommt bei den Darlehenskassen noch als Garantie die solidarische Haftbarkeit und die Nachschußpflicht ihrer mehr als 123 000 Mitglieder. Rechnen wir diese nur mit ca. Fr. 50.– pro Mitglied, so ergäbe sich nochmals eine Summe von 6,5 Mio Franken oder ein Gesamtgarantiekapital von rund 100 Mio Franken. Diese Ziffern sind Ausdruck einer festen finanziellen Verfassung der schweizerischen Darlehenskassen.

Das ist das äußere Bild der zahlenmäßigen Entwicklung der schweizerischen Raiffeisenbewegung im Jahre 1959. Hinter diesen Zahlen und der Tätigkeit, die sie zum Ausdruck bringen, aber steht die Idee, der Geist der Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft, die starken ethischen Fundamente der Bewegung. Daß auch dieser Geist in unserer schweizerischen Raiffeisenbewegung festen Fuß hat und stark und lebendig ist, kann zwar nicht in Zahlen dargetan werden, läßt sich aber in dem ständigen Kontakt, welchen wir mit den einzelnen Kassen jahrein und jahraus besitzen, erfahren und zeigt sich an den alljährlichen Generalversammlungen der örtlichen Darlehenskassen, die meistens zu den bestbesuchten Versammlungen in der Gemeinde zählen, und zeigt sich an den Instruktionkursen, an den Unterverbandstagungen und an der großen Kundgebung am alljährlichen schweizerischen Raiffeisenverbandstag.

Wir möchten diesen Bestandesrapport über unsere schweizerische Raiffeisenbewegung nicht schließen ohne allen, welche zur prächtigen Ent-

wicklung und der gesunden Verfassung unserer blühenden Organisation beigetragen haben, herzlich zu danken, ganz besonders all denen, welche sich als Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ehrenamtlich in den Dienst des Mitmenschen stellen nach dem schönen Grundsatz: «Diene dem Nächsten ohne zu rechnen.»

Dr. A. E.

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

Die wirtschaftspolitische Diskussion in den vergangenen Wochen war beherrscht von den Problemen der europäischen Integration oder präziser gesagt der EWG (europäischen Wirtschaftsgemeinschaft) und der kleinen Freihandelszone (EFTA) oder der Sechs und Sieben. In eindrücklicher Geschlossenheit haben die eidgenössischen Räte fast ohne Gegenstimme dem Antrag des Bundesrates zugestimmt und so letzteren ermächtigt, den Beitritt der Schweiz zur kleinen Freihandelszone zu erklären. Es ist hier nicht der Ort, uns näher zu den Zielen dieser Vereinigung auszusprechen oder die mannigfachen Begleitumstände, die hier ins Gewicht fallen, näher zu erörtern. Die Sache ist aber von derart großer, ja schicksalshafter Bedeutung für uns und unsere Wirtschaft, daß wir in wenigen Sätzen auch im Rahmen unseres Wirtschaftsartikels kurz darauf eingehen wollen.

Nachdem die vor einigen Jahren intensiv verfolgten Bestrebungen zur Schaffung einer ganz Westeuropa umfassenden großen Freihandelszone scheiterten, schlossen sich Deutschland, Frankreich, Italien und die Beneluxstaaten zur europäischen Wirtschaftsgemeinschaft EWG zusammen. Das Fernziel dieses Zusammenschlusses ist die Einheit Europas. Auf wirtschaftlichem Gebiete wird der Zweck verfolgt, die Zölle nach und nach abzubauen und die Handelsbeschränkungen durch Kontingentierungen usw. zu beseitigen. Ein Beitritt der Schweiz zur EWG kam nicht in Frage, weil dadurch unsere Unabhängigkeit und Neutralität tangiert worden wären. Aber für uns und andere nicht zur EWG gehörende Staaten bestand die Gefahr der wirtschaftlichen Isolierung, weshalb sich diese 'sieben andern' zur kleinen Freihandelszone zusammenschließen. Die Vereinigung hat vor allem zwei Ziele:

1. die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder zu verteidigen durch eine Steigerung des Warenaustausches mit den andern Mitgliedern der Vereinigung und
2. die Bedingungen für Verhandlungen mit der Wirtschaftsgemeinschaft und so die Voraussetzungen zu schaffen, daß sich beide Vereinigungen früher oder später zusammenschließen und die große Freihandelszone für ganz Westeuropa schaffen könnten.

Diese wenigen Hinweise mögen dartun, von welcher großer Bedeutung die Angelegenheit für die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes sein wird.

Unterdessen deuten immer wieder Zeichen darauf hin, daß unsere Wirtschaft zur Zeit auf hohen Touren geht. Dafür zeugt u. a. der schwei-

zerische Außenhandel im Monat Februar, der gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres eine um 183 auf 748 Mio erhöhte Einfuhr ergab, während auch die Ausfuhr um 66 auf 618 Mio angestiegen ist. Der Passivsaldo unserer Handelsbilanz ist deshalb im Monat Februar auf die hohe Summe von 130 Mio Fr. angestiegen. Er ist damit fast zehnmal so groß wie der Passivsaldo im Februar 1959. In Übereinstimmung mit den hohen Einfuhrziffern steigen naturgemäß auch die Zollerträge, die im Februar eine Rekordsumme erreichten. Die großen Warenimporte scheinen auch dazutun, daß die Wirtschaft die Entwicklung der Verhältnisse für die nächsten Monate recht günstig beurteilt und über große Auftragsbestände verfügt. In gleicher Richtung weist auch die starke Zunahme der Aufenthaltsbewilligungen an berufstätige Ausländer im Monat Februar. Diese Bewilligungen stiegen auf nicht weniger als 26 300 und waren damit um fast 10 000 höher als im Jahre 1959.

Recht günstige Berichte waren in letzter Zeit auch über die Entwicklung der öffentlichen Finanzen zu vernehmen. So schließt z. B. die eidgenössische Staatsrechnung pro 1959 überraschenderweise mit einem Überschuß der Einnahmen um mehr als 100 Mio Fr. ab, während der Voranschlag nahezu ausgeglichen war. Auch verschiedene Kantone und Städte meldeten in den letzten Wochen überraschend günstige Abschlüsse ihrer Verwaltungsrechnungen.

Die Lage am schweizerischen Geld- und Kapitalmarkt und die in unsern letzten Berichte vermerkten Tendenzen haben sich inzwischen nicht wesentlich verändert. Am kurzfristigen Geldmarkt blieb die Mittelversorgung recht reichlich, während auf dem mittel- und langfristigen Kapitalmarkt gelegentlich etwelche Zeichen von Anspannungen und dementsprechend Zinssatzversteifungen wahrzunehmen waren. Wir sehen diese Verhältnisse in den Bedingungen der öffentlich aufgelegten Anleihsmissionen, die für Kantone, Pfandbriefinstitute usw. durchwegs auf $3\frac{1}{2}\%$ lauten, während Kraftwerkanleihen mit $3\frac{3}{4}\%$ bis 4% ausgestattet werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. In den allerletzten Wochen nun allerdings scheint sich die Nachfrage nach Obligationen an der Börse eher vermehrt zu haben, was eine gewisse Steigerung der Kurse und ein Rückgang der durchschnittlichen Verzinsung zur Folge hatte. Diese ist denn auch von $3,3\%$ auf etwas über $3,2\%$ gesunken. Vielleicht darf man darin ein Zeichen dafür erblicken, daß wieder vermehrte Kapitalien, die zeitweise in Amerika plaziert waren, auf die schweizerischen Märkte geleitet werden. In Amerika ist nämlich der Zinsfuß in den letzten Wochen ziemlich radikal zurückgegangen. So wird gemeldet, daß die neueste Emission von Schatzscheinen des Staates nur noch einen Zinsertrag von $2,8\%$ erbrachte, während für die gleichen Papiere noch vor wenigen Wochen Sätze von über 4% bewilligt werden mußten. Solche Bewegungen könnten die Flüssigkeit auf unserm Geld- und Kapitalmarkt wieder vergrößern und ihren Einfluß auf die Entwicklung der Zinssätze und die Kreditbereitschaft ausüben. Die letzten Ausweise der schweizerischen Nationalbank zeigen allerdings noch keine Hinweise hierfür, denn in den ersten 3 Wochen dieses Monats sind die Währungsreserven wiederum fast 100 Mio Fr. zurückgegangen.

Überaus erfreulich ist die an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich dargelegte Entwicklung der schweizerischen Raiffeisenkassen im Jahre 1959, aus welcher hervorgeht, daß die Bilanzsumme aller Kassen letztes Jahr um 130 Mio angestiegen ist. Die Erhöhung betrug damit $7,7\%$ und war größer als seit einer Reihe

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen vom 22. März 1960

Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Nationalrat Dr. G. Eugster, und in Anwesenheit des Präsidenten des Aufsichtsrates, Nationalrat Alban Müller, versammelte sich der Verwaltungsrat des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen und behandelte nachstehende Geschäfte:

1. Die neugegründeten Darlehenskassen Saas (Graubünden) und Fürstenu (Graubünden), deren Beitrittsbedingungen erfüllt sind, werden in den Verband aufgenommen.
2. An Darlehenskassen werden Kredite im Betrage von Fr. 740 000.– bewilligt.
3. Direktor Egger legt die Abschlußzahlen der schweizerischen Darlehenskassen vor. Die 1058 Darlehenskassen verzeichnen Ende 1959 eine Bilanzsumme von 1 810 453 Mio Franken, was einen Bilanzzuwachs von 130 Mio Franken oder $7,8\%$ ausmacht. Der Zuwachs der Publikums-gelder war mit 132 Mio Franken noch größer, wurde aber teilweise durch den Abbau der Kreditbeanspruchung bei der Zentralkasse kompensiert. Der Reinertrag von 4,946 Mio Franken erhöht die Reserven der schweizerischen Darlehenskassen auf 80,704 Mio Franken und das

Eigenkapital auf 93,1 Mio Franken. Mit großer Befriedigung nimmt der Verwaltungsrat von dieser Entwicklung und Erstarkung der schweizerischen Raiffeisenbewegung im Jahre 1959 Kenntnis und dankt allen Mitarbeitern in den örtlichen Darlehenskassen, die zu diesem Erfolge beigetragen haben.

4. Direktor Schwager legt die Bilanz der Zentralkasse per 29. Februar 1960 vor, welche mit einer Endsumme von 370 081 Mio Franken abschließt, und orientiert über die Tätigkeit der Zentralkasse in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres. Der Verwaltungsrat beschließt, den Zinssatz für Sichtguthaben der angeschlossenen Darlehenskassen rückwirkend auf 1. Januar 1960 auf 1% zu erhöhen, denjenigen für Kredite als Bevorschussung von Festanlagen mit Wirkung ab 1. Juli 1960 auf $3\frac{1}{2}\%$ heraufzusetzen.

5. Der Verwaltungsrat läßt sich über die Vorbereitungsarbeiten zum diesjährigen Verbandstag vom 22./23. Mai in Basel orientieren und faßt die notwendigen Beschlüsse.

6. Der Verwaltungsrat ernennt Herrn Vize-Direktor Dr. A. Edelmann zum Stellvertreter des Direktors der Revisionsabteilung.

von Jahren. Natürlich zeigen auch die Bilanzen der Banken und Geldinstitute zum Teil recht beträchtliche Bilanzausweitungen. So z. B. haben wir jene der Kantonalbanken mit $6,9\%$ ermittelt, also weniger als bei den Raiffeisenkassen, obwohl die Kantonalbanken in ihren Bilanzen fremde Gelder aus Pfandbriefvorschüssen, Anleihsmissionen und Kreditoren auf Zeit (AHV-Vorschüsse) in der Höhe von 220 Mio verzeichnen, also von Geldquellen, die den Raiffeisenkassen nicht zur Verfügung stehen.

Wenn wir einleitend sagten, daß sich die Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt nicht wesentlich verändert hat, so ist ein gleiches auch bezüglich der Zinsfußgestaltung zu sagen. Die bereits früher erwähnte Verzinsung der Obligationen mit $3\frac{1}{2}\%$ ist nun ziemlich allgemein geworden, wogegen in andern wichtigeren Kategorien Änderungen nicht gemeldet werden. Dementsprechend ergibt sich auch für die Raiffeisenkassen die Empfehlung, an den bisher angewandten Zinssätzen festzuhalten und insbesondere für Obligationen einen Satz von $3\frac{1}{2}\%$ nicht zu überschreiten, während auch der bisherige Sparkassazinsfuß von $2\frac{3}{4}\%$ bzw. 3% vorläufig keine Änderung erfahren soll. In Übereinstimmung damit empfehlen wir auch, auf der Schuldnerseite Änderungen nicht vorzunehmen und insbesondere Gemeindegeldkredite und Hypothekendarlehen in der Regel nicht unter $3\frac{3}{4}\%$ zu bewilligen. Dies umsomehr, als die Vergütung von $3\frac{1}{2}\%$ für Obligationen doch eher wieder eine gewisse Verteuerung der fremden Gelder zur Folge haben wird. J. E.

Ostergedanken

H. Wir alle freuen uns, wenn nach der winterlichen Ruhe in der Natur allüberall sich neues Leben regt. Das Leben ist unser Element, das uns anzieht und bereichert. Wir fühlen uns jünger, initiativer und beglückter. Schon die ersten kleinen Frühlingsboten in den Gärten, Wiesen und Feldern ziehen unsere Aufmerksamkeit auf sich und lassen uns ahnen, daß es wieder vorwärts und aufwärts geht. Erneute Kälterückschläge und Schneeestöber können uns den Frühlingsglauben nicht mehr nehmen. Die ersten schönen und warmen Vorfrühlingstage wirken wie Balsam auf unsere Seele. Die Bäuerin kann nicht mehr ruhig an ihrem Flickkorb sitzen. Es zieht sie hinaus in den Garten, um dort die ersten Arbeiten zu verrichten. Der Bauer hat es eilig mit dem Frühjahrsanbau, und drinnen in den Ställen wird es unruhig. Das Vieh riecht den Frühling und das junge, frische Grün, und selbst den steifsten Städter leidet es nicht mehr in seinen engen Räumen. Auch er pilgert hinaus an die warme Frühlingssonne, hinaus in die Wiesen und Wälder, wo er mit hungrigen Augen das neue werdende Leben in sich hineintrinkt. Es ist etwas Wunderbares um das Wiedererwachen der Natur, um das urgewaltig einsetzende Wachsen und Blühen allüberall. Dieses Wunder des Lebens ist größer und mächtiger als alle technischen Großleistungen unserer Tage, größer und mächtiger als unser Menschengest, wie gewaltig und kühn auch immer seine Werke sein mögen.

Der immer wieder neue Frühlingszauber ist vor allem süße Nahrung für unsere Seele. Hier kann sie sich erholen, erneuern und schöpferisch betätigen. Hier kann sie träumen, leben und wirken. Hier fühlt sie sich verbunden mit den großen Dingen und Verheißungen unseres Lebens, mit dem letzten Quell alles irdischen Werdens, Seins und Vergehens. Nicht der Tod, sondern das Leben siegt, auch das Leben der Seele. Diese tröstliche Osterbotschaft ist kein leerer Wahn, sondern verheißungsvolle Wirklichkeit. Auf diesem göttlichen Glauben baut sich unsere christliche Kultur auf. Aus ihm fließen unsere höchsten menschlichen Güter der Freiheit und Gerechtigkeit, der Menschenwürde und der Liebe.

Dieser unsterbliche Osterglaube trennt uns vom kommunistischen Diesseitsglauben an die proletarische Diktatur und Weltrevolution, trennt uns von der bolschewistischen Gottlosigkeit und Weltbeherrschung, trennt uns ferner vom nackten Materialismus. Hier scheiden sich die Geister, die letzten Ziele des menschlichen Lebens und Strebens in Volk und Staat. Je nach diesen letzten Zielen reifen andere Früchte heran, vollzieht sich das menschliche Leben in Familie, Volk und Staat in anderen Formen und Geisteshaltungen. Das Leben in unserer schweizerischen Demokratie ist anders als im russischen, bolschewistischen Macht- und Diktaturstaat. Es ist menschlicher, freiheitlicher, gerechter. In ihm wirkt und gestaltet das christliche, abendländische und spezifisch schweizerische Ideen- und Gedankengut. Unser Volk- und Staatsleben wird durchwärmt vom christlichen Glauben und der göttlichen Gnade. Wir kennen und verehren nicht bloß die Weisheit großer Persönlichkeiten, sondern die göttlichen Gebote und Verkündungen. Wir kennen das Weihnachtsfest der Liebe wie das Osterfest der Auferstehung der Seele. Wir besitzen außer der irdischen Heimat noch eine ewige, die uns die Kirchenglocken immer wieder mahnend und tröstend verkünden. All das schenkt unserem Leben inneren Frieden und Glück. In den Stunden großer Bedrängnis und Gefahr erfassen wir am eindrucklichsten, was wir an unserer Heimat und ihren materiellen, geistigen und christlichen Lebensgrundlagen besitzen. In Zeiten wirtschaftlicher Blüte nehmen wir alles gedankenlos und selbstverständlich hin. Wir denken nicht daran, wieviel Schweiß, Gut und Blut der Vorfahren daran hängen. Vergeßlichkeit und Gedankenlosigkeit sind gefährlich, denn nichts ist beständiger als der Wechsel, und nichts bleibt, ohne daß es immer wieder neu errungen und gefestigt wird.

Unsere Zeit ist eine Periode der Bewährung und Behauptung. Wir erkennen dies auf wirtschaftlichem Gebiet im freien Europa immer eindringlicher. Ebenso groß, wenn nicht noch größer aber ist diese Zeit hinsichtlich der geistigen und kulturellen Bewährung gegenüber dem immer gefährlicher werdenden Bolschewismus. Deshalb ist es notwendig, ab und zu den tiefsten Quellen nachzugraben, die unser Leben und Schaffen befruchten, und nach den Sternen zu sehen, welche als letzte Ziele unserem Dasein voranleuchten. Das bevorstehende Osterfest ist dazu besonders geeignet, weil es uns mitten in diese Probleme und Lebensfragen hineinstellt. Wir bedürfen nicht allein der Wiederbelebung der Natur in diesen Tagen und Wochen, sondern auch der Wiederbelebung der geistigen und religiösen Grundlagen in unserem Gemeinschaftsleben. Im heutigen weltumspannenden Kampf um das Staats- und Gesellschaftssystem geht es nicht bloß um militärische, politische und wirtschaftliche Belange, sondern ebenso sehr um geistige und religiöse Haltung, Werte und Güter. Ob des Dranges nach Erhöhung des Lebens-

standards darf die innere Widerstandskraft nicht in die Brüche gehen und ob des äußeren Gutgehens darf der Wille zur Stärkung und Erhaltung unserer schweizerischen Eigenart und Kultur, unserer christlichen Lebensziele und Lebensgrundsätze in Familie, Volk und Staat nicht erlahmen. Der Kern jeder Kultur ist der Glaube. Deshalb möchten wir wünschen, daß die Glocken des diesjährigen Osterfestes unser Schweizervolk in seinem christlichen Glauben und Leben festigen und stärken. Dann lassen sich die großen und brennenden Probleme unserer Zeit und unserer Generation viel leichter und besser lösen.

Die hypothekarische Belehnung des Stockwerkeigentums

Anlässlich der Generalversammlung der Hypothekbank in Winterthur sprach der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. F. T. Gubler, zum Fragenkomplex der hypothekarischen Belehnung von Stockwerkeigentum; wir geben im folgenden seine Präsidialadresse in den wesentlichsten Punkten wieder, nach der Publikation in der „Neuen Zürcher Zeitung“. (Red.)

Im vergangenen Jahr ist den Kantonen und interessierten Verbänden und Gremien ein aus der Feder von Herrn Prof. Liver stammender Vorentwurf über die Ergänzung des Immobilienrechtes durch Einführung des Stockwerkeigentums zur Vernehmlassung unterbreitet worden. Es handelt sich darum, daß eine Liegenschaft, die an sich im Grundbuch bestehen bleibt, in Miteigentumsanteile soll aufgespalten werden können, die sich dadurch auszeichnen, daß für sie einzelne Wohnungen oder zusammenhängende gewerbliche Räume zur Sondernutzung ausgeschieden werden und die ganzen so umschriebenen Miteigentumsanteile im Grundbuch als selbständige Liegenschaften behandelt werden, an denen Eigentum erworben und Grundpfänder bestellt werden können. Zum ersten Mal seit der Einführung des ZGB steht damit eine wesentliche Ergänzung des schweizerischen zivilrechtlichen allgemeinen Grundstücksrechts bevor, und sowohl der Verband der Kantonalbanken wie jener der Lokalbanken sowie die Bankier-Vereinigung haben sich denn auch in Eingaben zum Gesetzesentwurf intensiv damit auseinandergesetzt.

Der Redaktor des Gesetzesentwurfes und alle Fachleute sind sich dabei einig, daß die Verbreitung des Stockwerkeigentums, wenn die gesetzlichen Grundlagen einmal geschaffen sind, ausschlaggebend von der Haltung der Hypothekarinstitute gegenüber diesen neuartigen Grundpfändern abhängen wird. Es ist kaum damit zu rechnen, daß von der vom Gesetzgeber einzuräumenden Möglichkeit, Stockwerkeigentum zu begründen, rapid und in unwalzendem Ausmaß Gebrauch gemacht werden wird. Trotzdem spricht vieles dafür, daß die neue Art Grund-eigentum einem echten, mit der Zeit wahrscheinlich wachsenden Bedürfnis entgegenkommt, auch wenn man nicht verkennen kann, daß ge-

rade auf dem Gebiete des Immobilienrechtes ein gewisser Konservatismus und ein „Eingeschwo-rensein“ auf überlieferte, vertraute Rechtsformen vorherrschen.

Die moderne, große Bauobjekte schaffende und schon in starkem Maße industriell betriebene Bauweise sowie die Verknappung des Bodens und die damit zusammenhängende Verteuerung der Bodenpreise haben es unter der geltenden Bodenrechtsordnung mit sich gebracht, daß sich das Grundeigentum fortschreitend entpersönlichte. Aus Untersuchungen der Bankenverbände geht hervor, daß zum Beispiel in Zürich 1950 nur noch 61,5 Prozent aller Wohnungen im Eigentum von Privatpersonen, 38,5 Prozent aber im Eigentum anonymer Gesellschaften standen. 1930 hatte der Anteil der im Eigentum von Privatpersonen stehenden Wohnungen noch 74,2, 1941 noch 70,2 Prozent betragen. Entsprechend ist der Anteil der Wohnungen, die vom Eigentümer bewohnt werden, inklusive Einfamilienhäuser in Zürich, von 1920 bis 1950 von 15 auf 11,6 Prozent gesunken. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in der gleichen Zeitspanne der Volkswohlstand erheblich stieg, so daß eine Ausweitung des Anteils der Eigentümerwohnungen hätte erwartet werden können. Tatsächlich ist denn auch der Anteil der Eigentümerwohnungen in den Mittelstädten im Gegensatz zu den Großstädten von 1920 bis 1950 erheblich gestiegen, so in Winterthur von 26,3 auf 32,5 Prozent. Auch in den Kleinstädten hat sich der prozentuale Anteil der Eigentümerwohnungen, zum Teil sogar in ausgeprägter Form, erhöht. Man schließt daraus, daß der Wunsch, ein Heim zu Eigentum zu erwerben, dort zunimmt, wo nicht hohe Bodenpreise entgegenstehen. Es wird angenommen, daß die Einführung des Stockwerkeigentums insofern eine rationellere Ausnutzung des Bodens gestatten würde, als an Stelle von Einfamilienhäusern zum Teil wohl mehrstöckige Wohnungseigentumshäuser erstellt würden.

Ob es, solange auch für große Bauprojekte noch Einzelinteressenten als finanzstarke Käufer auftreten, in starkem Maße zur Errichtung von Neubauten mit dem Zwecke der Aufteilung in Stockwerkeigentum kommen wird, auch wenn die gesetzliche Möglichkeit dafür geschaffen ist, scheint fraglich. Immerhin läßt sich daraus denken, daß, wofür auch ausländische Erfahrungen sprechen, gemeinnützige Bauherrschaften in vermehrtem Maße von der Möglichkeit Gebrauch machen würden, den Mietern der von ihnen erstellten Bauten Eigentumsrechte abzutreten. Eine solche Entwicklung wäre nicht nur in soziologischer Hinsicht, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu begrüßen, weil Wohnungseigentümer geneigt sind, die von ihnen aufgenommenen Hypotheken schneller, als es sonst üblich ist, zu amortisieren; so kann angenommen werden, daß mit dem Wohnungseigentum auch ein gesunder Sinn für echtes, nicht spekulatives individuelles Sachwertsparen gefördert würde.

Nach Ansicht vieler Fachleute dürfte wenigstens anfänglich von der Möglichkeit der Aufteilung des Grundeigentums in Stockwerkeigentum vor allem für gewerbliche Räume und Läden Gebrauch gemacht werden sowie zum Teil bei Erbteilungen. Das Stockwerkeigentum erscheint als das natürlichste gesetzliche Mittel, dem Bedürfnis von Ladeninhabern entgegenzukommen, ihre Existenz vor Bedrohung durch Kündigungen zu schützen; zudem würde es den Abschluß langfristiger, durch alle möglichen Klauseln gesicherter Mietverträge erübrigen.

Auf lange Sicht müßten die Hypothekarbanken eine Entwicklung, entsprechend der sich das Grundeigentum nur noch in wenigen, aber sehr finanzstarken Händen konzentriert, mit Sorge

erfüllen. Die Aufgabe, welche die Lokalbanken zu erfüllen haben, ist doch in erster Linie die Vermittlung von Krediten an Leute, die ihre Grundstücksgeschäfte nicht selbst finanzieren können und auch nicht in der Lage sind, dafür eine besondere, an Großbanken anlehrende Finanzorganisation aufzubauen. Wiewohl sich eine Tendenz zur Konzentration des Grundeigentums abzeichnet, pflegt gerade die Hypothekbank in Winterthur noch immer vornehmlich eine große Zahl von Schuldkontos kleineren Umfanges. Diese Feststellung stimmt überein mit den erwähnten Berechnungen, die nachweisen, daß in den Großstädten der Bestand an Eigentümerwohnungen abgenommen, in mittelstädtischen Verhältnissen jedoch vorläufig noch zugenommen hat.

Allgemein betrachtet, sind aber alle Lokalbanken daran interessiert, daß durch die Einführung des Stockwerkeigentums im Zivilgesetzbuch die Möglichkeit seiner Unterteilung geschaffen wird. Ob allerdings durch das neue Rechtsinstitut auch der ständig zunehmende Einfluß der großen Finanzinstitute gegenüber den kleineren Lokalbanken im Hypothekarkreditgeschäft gebremst werden kann, bleibt eher fraglich.

Wahrscheinlich wird es sich aus praktischen Gründen so verhalten, daß auch jene Terrains, für die Gebäude mit aufgeteiltem Stockwerkeigentum projektiert sind, vorerst von einzelnen Bauunternehmern überbaut werden, die sich an ein leistungsfähiges Finanzinstitut für die notwendigen Baukredite wenden werden. Es dürfte eher die Ausnahme sein, daß schon die Baukredite, im Unterschied zu den nachfolgenden konsolidierten Grundpfanddarlehen, den einzelnen Stockwerkeigentümern gewährt werden. Der Vorentwurf schließt, allerdings aus einem andern Grunde, die Möglichkeit überhaupt aus, einzelne Stockwerkeigentumseinheiten vor der Fertigstellung des Gebäudes zu verpfänden, und zwar weil es sich als schwierig erweist, das Stockwerkeigentum vorher etwa nur auf Grund von Bauprojekten in registerlich klarer Weise abzugrenzen.

Aus diesen Überlegungen scheinen die Hypothekarinstitute kaum an einer Abänderung des Vorentwurfes in der Weise interessiert, daß schon der Baukredit durch die Verpfändung einzelner Stockwerkeigentumseinheiten hypothekarisch sichergestellt werden könnte. Soweit präsumtive Stockwerkeigentümer sich gemeinsam zum Bau zusammenschließen wollen, bilden sie ohnehin für die Bauperiode eine einfache Gesellschaft, für die sie als Mitglied solidarisch haften, so daß nichts entgegenstehen würde, wenn sie vorerst für den Baukredit als Solidarschuldner das ganze ihnen gemeinsam zustehende Grundstück belehnen.

Das Hauptproblem, das es zu lösen gilt, liegt in der Aufteilung des Grundpfandkredites auf die zu Stockwerkeigentum ausgestatteten Miteigentumsanteile fertiger gebauter Bauten. Nach Fertigstellung der Bauten oder bei Aufteilung eines bestehenden Baues werden die einzelnen Stockwerkeigentümer nicht mehr willens sein, für die Grundpfandschuld, soweit sie die Anteile der anderen Miteigentümer betrifft, zu haften. Wenn sich die Institution des Stockwerkeigentums soll durchsetzen können, so dürfte es deshalb in der Regel weder möglich sein, weiterhin an der ganzen Liegenschaft, die als Einheit grundbuchlich bestehen bleibt, ein Grundpfandrecht bestehen zu lassen, noch dieses auf die einzelnen Stockwerkeigentumseinheiten als Gesamtpfand, bei Solidarhaftung der einzelnen Miteigentümer, zu verlegen. Für die Hypothekarinstitute wird es sich vielmehr darum handeln müssen, das ganze Grundstück und dessen bisherigen Eigentümer aus der Pfandhaft

Die Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen

Am 30. März hielt der Verwaltungsrat der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Nationalrat Dr. Gallus **Eugster**, die ordentliche Frühjahrssitzung ab.

Der Geschäftsführer, Vize-Direktor Dr. A. **Edelmann**, erstattete einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft im Jahre 1959. Es sind 42 Darlehenskassen der Bürgschaftsgenossenschaft neu beigetreten und ihr im Berichtsjahre 565 Bürgschaftsgesuche eingereicht worden, d. h. 140 mehr als im Jahre 1958. Die Bürgschaftsgenossenschaft hat im Berichtsjahre 489 Bürgschaften übernommen für 3,5 Mio Franken, der Nettozuwachs betrug rund 1 Mio Franken und das Bürgschaftsengagement Ende 1959 bezifferte sich in 2310 Posten auf 13,737 Mio Franken. Die Bürgschaftsgenossenschaft hat seit ihrem Bestande 4167 Bürgschaftsverpflichtungen übernommen für einen Darlehensbetrag von 28,066 Mio Franken.

Die Jahresrechnung der Bürgschaftsgenossenschaft, die einen Verlust von Fr. 1513.55 aufweist, schließt mit einem Einnahmenüberschuß

von Fr. 74 094.70 ab. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung, die anlässlich des Verbandstags in Basel am 22. Mai stattfindet, vorschlagen, die Geschäftsanteile wiederum mit 2 % zu verzinzen und Fr. 46 436.70 den Reserven zuzuweisen, die damit auf Fr. 395 004.87 ansteigen.

Im weitem schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft eine Revision ihrer Statuten vor, deren Hauptpunkte sind:

1. Erhöhung der Limiten für die Bürgschaftsleistung von Fr. 5000.– auf Fr. 10 000.– für reine Bürgschaftsdarlehen und von Fr. 15 000 auf Fr. 30 000.– für Bürgschaften zu Nachgangshypothesen.
2. Die Möglichkeit der Bürgschaftsleistung nicht nur für Darlehen, sondern auch zur Sicherstellung von Bankgarantien, welche die Darlehenskassen übernehmen.
3. Reduktion des Selbstbehaltes der Darlehenskassen bei allfälligen Verlusten von bisher ein Viertel auf ein Achtel.

zu entlassen und das Grundpfandrecht sowie die Kredite individuell auf die einzelnen Stockwerkeigentumseinheiten zu legen.

Sind einmal Stockwerkeigentumseinheiten verpfändet, so ist nach dem Entwurf eine Neubelastung des ganzen Grundstückes von vornherein ausgeschlossen. Es wurde vorgeschlagen, durch ausdrückliche Gesetzesbestimmung sei auch nach Verpfändung von Stockwerkeigentumseinheiten noch eine Verpfändung des ganzen Grundstückes zu ermöglichen, zum Beispiel für den Fall, daß die Stockwerkeigentümer beschließen sollten, die gemeinsame Liegenschaft durch den Einbau eines Liftes oder einer Ölheizung auszubauen. Die einfachere Lösung dürfte aber, im Sinne des Vorentwurfes, so aussehen, daß für einen derartigen Ausbau die einzelnen Stockwerkeigentümer die Kredite gegen Belehnung ihrer Anteile individuell aufnehmen würden. Nur auf diese Weise stünden den Hypothekargläubigern Schuldner gegenüber, deren Haftbarkeit von vornherein klar abgegrenzt ist, und so nur ließe sich auch vermeiden, daß bei einer allfälligen Zwangsvollstreckung der Grundpfandrechte eine immer sehr komplizierte und umstrittene Aufteilung des Erlöses auf die einzelnen Miteigentumsanteile vorgenommen werden müßte. Es ist in diesem Zusammenhang nicht zu übersehen, daß die Stockwerkeigentumseinheiten, auch wenn sie im Grundbuch anteilmäßig genau ausgeschieden sind, sehr verschiedene, von der Anteilsquote abweichende Werte aufweisen können.

Ein gewisses Mißtrauen gegenüber dem Institut des Stockwerkeigentums wurzelt in der Befürchtung, daß es einer Vielzahl von Stockwerkeigentümern oft schwer fallen dürfte, sich über die Benutzung, die Reparaturen und den Ausbau des Miteigentums zu einigen. Vorab die

Hypothekargläubiger sind an gesetzlichen Bestimmungen interessiert, die die Instandhaltung der im Stockwerkeigentum stehenden Gebäude sichern. Der Gesetzgeber hat denn auch diesem Bedürfnis durch die Möglichkeit der richterlichen Ernennung eines Verwalters, der zur Durchführung der notwendigen Instandstellungsarbeiten ermächtigt ist, Rechnung getragen.

Gemäß Art. 808 ff. des geltenden Zivilgesetzbuches kann der Grundpfandgläubiger zur Sicherung der Werterhaltung der Pfandsache sich vom Richter ermächtigen lassen, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, oder dies, wenn Gefahr im Verzuge ist, ohne vorgängige Ermächtigung tun; überdies kann er nach eingetretener Wertverminderung Sicherungen verlangen. Diese gesetzlichen Bestimmungen könnten bei Bauten mit Stockwerkeigentum in Fällen von Uneinigkeit unter den Stockwerkeigentümern aktuell werden. Vielleicht würde es sich empfehlen, im Entwurf noch zu verdeutlichen, daß sie von einem Gläubiger, auch wenn er nur einen Anteil belehnt hat, bezüglich des ganzen Gesamtgrundstückes angerufen werden können, wenn infolge der Wertverminderung desselben auch die einzelne Stockwerkeigentumseinheit in ihrer Wertbeständigkeit gefährdet erscheint.

Die schwierigen Einzelfragen, die sich für die Hypothekargläubiger bei der Verwirklichung des Stockwerkeigentums stellen werden, dürften sich erst Schritt um Schritt bei der praktischen Verwirklichung erfassen und lösen lassen. Es dürfte deshalb durchaus angebracht sein, daß die Hypothekarinstitute dabei, soll das Stockwerkeigentum nicht zum vornherein durch unsolide Spekulationen als Institut gefährdet werden, anfänglich vorsichtig zu Werke gehen.

Jubiläumsversammlungen

Mogelsberg SG. Am 20. März hielt die Darlehenskasse Mogelsberg ihre 50. Generalversammlung ab, die sie mit einer schlichten, aber sehr eindrucksvollen Feier verband. Der Saal zum ‚Löwen‘ war mit Fahnen und Blumen festlich geschmückt, als sich die Mitglieder aus den zum Teil weitentlegenen Höfen zur Festversammlung einfanden. Die Dorfmusik gab zunächst auf dem Dorfplatz ein Ständchen, und nachdem der Saal sich gefüllt hatte, eröffnete Vorstandspräsident Anton *Lenherr* die ordentliche Generalversammlung mit der Abwicklung der üblichen Jahresgeschäfte. Er hieß die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie den Delegierten des schweizerischen Zentralverbandes, den Vertreter des Unterverbandsvorstandes, ferner Herrn Gemeindeammann Scheu von Mogelsberg und zahlreiche Vertreter der Nachbarkassen herzlich willkommen. Der Aktuar, Jakob *Früh*, verlas das wohlverfaßte Protokoll der letzten Generalversammlung, welches diskussionslos mit Applaus genehmigt wurde. Darauf erstattete Präsident *Lenherr* den Bericht des Vorstandes, in welchem er sich über die wirtschaftliche Situation in unserem Lande, ihre Beziehungen zur Weltwirtschaft und dann besonders auch über die wirtschaftlichen Verhältnisse im engeren Tätigkeitsgebiet der Darlehenskasse Mogelsberg aussprach. Er konnte seiner Freude über allseits gute Verdienstmöglichkeiten Ausdruck geben und dankte abschließend allen, die mitgeholfen haben am weiteren Aufbau der Darlehenskasse. Erstmals trat dann die vor einem Jahr neugewählte Kassierin Angela *Tschöfen* vor die Mitgliederversammlung, um in einem interessanten, flotten Bericht die Abschlußzahlen der Darlehenskasse Mogelsberg kurz zu kommentieren. Die Bilanzsumme beziffert sich auf 2,69 Mio Fr. Unter den Reserven figurieren die Sparkassaguthaben der 1091 Spareinleger mit einer Summe von 1,755 Mio Fr. Als zweitgrößter Posten sind die Obligationengelder mit Fr. 400 000.– zu erwähnen, während die Guthaben der Kontokorrent-Gläubiger Fr. 204 000.– betragen. Unter den Aktiven ragen durch ihre Höhe insbesondere die Hypothekendarlehen hervor, deren Summe 2 Mio Fr. übersteigt. Die Verpflichtungen der Kontokorrent-Schuldner betragen Fr. 254 000.–, die übrigen Darlehen Fr. 133 000.– und die Forderungen bei der Zentralkasse Fr. 147 000.–. Ein erfreulich guter Reinertrag von Fr. 10 551.– hat die Reserven auf Fr. 227 816,34 ansteigen lassen, die zusammen mit dem Geschäftsanteilkapital der 251 Mitglieder ein recht beachtliches finanzielles Fundament für diese dörfliche Spar- und Kreditgenossenschaft bilden. Im Namen des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, Jak. *Seelhofer*, den Kontrollbericht, der sich über die Arbeit der Kassierin wie auch über die Verwaltung durch den Vorstand lobend aussprechen konnte. Nach einer kleinen Revision des Reglementes und Genehmigung der Jahresrechnung waren die üblichen Geschäfte der Generalversammlung erledigt.

Den Jubiläumsakt eröffnete die Musikgesellschaft Mogelsberg mit zwei flotten Musikvorträgen, wobei Vorstandspräsident Anton *Lenherr* einen interessanten, sehr gehaltvollen Jubiläumsbericht erstattete, der neben den materiellen Leistungen der Darlehenskasse in den 50 Jahren ganz besonders auch deren ethischen Wert und deren soziale Funktionen unterstrich. Eine besondere Freude war es für den Vorstandspräsidenten, durch Blumen einigen langjährigen Mitarbeitern in Vorstand und Aufsichtsrat sowie dem früheren Kassier den Dank der Kasse zum Ausdruck bringen zu dürfen. Als dann überbrachte der Jubilarin Vizedirektor Dr. A. *Edelmann* die Grüße des schweizerischen Zentralverbandes, beglückwünschte im besonderen die Gründer zu dem mutigen Schritt, den sie vor 50 Jahren getan hatten und dankte der Kasse für ihre großen Leistungen in den 50 Jahren ihrer Wirksamkeit, ebenso aber auch allen, die in Vorstand und Aufsichtsrat unentgeltlich im Dienste der Mitmenschen geholfen hatten, die Darlehenskasse zu einem blühenden Institute zu machen. Sein Dank galt allen Mitgliedern für ihre genossenschaftliche Treue, ebenso aber auch

der Kasse für ihre 50jährige Mitarbeit im schweizerischen Raiffeisenverbände. Als Anerkennung übergab er dem Präsidenten der Darlehenskasse die prächtige Wappenscheibe, die Symbol ihrer Treue und Ansporn zu weiterer aufbauender Arbeit sein möge. Im Namen des Unterverbandsvorstandes beglückwünschte Emil *Brügger* von Ebnat-Kappel die Darlehenskasse Mogelsberg und überbrachte ihr die Jubiläumsglocke. Gemeindeammann Scheu dankte der Darlehenskasse für ihre großen Dienstleistungen in den vergangenen 50 Jahren gegenüber der Bevölkerung wie auch gegenüber der Gemeinde. Als dann überbrachten Präsident *Krucker* von Magdenau, Präsident *Näf* von Hemberg, A. *Brunner* von Oberhelfenschwil, Joh. *Alder* von St. Peterzell und Kassier *Stillhart* von Ganterschwil im Namen der Nachbarkassen der Jubilarin die besten Glückwünsche. Weitere flotte Musikvorträge und ein kräftiger Vesperimbiß schlossen die Veranstaltung ab, und jedermann wird erfreut nach Hause gegangen sein, beglückt, Mitglied dieser Kasse zu sein, und mit dem Wunsche, weiterhin kräftig mit ihr zusammenzuarbeiten. —d

Wassen UR. 25 Jahre gutes Gedeihen der Darlehenskasse. Den am 13. März 1960 zur 25. General- und zugleich Jubiläums-Versammlung erschienenen Mitgliedern und Gästen sind zunächst die üblichen Berichte über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre vorgelegt worden. Nach Genehmigung der Bilanz, die rund $\frac{3}{4}$ Millionen Franken anvertraute Spareinlagen und Fr. 36 130.– Genossenschafts-Vermögen ausweist, wurde für den wegziehenden Vizepräsidenten des Vorstandes, Hr. Sekundarlehrer Bissig, neu Hr. Muther Ed. jun. in den Vorstand und Hr. Carlo Calvani als Vizepräsident gewählt. Im Aufsichtsrat wurde für den demissionierenden Hw. Hrn. Pfr. Poletti neu Hr. Jul. Regli als Präsident gewählt. Der Vorsitzende dankte den Ausscheidenden für die geleisteten Dienste.

Mit gespannter Aufmerksamkeit vernahm die Versammlung sodann den ausführlichen und vorzüglich abgefaßten Jubiläumsbericht von Hr. Max Regli, Vorstandspräsident. Die Dorfkasse, am 26. Mai 1935 mit 19 Mann gegründet, hat in diesem vergangenen Viertel-Jahrhundert das Zutrauen der Sparer in reichem Maße erworben. Es war immer das beste Bestreben der leitenden Organe, den Sparsinn zu fördern. In 261 Sitzungen hat der Vorstand u. a. 213 Darlehen und Kredite an die Mitglieder gewährt und damit zielbewußt die beste Dienstleistung angestrebt. Es ist keinerlei Verlust entstanden und die heutige Lage der Kasse ist kerngesund und leistungsfähig. Die gestellten Aufgaben waren vielseitig und groß; in gut harmonischer Zusammenarbeit aller Raiffeisen-Männer wurde erfreulich vieles erreicht. Dem sehr verdienten langjährigen und stets begeistertsten ersten Präsidenten, Hr. Frz. Karl Baumann, dem leider jetzt schwer kranken früheren Kassier, Hr. Landrat Othmar Walker und dem jetzigen tüchtigen und dienstfertigen Kassier, Hr. Alfred Baumann, wurde der gebührende Dank gezollt. Von Gemeindepräsident Hr. Baumann, vom Vertreter des kant. Unterverbandes, Hr. Landratspräsident H. Gisler, und vom Delegierten des Verbandes, Sekretär Bücheler, sind in ihren Ansprachen die bedeutenden Erfolge hervorgehoben und gewürdigt worden. Der Raiffeisen- und Dorfgemeinschaft Wassen darf herzlich gratuliert werden zum blühenden Selbsthilfswerk und der Berichtersteller verbindet damit die besten Wünsche für eine weiterhin fruchtbare Tätigkeit sowie besonders für den Zuzug und Einsatz der jungen Kräfte. —ch—

Generalversammlungen

Außenberg VS. Die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Außenberg vom 6. März 1960 in der Musikhalle war gut besucht. Dies zeugt vom Interesse der Mitglieder an unserer Dorfkasse. Erfreulich ist die jährliche Weiterentwicklung. Rechnung und Bilanz 1959, des 33. Geschäftsjahres, konnte den Mitgliedern gedruckt zugestellt werden. Aus den Berichten des Präsidenten und des Kassiers

entnehmen wir folgendes: Mitglieder 138, 2 Eintritte, 2 Austritte durch Todesfall. Der Umsatz in 1286 Posten beziffert sich auf Fr. 1 572 387,87, steht also um Fr. 221 000.– höher als im Vorjahr. Die Bilanz mit Fr. 789 053,70 hat sich um Fr. 22 000.– erhöht. 74 % der Bilanz sind Eigentum der 456 fleißigen Spareinleger. Allen Geldgesuchen konnte entsprochen werden, dank der momentanen bessern Geldflüssigkeit. Letzteres übte auf den Reingewinn, dessen Ergebnis unter dem vorjährigen steht, einen leichten Druck aus. Der Reservefonds steht mit Fr. 407 662,20 zu Buch. Aus den Berichten und dem Zahlenmaterial konnte man sich ein kleines Bild machen von der umfangreichen und opferwilligen Arbeit unseres stets dienstfertigen Kassiers *Schmid* Vinzenz. Der Präsident dankte ihm im Namen aller, und sein Wunsch im Jahresbericht: ‚Ad multos annos‘ möge in Erfüllung gehen!

Wie in den letzten Jahren, konnte auch diesmal ein Lehrer der Landwirtschaftlichen Schule in Visp für einen Vortrag gewonnen werden. Herr Bellwald sprach über Blumen- und Balkonschmuck. Alle, Männer und Frauen, lauschten mit Interesse den lehrreichen Ausführungen des Referenten. Nochmals besten Dank dafür. Das letzte Traktandum war die Auszahlung des ‚Zahltagess‘. Ein gutes ‚Zvieri‘, serviert durch die flinken Hände der Dorfschönen, schloß nach einem gemütlichen Hock die Versammlung. Möge sich die Kasse als soziales Gemeinschaftswerk auch weiterhin entwickeln, zum Wohle der ganzen Dorfbevölkerung. L. L.

Baar ZG. Samstag, den 12. März, fand im Restaurant zur ‚Brauerei‘ die 8. Generalversammlung unserer Raiffeisenkasse statt. In seinem Begrüßungswort konnte der Vorsitzende B. *Schnarwiler* über 70 Genossenschaftsmitglieder begrüßen; besonders Gruß und Willkomm entbot er Vizedirektor J. B. Rosenberg vom Verbands Schweiz. Darlehenskassen St. Gallen und einer Delegation vom zugerischen Unterverband und der Darlehenskasse Walchwil.

Das sehr ausführlich abgefaßte Protokoll unseres Aktuars fand allseitig Zustimmung. Anschließend referierte der Vorstandspräsident über das abgelaufene Geschäftsjahr. Stand und Entwicklung der schweiz. Wirtschaft können als gut bezeichnet werden. Mit Genugtuung konnte er darauf hinweisen, daß sich auch unsere Kasse im abgelaufenen Jahre wieder erfreulich weiter entwickelt hat, das bezeugt die Zunahme um 12 neue Mitglieder. Als besonderer Eckstein im Rechnungsjahr kann erwähnt werden die Eröffnung unseres neu eingerichteten Kassalokals im ‚Bühlegg‘ mit den täglichen Bürostunden am Vormittag von $\frac{1}{2}$ 9–12 Uhr. Daß die Kassabehörde mit diesem Entschluß richtig kalkuliert hat, das bewiesen die nachfolgenden Ausführungen unseres Kassiers. Mit Stolz konnte er von erneuten Erfolgen berichten. Betragen doch die Neueinlagen auf Sparkassa und Obligationen über 320 000 Fr., Kontokorrent-Einzahlungen und Auszahlungen zusammen ergeben über 2 300 000 Fr. Der Umsatz des Geschäftsjahres beziffert sich nahezu an die 3 Millionen. Der sich ergebende Reingewinn wurde statutengemäß voll den Reserven zugewiesen, die somit mehr als 19 000 Fr. ausmachen. Die Bilanz, die mit über 1 400 000 Fr. ausgewiesen ist, beweist, daß das Zutrauen zu unserer örtlichen Raiffeisenkasse sich fortwährend mehrt; dafür sei sowohl Einlegern wie Schuldnern für ihre Mithilfe und Treue der beste Dank ausgesprochen.

Gerold *Steiner*, Präsident des Aufsichtsrates, unterbreitete der Versammlung folgende Anträge: Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % brutto, Verdankung der Arbeit der Kassaorgane, vor allem dem Kassier, und Déchargeerteilung an Vorstand und Kassier. Die Versammlung pflichtete den gestellten Anträgen einhellig zu.

Die Wahlen brachten insofern eine Änderung, als Z. Bigliotti, Architekt, wünschte, aus dem Vorstand entlastet zu werden. An seine Stelle wurde ehrenvoll Alfr. *Dinnenberger*, Spenglermeister, in den Vorstand gewählt. Alle zur Wiederwahl vorgeschlagenen wurden einstimmig bestätigt, ebenso auch der Kassier.

Nun überbrachte Vizedirektor *Rosenberg* Grüße und Gratulation des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen. In meisterhafter Weise referierte er über

Gründung, Sinn und Zweck und auch über die Notwendigkeit der Raiffeisenkassen in der Schweiz, deren heute über 1060, in der ganzen Schweiz verteilt, zum Wohle der Allgemeinheit wie zum Nutzen des Einzelnen wirken. Mit Interesse und Aufmerksamkeit lauschte die Versammlung dem lehrreichen Vortrag unseres verehrten Referenten. Auch im anschließenden Teil über Zinsfußgestaltung, Geldmarktfrage usw. konnte der versierte Redner den Anwesenden viel Lehrreiches bieten.

Unter Allfälligem entbot Kantonsrat *Rust*, Delegierter vom zugerischen Unterverband und Darlehenskasse Walchwil, herzliche Grüsse und gab der Freude Ausdruck, daß die Raiffeisenkasse Baar von Jahr zu Jahr so schöne Fortschritte buchen könne.

Zum Schlußwort übergehend dankte der Vorsitzende allen die zum Gelingen der heute so interessanten Jahresversammlung beigetragen haben, insbesondere dem Referenten, dankte auch Architekt Z. Bigliotti für seine während der Amtsdauer geleisteten Dienste, sowie allen Einlegern und Schuldnern für ihre Treue zur weitem erfolgreichen Zusammenarbeit.

Nach der Auszahlung des Anteilscheinzinses durch den Kassier wurde auf Rechnung der Kasse ein währschaftes Zabig serviert. Bei anregender Diskussion blieb man noch beieinander, bis der Zeiger der Uhr zur Heimkehr mahnte. Auf Wiedersehen!

Benken SG. Alter Tradition gemäß hielt unsere Darlehenskasse wiederum am Fastnachtsonntag ihre Generalversammlung ab, welche diesmal im Gasthaus zur Krone stattfand. Mit einem herzlichen Willkommgruß eröffnete der Präsident alt Kantonsrat Alois Kühne-Grob die gutbesuchte Versammlung. Unter seiner speditiven Leitung fanden die statutarischen Geschäfte eine rasche Abwicklung. Das vom Aktuar verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Beifall genehmigt, ebenso der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten und die aufschlußreiche Erläuterung der Bilanz durch den Kassier Anton Föh. Die beiden Berichte gaben einen interessanten Überblick über die Geschäftstätigkeit des abgelaufenen Jahres. Dieses stand wiederum im Zeichen einer gesunden Weiterentwicklung unserer Dorfbank. Der Umsatz hat sich um nahezu zwei Mio Franken auf Fr. 15 310 985.88 vermehrt, während sich die Bilanzsumme um rund 570 000 Franken auf die respektable Höhe von 9,842 Mio Franken erhöht hat. Durch die Zuweisung des bisher höchsterzielten Reingewinnes von Fr. 31 606.80 sind die Reserven auf die beträchtliche Höhe von 547 000 Franken angewachsen. Namens des Aufsichtsrates referierte Alois Landolt. Er stellte die Richtigkeit von Rechnung und Bilanz fest und verdankte Vorstand und Kassier die geleistete Arbeit. – Bei den Wahlen wurden Albert Thrier, Vizepräsident des Vorstandes, und Karl Straßmann, Präsident des Aufsichtsrates, im Amte bestätigt. Der langjährige Aktuar Josef Kühne ließ sich leider nicht mehr für eine weitere Amtsdauer bewegen. Er wurde ersetzt durch Paul Hardegger, Lehrer. Der abtretende Aktuar, dessen 18jährige Tätigkeit im Dienste unserer Dorfkasse von Präsident und Kassier bestens verdankt wurden, durfte als Anerkennung einen prächtigen Fruchtkorb entgegennehmen. Mit einem markanten Schlußwort und kraftvollen Appell, unser gemeinsames Selbsthilfewerk stets zu fördern, schloß der Präsident die sehr flott verlaufene Tagung, worauf ein währschafter Vesperimbiß überleitete zum gemütlichen Teil, welcher die Raiffeisenmänner noch geraume Zeit in den fastnächtlich dekorierten „Krone“-Räumen beisammenhielt.

J. K.

Bichelsee TG. In der Turnhalle in Balzerswil fand am vergangenen Sonntag die von den Mitgliedern gut besuchte ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Bichelsee statt. Zur Eröffnung sang der Gemischte Chor Balzerswil unter der strammen Leitung von Lehrer Ed. Brändli zwei Lieder. Die vom Präsidenten Alois Bühler, Bichelsee, mit Umsicht geleitete Versammlung nahm in allen Teilen einen recht schönen Verlauf. Einleitend gedachte der Präsident pietätvoll und mit gewählten Worten der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder; einen speziellen Nachruf widmete er dem vor einigen Tagen verstorbenen

letzten Mitgründer, alt Kassier Ferdinand Eisenring, und würdigte in eindrücklicher Weise die Verdienste des Verstorbenen um unsere Kasse. Mit dem Lied „Stumm schläft der Sänger“, vorgetragen vom Männerchor Balzerswil, wurde den Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Das Protokoll und die Berichte des Vorstandspräsidenten, des Kassaverwalters und des Aufsichtsratspräsidenten zur Jahresrechnung fanden in rascher Folge die Genehmigung der Mitglieder, und auch die Rechnung und Bilanz pro 1959 wurden diskussionslos und einstimmig gutgeheißen.

Die Grüsse des Verbandes schweiz. Darlehenskassen zum 60jährigen Jubiläum überbrachte Direktor Ignaz Egger, St. Gallen. In kurzen, aber wohlgeleiteten Worten gratulierte der Redner und würdigte die errungenen Erfolge. Er ermahnte die Mitglieder und die leitenden Organe, unter Hochachtung der Statuten und der Raiffeisen-Fundamentalgrundsätze zusammenzuhalten und so weiterzuarbeiten. Nur so könnten weitere Stufen auf der Leiter des Erfolges erklimmen und zum Nutzen der gesamten Gemeinde ausgewertet werden.

Mit der Abgabe der üblichen „Kassawurst“ und eines Gutscheines für einen „Dreier“ nahm die diesjährige Generalversammlung einen würdigen Abschluß.

Der Umsatz ist mit 23,1 Mio Franken sozusagen stationär geblieben, währenddem sich aber die Bilanzsumme um rund Fr. 300 000.– auf die respektable Summe von 8,828 Mio Franken erhöhte. Beim Schuldnerkonto ergibt sich an Hypothekendarlehen die Summe von Fr. 6 449 276.70. In der Abteilung Sparkasse sind 2274 Sparhefte vorhanden, deren Totalguthaben Fr. 4 574 654.28 ausmachen, und die Obligationen, deren Zinssatz derzeit $3\frac{1}{2}\%$ beträgt, stehen mit Fr. 2 811 800.– zu Buch. An Staats-, Gemeinde- und Wehrsteuern wurden Fr. 14 615.30 entrichtet. Da die Sparkassaguthaben während des ganzen letzten Jahres mit 3% verzinnt wurden, was übrigens auch jetzt noch der Fall ist und so bleiben dürfte, reduzierte sich der Reingewinn gegenüber dem Vorjahre und wird nach internen Abschreibungen und Rückstellungen im Betrage von 10 000 Franken (Kassagebäude, Maschinenbuchhaltung) noch mit Fr. 15 356.03 ausgewiesen. Die Reserven betragen per Jahresende Fr. 437 010.88; der Mitgliederbestand stieg im Berichtsjahre auf 320 an.

A. B.

Bernhardzell SG. Unsere Dorfkasse hat zwei denkwürdige Jahre hinter sich. 1958 konnte das goldene Jubiläum gefeiert werden, und im verflossenen Jahr fand die Übersiedlung ins neuerbaute, schöne und praktisch eingerichtete Eigenheim des Kassiers im Dorf statt. Am Fastnachtsonntag bekundeten die Raiffeisenmänner erneut ihr reges Interesse am örtlichen Bankinstitut durch einen stattlichen Aufmarsch zur 52. Generalversammlung im Restaurant Kreuz. Mit dem sympathischen Willkommgruß verband der umsichtige Präsident Johann Krapf einen Blick auf die Weltlage und gab wertvolle Hinweise auf die zukünftige Gestaltung im landwirtschaftlichen Sektor. Zu Stimmenzählern wurden Gebhard Heim und Johann Düring ernannt. Das vom Aktuar Josef Ledergerber flott abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung gab zu keinen Bemerkungen Anlaß. Im aufschlußreichen Präsidialbericht tangierte der Vorsitzende vor allem lokale Angelegenheiten und konnte mit Befriedigung auf ein relativ gutes Jahr zurückblicken. Mit großer Aufmerksamkeit folgte man den gewohnt vorzüglichen Erläuterungen durch den pflichtbewußten Kassier Viktor Agosti. Die rege Bautätigkeit, wie sie unser Dorf überhaupt noch nie erlebt hat, zeichnet sich im bisher höchsten Umsatz von Fr. 11 082 467.58 in 3852 Posten ab. Die Guthaben der 1049 Spareinleger verzeichneten inklusive Zinsen bei Fr. 413 675.55 Einlagen und Fr. 271 490.45 Rückbezügen einen Zuwachs von rund 142 000 Franken und erreichten damit die respektable Höhe von Fr. 1 968 259.94, was auf die gute Verdienstmöglichkeit in Handwerk und Industrie sowie die reichen Ernteerträge in der Landwirtschaft zurückzuführen ist. Diese Tatsache darf aber auch als Ausdruck des wachsenden Vertrauens in die Darlehenskasse gewertet werden. Bei den Obligationen waren 109 000 Franken Einzahlungen und 137 000 Franken Auszahlungen, somit ein Rückgang von 28 000 Franken zu verzeichnen. Es ist das die Folge

des bis Ende November gültig gewesenen niederen Zinsfußes von $3\frac{1}{4}\%$. Die Darlehensrückzahlungen setzen sich aus 200 000 Franken Rückzahlung einer Festanlage beim Verband, 54 118 Franken Hypothekar- und 25 800 Franken übrige Darlehensrückzahlungen zusammen. Andererseits konnten dank der großen Bautätigkeit rund 245 000 Franken neue Hypothekar- und 9300 Franken übrige Darlehen plaziert werden, womit der Darlehensbestand per Jahresende auf ca. 2,5 Mio Franken angestiegen ist. Trotz des sehr großen vierprozentigen Obligationenbestandes von 175 000 Franken zeigt die Ertragsrechnung noch ein befriedigendes Bild. Bei Fr. 103 566.45 Einnahmen und Fr. 97 117.37 Ausgaben konnte ein Reingewinn von Fr. 6449.08 erzielt werden. Dabei wurden der im neuen Bureau angeschaffte Materialschrank und das Schaltermöbel restlos abgeschrieben. Der Reservefonds ist somit auf Fr. 141 177.23 angewachsen, was sich auf die Zinsgestaltung nur vorteilhaft auswirkt. Die Kasse zählt heute 124 Mitglieder.

Aufsichtsratspräsident Franz Meier zollte den Verwaltungsbehörden, insbesondere dem Präsidenten und Kassier, höchstes Lob, und einmütig stimmte die Versammlung seinen üblichen Anträgen zu. Die Wahlen nahmen einen wider Erwarten raschen und harmonischen Verlauf, indem der langjährige Präsident Johann Krapf und Vizepräsident Otto Löpfe trotz Rücktrittsgelüsten nochmals zur Weiterführung ihres Amtes bewegen werden konnten. Dem eifrigen Kassier Viktor Agosti wurde einmütig das Vertrauen für eine weitere vierjährige Amtsdauer ausgesprochen. Im Aufsichtsrat wurde mit Bedauern vom Rücktritt des verdienten Präsidenten Franz Meier Kenntnis genommen und in geheimer Abstimmung Landwirt Steiner für den vakanten Sitz gewählt. Die in Ausstand getretenen Mitglieder Johann Edelmann und Josef Eigenmann wurden ehrenvoll bestätigt und der erstere, als einzig Vorgesetzter, zum neuen Präsidenten im Aufsichtsrat gewählt. Mit dem obligaten Imbiß und der Pflege des Nationalspiels nahm die Tagung auch in geselliger Hinsicht einen erfreulichen Ausklang. H. K.

Berneck SG. Die Darlehenskasse vereinigte am vergangenen Sonntag im „Drei Eidgenossen“ ihre Mitglieder zur ordentlichen Hauptversammlung. Es gereicht dem Präsidenten, Gemeindeammann Eugen Zoller, zu großer Freude, wenn er eine stets wachsende Genossenschaftsfamilie begrüßen kann. Im besondern begrüßt er die neuen Mitglieder, gedenkt aber auch ehrend der zur Großen Armee abberufenen vier Mitglieder, dabei in besonderer Dankbarkeit unser langjährigen treuen Vorstandsmitglied Karl Federer gedenkend. Vorstand und Aufsichtsrat legten in den eingehenden Jahresberichten ihrer Präsidenten Rechenschaft ab über das verflossene Rechnungsjahr. Sie weisen hin auf ein erfreuliches Schwellen in allen Positionen. So sind heute unserer Kasse rund 2 680 000 Fr. Spargelder anvertraut, einschließlich der Obligationen. Auf Hypotheken sind davon 2 380 000 Fr. angelegt. Der Umsatz ist auf 6 500 000 Fr. angestiegen, und der Reservefonds von 210 000 Fr. ist ein breiter Eckstein, auf dem unsere Kasse gut fundiert ist. So ist unser Institut auch nicht mehr bloß ein Mauerblümchen, sondern eine kräftige Stütze unseres dörflichen Wirtschaftslebens. Es war denn auch Zeit, die zu engen und veralteten Kassarräumlichkeiten umzubauen. Dem hiezu berufenen Architekten ist es trefflich gelungen, dieselben neuzeitlich, zweckmäßig und schön umzugestalten, so daß sich heute das neue Kassaheim nach außen und innen flott präsentiert. Der Vorsitzende berichtete noch Näheres über das wohlgelungene Werk, über das sich alle Genossenschaftler freuen können und das nun noch viel mehr zu fleißigem Besuch und zu regem Geschäftsverkehr einladet. Infolge Rücktritt des Kassiers sieht sich der Vorstand genötigt, einen neuen Kassier zu suchen. Der heutige Stand der Kasse drängt dazu, eine in allen Teilen fachmännisch ausgewiesene Kraft zu gewinnen, was jedoch nur bei vollamtlicher Anstellung möglich ist. Wohl werden dadurch die Verwaltungskosten wesentlich steigen, doch können sie bei wachsendem Geschäftsverkehr auch herausgewirtschaftet werden.

Der hereinlachende blaue Himmel und der Frühlingssonnenschein mögen wohl den aus der Mitte der Mitglieder gefallenen Antrag inspiriert haben, die Versammlung in Zukunft an einem Werktag

abend abzuhalten. Diesem Vorschlag wurde mit großem Mehr zugestimmt. Mit nochmaliger Aufmunterung zu kräftigem Einsatz für unsere nun mit neuen Segeln ausgestattete Dorfkasse, schließt der Präsident den offiziellen Teil der Tagung.

Dem anschließend ausgeteilten Zinssäcklein, dem tellerübertagenden Schüblig, dem gutgebackenen Brot und dem Fläschen Bernecker wurde die einstimmige Genehmigung erteilt.

Es erfolgt die Auszahlung des ‚Jahresgehaltes‘ an die Mitglieder im Betrage von 350 Rappen als Notration auf den Heimweg.

Unterdessen regten sich die Küchengeister mit dem Produkt vom Metzgermeister.

Der Doppelschüblig mundet gut mit dem frischgebackenen Brot und dem trätzelnenden Berneckerwein, wer wollte da nicht Mitglied sein! A.

Bürglen TG. Die Raiffeisenkasse Bürglen TG zählt erst 5 Geschäftsjahre. Der bisherige Umsatz betrug 5,2 Mio Fr. in 2519 Posten. Die Bilanz weist die anvertrauten Gelder mit rund Fr. 600 000.– aus. Schon diese äußern Erfolge sind recht bedeutend, und sie zeigen die Existenzberechtigung der Dorfkasse. Weit mehr aber dürfen vor allem die Kassarorgane unter der zielbewußten Leitung von Vorstandspräsident Jean *Baumann* und auch die 45 Mitglieder befriedigt sein über die Vertrauensposition und das Ansehen, das sie mit ihrer zeitgemäßen Selbsthilfe-Institution geschaffen haben.

Die Jahresversammlung vom 25. Februar 1960 war gut besucht und nahm einen ausgezeichneten Verlauf. In meisterhafter Weise ist vom Vorstandspräsidenten in seinem Tätigkeitsbericht die Bedeutung und das Wesen der Raiffeisenkasse dargelegt worden. In der Gemeinde sollen die eigenen Kräfte mobilisiert und gefördert werden. Das Raiffeisen-Ideal erweist sich immer und überall als Quell echter Dorfgemeinschaft. Die Rechnungsablage durch Kassier August *Baumann* erfolgte in klarer und verständlicher Weise. Das gesprochene Wort wurde überdies ergänzt durch eine Statistik, die im Druck vorlag.

Für den Aufsichtsrat referierte Genossenschaftsverwalter *Aeschbacher*, mit dem Ergebnis, daß Rechnung und Bilanz antragsgemäß genehmigt und bestens verdankt wurden.

Verbandssekretär *Bücheler* hielt anschließend noch ein kurzes Referat über Probleme des Klein- und Betriebskredites. -ch-

Davos-Glaris GR. Am Sonntag, den 20. März, hat unsere Darlehenskasse ihre 10. Generalversammlung im Gasthaus zur ‚Post‘ abgehalten. Nach der Begrüßung und Bekanntgabe der Traktandenliste wirft der Präsident einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung unserer Dorfkasse im 1. Jahrzehnt. Nachdem schon im Jahr 1936 in Davos-Dorf und Davos-Frauenkirch Raiffeisenkassen gegründet wurden und sich diese Kassen gut entwickelten, haben im März 1950 3 beherzte Männer zu einer Orientierungsversammlung eingeladen. Ein Vertreter des Verbandes in St. Gallen hat die Anwesenden über Sinn und Zweck einer Raiffeisenkasse orientiert. Am 21. März hat die Gründungsversammlung stattgefunden. 18 Mann haben schriftlich den Beitritt erklärt und die Gründung vollzogen. Man schritt zur Wahl der Kassabehörden, und am 3. April 1950 hat die Darlehenskasse ihren Schalter aufgetan. Am selbigen Tag hat der Präsident das erste Geld gebracht und in Sparheft Nr. 1 angelegt und damit den Grundstein zum Aufbau der Kassa gelegt.

In diesen 10 Jahren hat der Vorstand 59 Sitzungen abgehalten und dabei ca. 350 Traktanden erledigt. Viel Mühe und Arbeit mußte aufgewendet werden. Aber die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit sowie die erfreuliche Entwicklung unserer Kasse hat Mühen und Sorgen vergessen lassen. Der Vorstand war stetsfort bestrebt, die echten Raiffeisengrundsätze hochzuhalten. Er hat es als Christen- und Menschenpflicht erachtet, daß der Starke dem Schwachen beistehen und helfen soll, und zwar in der Tat helfen! Nicht Verdienen, sondern Dienen war dem Vorstand wegweisend, nach der Devise: «Einer für alle und alle für einen!» – und er ist damit gut gefahren. Mit mäßigen Gläubigerzinsen konnten auch die Schuldnerzinsen auf mäßiger Höhe gehalten werden. Unsere Kasse hat

von Anfang an am Einheitszinssatz von 3½ % für sämtliche Darlehen (Hypotheken, Bürgschaften, Viehpfand usw.) festgehalten. Es war der Kasse möglich, diesen niedern Schuldnerzins bis heute beizubehalten. Nur für Gemeinde, Korporationen und Konto-Korrent-Schuldner wurde der Zins vor ca. Jahresfrist auf 3¾ % hinaufgesetzt. Mit diesem niedern Zins von 3½ % ist unsern Schuldnern in den letzten Jahren viel Geld erspart worden, gegenüber einem Zins von 3¾ % bis 4 %. Der Vorstand hat sich auch von Anfang an große Mühe gegeben, die der Kasse anvertrauten Gelder im eigenen Geschäftskreis wieder nutzbringend anzulegen. Zweckmäßige Anlage des Geldes bei der Raiffeisenkasse ist Dienst an der Volkswirtschaft!

Nachstehend die Entwicklung unserer Kasse:

Jahr	Umsatz	Bilanz	Mitglieder
1950	339 805.–	78 650.–	18
1953	333 670.–	165 300.–	31
1956	832 501.–	418 590.–	47
1959	681 813.–	566 380.–	54

Der Reservefonds hat die Summe von 8000 Fr. erreicht. In Anbetracht des niedern Schuldnerzinses ist er beachtlich hoch.

Nach Erläuterungen durch den Kassier und auf Bericht und Antrag des Aufsichtsrates wurden Ertragsrechnung und Bilanz pro 1959 einmütig gutgeheißen. Die Wahlen verliefen in bestätigendem Sinne. Nach Auszahlung des Anteilscheinzinses von 4,28 %, netto Fr. 3.–, schließt der Präsident mit Worten des Dankes die gutbesuchte Versammlung. M

Däniken-Gretzenbach-Grod SO. Es war am Sonntag, 13. März, wiederum an einem wunderbaren, wolkenlosen Vorfrühlingstag, als die hierortige Raiffeisenkasse die Generalversammlung in der geräumigen neuen Turnhalle zu Gretzenbach, unter dem Vorsitz von Arnold *Kellerhals* abhalten konnte. – Die Bilanzsumme beträgt 5,7 Mio Fr., der erzielte Reingewinn Fr. 17 600.–, welcher letzterer Betrag statutgemäß zu den Reserven geschlagen wird. – Ein währschaftes Zobig bildete den Schluß der Generalversammlung, ein flottes Zusammentreffen der Mitglieder bekundete das Zusammenhalten in einer solid fundierten, einfachen Dorfbank. R.

Dottikon AG. Am Sonntag, den 6. März, versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse in der Wirtschaft zum Guggel zur Entgegennahme der Berichte und der Rechnung über das 18. Geschäftsjahr. Die Kasse zählt heute 77 Mitglieder. Der Einladung folgten nahezu 60 Kassenmitglieder. Zufolge Krankheit und Ortsabwesenheit entschuldigten sich 17 Mitglieder.

Präsident *Hübscher* begrüßte die Anwesenden und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch diese 18. Generalversammlung dazu beitragen möge, das schöne Werk unserer Kasse weiter zu festigen und die Raiffeisenidee in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Als Stimmenzähler wurden gewählt Hansruedi Heuer-Mühlethaler und E. Saladin-Michel. Das vom Aktuar Hans *Stutz*, Vizeamann, flott abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen, genehmigt und bestens verdankt. In seinem Jahresrückblick kam der Präsident auf die wirtschaftliche Lage zu sprechen und auf die wiederum erfreulichen Fortschritte, die unsere Darlehenskasse im verfloßenen 18. Geschäftsjahr zu verzeichnen hatte. Mit der Rechnung und dem Jahresabschluß setzte sich der Kassier eingehend auseinander und belegte die erfreuliche Entwicklung der Kasse mit Zahlen. Die Bilanzsumme hat erstmals die erste Million überschritten. Der Umsatz erreichte Fr. 858 456.44. Den Reserven konnten Fr. 2910.80 zugewendet werden und erreichen auf Ende 1959 Fr. 38 058.50. Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, daß der Zuwachs an Spargeldern recht erfreulich war. Oswald *Peterhans-Fischer*, Präsident des Aufsichtsrates, würdigte in seinem Bericht die Erfolge und empfahl Rechnung und Bilanz pro 1959 gemäß den Anträgen zu genehmigen, was dann auch einstimmig erfolgte.

Die Wahlen waren rasch erledigt. Die in Austritt kommenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wurden einmütig wieder bestätigt. Nachdem unser Kassier Johann *Wietlisbach* die Kassarbeiten seit der Gründung unserer Kasse im Jahre

1942 zur vollsten Zufriedenheit der Behörden und der Mitglieder bewältigt hat, ist er amtsmüde geworden und hat die Demission eingereicht. Da aber Vorstand und Aufsichtsrat die Neuwahl eines Kassiers nicht überstürzen wollten, konnte Wietlisbach bewogen werden, das Kassieramt auf Zusehen hin noch weiter zu führen. Die Versammlung wählte den alten Kassier im Sinne baldiger Ersetzung mit Akklamation einstimmig.

Im Traktandum Umfrage teilte der Präsident noch mit, daß der Beitritt zur Bürgschaftskasse unseres Verbandes von den Behörden ernstlich erwogen wird. Die Diskussion zeigte sich in empfehlendem Sinne.

Mit einem kraftvollen Dankeswort forderte der Präsident die Mitglieder auf, unser Selbsthilfewerk weiterhin zu fördern, wozu die Kreditsuchenden Mitglieder heute ganz besonders mithelfen können. Die Auszahlung des Anteilscheinzinses ging rasch vor sich, so daß der Präsident die schöne Tagung mit bestem Dank an alle schließen konnte.

Das währschaftes Zobig hielt die Mitglieder noch einige Zeit beisammen. E. H.

Duggingen BE. Unter dem Präsidium von Edwin *Saladin-Wyß* wickelten sich die Traktanden der 5. Generalversammlung unserer Darlehenskasse speditiv ab. Im abgelaufenen Jahre hat sich unsere Dorfkasse sehr erfreulich entwickelt und auch gute und schöne Erfolge erzielt. Der Mitgliederbestand hat sich um 4 Mitglieder erhöht, so daß unsere Kasse nun 57 Mitglieder zählt. Leider hatten wir letztes Jahr auch den Verlust eines Mitgliedes zu beklagen, welches uns durch den Tod entrissen wurde. Es betrifft dies Ludwig Kohler, Drechslermeister. Die Versammlung gedachte seiner ehrend in einer Minute des Schweigens.

Das Protokoll, die Jahresberichte des Vorstandspräsidenten, der Kassastelle und des Präsidenten des Aufsichtsrates wurden einhellig genehmigt. Aufsichtsratspräsident Alfons *Cattaruzza* sprach sich sehr lobend aus über die saubere und exakte Kassaführung und dankt hierfür dem Vorstandspräsidenten und speziell dem unermüdeten Kassier, Fritz *Hofner*.

Der Umsatz erreichte im Jahre 1959 nahezu eine halbe Million Franken. Die Bilanzsumme wies den schönen Betrag von Fr. 257 763.65 aus. Der Reingewinn von Fr. 424.– wurde ganz den Reserven zugewiesen, welche nun einen Bestand von Fr. 972.75 aufweisen.

Zum Schluß wies der Präsident noch einmal auf die bis jetzt erzielten Erfolge unserer Dorfkasse hin, die ja immer noch in den ersten Entwicklungsjahren steht, und ermahnte die Mitglieder, auch weiterhin unentwegt an der Weiterentwicklung dieses schönen Gemeinschaftswerkes mitzuarbeiten. Mit dem Wahlspruch ‚Jedes Mitglied werbe im neuen Jahre ein neues Mitglied‘ schloß er die flott verlaufene Tagung. E. F.

Ebnat-Kappel SG. Die 49. ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse fand am 13. März 1960 im Saale des Hotels Bahnhof in Ebnat statt. Trotz schönstem Frühlingswetter konnte der Präsident des Verwaltungsrates, Willi *Klauser*, Gemeinderat, an die 200 Mitglieder, worunter zahlreiche Frauen, begrüßen.

Zur Eröffnung der Verhandlungen streifte er die heutige Weltlage und hob dankbar besonders die gute Beschäftigungslage im abgelaufenen Jahr in der Schweiz hervor. Die Versammlung gedachte in einer Minute des Schweigens ehrend der vier verstorbenen Mitglieder.

Nach Bekanntgabe der Traktandenliste erfolgte die Wahl von zwei Stimmenzählern. Der abgetretene Aktuar, Jakob *Bösch-Frei*, verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung vom 8. März 1959, das von der Versammlung genehmigt und verdankt wurde.

Die gehaltvollen Jahresberichte des Vorstandspräsidenten, des Präsidenten des Aufsichtsrates sowie die Rechnungsablage 1959 wurden mit Applaus genehmigt. Aufsichtsratspräsident Emil *Brägger* sprach sich lobend aus über die gute Kassenerführung. Der Umsatz erhöhte sich im Jahre 1959 um rund 3,5 Mio Franken und hat erstmals 20 Mio überschritten. Es ist der andauernd guten Wirtschaftslage zu verdanken, daß die Bilanzsumme von 8,418 Mio auf 8,94 Mio gestiegen ist. Die Zunahme der

Spareinlagen um 473 000 Fr. auf 4,988 Mio ist die Folge des guten Sparkassa-Zinsfußes von 3%. Der Obligationenbestand beträgt heute 1,826 Mio Fr. Der Bestand an Hypothekar-Anlagen erhöhte sich um 333 000 Fr. auf 6 Mio. Trotz der heute bescheidenen Zinsmarge konnte im 49. Geschäftsjahr ein Reingewinn von Fr. 20 955,61 erzielt werden, was die Reserven per Ende 1959 auf Fr. 470 130,15 ansteigen ließ.

Aus den Ausführungen des Aufsichtsratspräsidenten entnehmen wir noch einen wichtigen Hinweis:

«Durch die Kapitalabwanderung ins Ausland infolge besserer Anlagemöglichkeiten sind die Geldmittel in der Schweiz wieder knapper geworden, so daß die Schweiz Nationalbank in einem Rundschreiben zur Vorsicht und Zurückhaltung in der Kreditgewährung mahnt. Die uns anvertrauten Gelder erlauben uns aber weiterhin, unsern Mitgliedern mit Darlehen und Krediten zu dienen.

Da in diesem Jahre keine Wahlen fällig waren, konnten die Traktanden in einer Stunde erledigt werden. Anschließend an einige Bemerkungen unseres Verwalters *J. Künzle* und einem humorvollen Gedicht von *Huggenberger* erfolgte die Auszahlung des Anteilscheinzins. Bevor der obligate Imbiß verabreicht wurde, dankte Präsident *W. Klausner* allen Anwesenden für die Treue zur Kasse und ersuchte die Genossenschaftler, alles zum Ausbau und zur Weiterentwicklung unseres Geldinstitutes zu tun.

Mit dem Jahre 1960 sind wir ins 50. Geschäftsjahr eingetreten, so daß die nächste Generalversammlung das goldene Jubiläum feiern kann. J. K.

Etzgen-Mettau AG. Die blühende Raiffeisenkasse steht seit 40 Jahren unter der Leitung der Herren *Heinrich Zumsteg*, Vorstandspräsident, *Ed. Brogli*, Vizepräsident, und *Ferdinand Zumsteg*, Aufsichtsratspräsident. Anlässlich der Generalversammlung vom 6. März 1960 wurde diesen Männern für ihr uneigennütziges und erfolgreiches Wirken der wohlverdiente Dank abgestattet. Für 30jährige Mitarbeit in den Kassabehörden erhielt auch Gemeindeverwalter *Jos. Zumsteg* die übliche Ehre.

Die sonntägliche Versammlung der Raiffeisenfamilie gestaltete sich zu einem gediegenen Dorffest, dank der starken Beteiligung aus allen Kreisen, der Anwesenheit der Delegierten der Nachbarkassen sowie eines Vertreters des schweiz. Verbandes und dank der Mitwirkung des tüchtigen Cäcilienchors.

In Ergänzung der gedruckten Jahresrechnung erstatteten der Präsident des Vorstandes und Kassier *Gustav Zumsteg* ausführliche Berichte über die Jahrestätigkeit. Dank einer kräftigen Entwicklung der Sparkasse mit regelmäßigem Zufluß von neuen Geldern konnte den Kreditansprüchen der Mitglieder in der besten Weise entsprochen werden. Dabei ist der Liquiditätsstand der Kasse ausgezeichnet. In der Bilanz sind die Reserven mit rund 57 000 Franken ausgewiesen. Es ist erfreulich, daß auch viele jüngere Mitglieder der Kasse angeschlossen sind. Gemäß Bericht und Antrag des Aufsichtsrates wurde die 40. Jahresrechnung genehmigt.

Verbandssekretär *Bücheler* würdigte in seiner Ansprache den persönlichen Einsatz jedes einzelnen sowie die bewußte Pflege des Raiffeisenideales und die Erfolge der Zusammenarbeit. *Etzgen-Mettau* ist eine der mehr als 1000 schweiz. Raiffeisenkassen – und diese leistungsfähige Dorfkasse ist eines von diesen vielen Beispielen und Vorbildern, wie zweckmäßig und notwendig die Selbsthilfe im Geld- und Kreditwesen ist. Man kann es nur schwer begreifen, daß es noch so viele hundert Landgemeinden gibt, die diesen überzeugenden Beispielen nicht folgen. Jetzt ist die Zeit, sich überall in den Dörfern auf die eigenen Kräfte zu besinnen. -ch-

Ehrendingen AG. Die 54. ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Ehrendingen fand am 6. März 1960 statt, turnusgemäß im Saale des Rest. Hirschen, Oberehrendingen. Der Präsident, *Johann Duttwyler*, konnte eine stattliche Anzahl von 120 Mitgliedern und Genossenschaftsfreunden begrüßen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten 10 Mitglieder aufgenommen werden, und deren drei sind uns durch den Tod entrissen worden. Die Versammlung erwies ihnen die übliche Ehre. Das vom Aktuar verlesene ausführliche Protokoll wurde von

der Versammlung genehmigt und durch den Präsidenten verdankt.

Die Rechnung und Bilanz per 31. Dezember 1959 verzeigt in allen Sektoren eine Aufwärtsentwicklung. Aus dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß die Bilanzsumme um Fr. 211 000.– gewachsen ist und den Betrag von 3,7 Mio Franken erreicht hat. Der Umsatz gliedert sich in 3181 Posten auf Fr. 7 373 130.–. In 12 Sitzungen wurden während des Berichtsjahres 55 Geschäfte, davon 36 Geldgesuche, behandelt. Es konnte allen Gesuchstellern entsprochen werden. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats-Präsidenten ist die einwandfreie Geschäftsführung und gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zu entnehmen. Auf Antrag des Aufsichtsrates genehmigte die Versammlung Rechnung und Bilanz. Die prächtigen Erfolge der Darlehenskasse sind ein beiderer Beweis für das große Vertrauen der Einwohnerschaften zur genossenschaftlichen Raiffeisenkasse.

Johann Duttwyler, der während 54 Jahren der Darlehenskasse Ehrendingen vorstand, mußte leider aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklären. Seit der Gründung bis zur heutigen 54. ordentlichen Generalversammlung hat der Zurücktretende viel für die Raiffeisenkasse geleistet, viel Freud und Sorgen miterlebt. Mit einer kurzen Ansprache würdigte der Vize-Präsident, *Xaver Büchi*, die Verdienste des scheidenden Präsidenten. Es ist offenbar einmalig, daß ein Präsident während 54 Jahren einer Darlehenskasse vorsteht. Eine spezielle Blumenzusammenstellung, als Anerkennung für die vielen geleisteten Dienste, sowie Liedervorträge des Männerchors Ehrendingen trugen zum feierlichen Ablauf der Versammlung bei. *Johann Duttwyler* scheidet nun als Präsident unserer Darlehenskasse. Er dankt zum Abschluß nochmals für das Vertrauen aller Mitglieder, das ihm während der vielen Jahre immer wieder bestätigt wurde, und ermahnt: «Halte fest zusammen, denn vereinte Kraft macht stark.»

Als Nachfolger des zurücktretenden Präsidenten wird *Xaver Büchi*, Gemeindevorstand, Unterehrendingen, und als neues Vorstandsmitglied *Franz Duttwyler*, Gemeindevorstand, Oberehrendingen, einstimmig bestätigt. W

Escholzmatt-Marbach LU. Sonntag, den 13. März 1960, fand im Gasthaus Löwen, Escholzmatt, die ordentliche Generalversammlung statt. Vorstandspräsident *Gotfr. Studer* eröffnete diese mit einem kurzen Begrüßungswort und gab der Freude Ausdruck, daß wiederum eine so große Zahl Genossenschaftler der Einladung zur Rechnungsablage Folge leistete. Ehrend gedachte der Vorsitzende den während des Jahres verstorbenen Raiffeisenmännern, besonders des Gründermittgliedes *F. J. Jenni* sel., *Wiggen*, und *Jos. Wicki* sel., *Lehn*, beides langjährige und verdiente Aufsichtsräte. Die neu eingetretenen Genossenschaftler hieß er herzlich willkommen. Sodann orientierte der Verwalter ausführlich über die derzeitige Wirtschaftslage und Geldmarktverhältnisse sowie über die Jahresrechnung pro 1959. Es betragen: der Umsatz 17,3 Mio, die anvertrauten Gelder in Sparkasse, Depositen-Obligationen und Kontokorrent rd. 7 Mio, die Bilanzsumme 7,6 Mio und die Reserven 329 000 Fr. Die Berichte des Vorstandes sowie der drei Jugendsparkassen fanden einmütig Zustimmung. Ebenso wurden die Anträge: die Jahresrechnung pro 1959 zu genehmigen und die Geschäftsanteile zu 4% brutto zu verzinzen, einstimmig gutgeheißen. Bei den Neuwahlen mußte die Demission des Präsidenten, *Lehrer Gotfr. Studer*, entgegengenommen werden. Seine vielseitige und uneigennützigte Mitarbeit wurde herzlich verdankt. Als Nachfolger wählte die Generalversammlung mit Einmütigkeit *Großrat* und Redaktor *Dr. jur. Hans Stadelmann* zum neuen Präsidenten und *Sek. Lehrer Eugen Portmann* als Mitglied des Vorstandes. Für den verstorbenen *Jos. Wicki, Lehn*, wurde *Dr. vet. Frz. Zihlmann*, Tierarzt, in den Aufsichtsrat ebenfalls einstimmig gewählt. Ebenso wurden die im Turnus ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie der Verwalter wieder für eine Amtsdauer einstimmig bestätigt. Mit einem herzlichen Dank an alle konnte Präsident *Gotfr. Studer* die flott verlaufene Versammlung schließen und ermunterte zur weiteren guten Zusammenarbeit auf. J.

Fulenbach SO. Am Sonntag, den 13. März 1960, versammelten sich die Raiffeisenmänner zur Abnahme der 43. Jahresrechnung im Gasthaus zur Linde. Der Vorstandspräsident, *Lehrer Berger*, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, die alle Interesse am Gedeihen der Dorfkasse zeigten. In seinem Jahresberichte streifte er die Tätigkeit der Kassabehörden und Begebenheiten der Wirtschaft, die auf unser Institut Einfluß hatten. Mit Befriedigung wies er auf die erfreuliche Entwicklung der Kasse hin, dankte allen Einlegern und Schuldner für das erwiesene Vertrauen und den Behördemitgliedern für die tätige Mitarbeit. Der Kassier, *Haller Silvan*, dessen Arbeit besonders verdankt wurde, erläuterte die Jahresrechnung der Darlehenskasse. Die 124 Mitglieder zählende Kasse erreichte einen Umsatz von 2,5 Mio Franken, die Bilanzsumme ist auf Fr. 1 571 189.– gestiegen. Die Ertragsrechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 7107,80 ab, der statutengemäß in den Reservefonds eingelegt wird und heute Fr. 130 030.– erreicht.

Aufsichtsratspräsident *Wyß Ernst* gibt Bericht über die Kontrolltätigkeit. Er würdigt und verdankt die saubere und gewissenhafte Kassaführung, überzeugt die Einleger von der Sicherheit der angelegten Gelder und muntert die Kassamitglieder auf für den leitenden Raiffeisengrundsatz: Das Geld des Dorfes dem Dorfe.

Leider hat unser Kassier, *Haller Silvan*, auf 30. Juni 1960 aus geschäftlichen Gründen seine Demission eingereicht nach 9 Jahren Kassieramt. Seine Verdienste um die Darlehenskasse wurden vom Präsidenten gebührend gewürdigt. Als neuer Kassier wurde *Wyß-Fiechter Franz* gewählt. Die Bevölkerung, so hoffen wir, werde auch dem neuen Kassier das Vertrauen schenken und die Treue halten. Als neues Mitglied in den Vorstand wurde für den scheidenden ehemaligen Präsidenten *Jäggi Simon*, a. Ammann, der abtretende Kassier *Haller Silvan* gewählt. Der Vorsitzende würdigte die 43 Dienstjahre *Jäggi* in der Arbeit Raiffeisens, 1917 Mitgründer, 9 Jahre Aktuar, 29 Jahre Präsident und fünf Jahre beratendes Mitglied des Vorstandes, er hat im Dienste der Kasse große Arbeit geleistet. Als kleines Zeichen des Dankes und der Anerkennung wurde dem Scheidenden ein Früchtekorb überreicht.

Nach Auszahlung des Anteilzins sprach *Berger Franz*, stud. phil. über das alte Kulturland Griechenland und zeigte herrlich schöne Lichtbilder seiner Griechenlandreise, die ihn über Athen bis zur Insel Rhodos führte.

Nach einem markanten Schlußwort dankte *Jäggi-Kiener August* allen, die mitgeholfen am schönen Kassaaufgang und munterte zur Zusammenarbeit auf, zur Pflege und Förderung unserer Raiffeisenkasse. A. B.

Flühli LU. Die Darlehenskasse Flühli hielt am Sonntag, 13. März, im Gasthaus Sonne ihre 34. Generalversammlung ab. Präsident *Theodor Zihlmann* konnte 73 Mitglieder begrüßen. Ehrend gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes *Großrat Friedrich Schaller*. Das von Aktuar *Friedrich Schnider* abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen und von der Versammlung genehmigt. Die Darlehenskasse hat im verflungenen Geschäftsjahr wieder erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Die Bilanzsumme weist einen Zuwachs von Fr. 185 000.– auf und betrug auf Jahresende Fr. 2 095 000.–. Die Spargelder inkl. Zinsgutschrift haben um Fr. 180 000.– zugenommen und sind auf Fr. 1 829 000.– angestiegen. Die gewährten Darlehen haben um Fr. 100 000.– zugenommen, ebenso die Kreditauszahlungen Fr. 78 000.–. Es darf auch vermerkt werden, daß sozusagen alle Schuldner ihre Zinsen und Amortisationen prompt geleistet haben. Der Reingewinn beträgt Fr. 5926.– und wird statutengemäß dem Reservefonds zugewiesen, der den Betrag von Fr. 74 360.– erreicht. Fünf neue Mitglieder wurden im Berichtsjahr in die Genossenschaft aufgenommen, womit der Mitgliederbestand auf Jahresende mit 192 zu Buch steht. Aufsichtsratspräsident *Peter Emmenegger* rapportiert über die Tätigkeit der Kontrollbehörden und erwähnt anerkennend, daß unsere Kasse im 34. Geschäftsjahr besonders auch innerlich erstarkt sei. Er berichtet ferner von der gewissenhaften Prüfung der Rechnung und Bilanz per 31. Dezember 1959, und da überall volle Richtigkeit konstatiert wurde, empfiehlt er Rechnung und Bi-

lanz der einstimmigen Genehmigung und dankt dem Kassenvorstand und ganz besonders dem Kassier, der das ganze Jahr pflichtgetreu sein nicht immer leichtes Amt versieht. Nach Servierung eines Gratis-Imbisses und Auszahlung des Geschäftsanteils konnte der Vorsitzende die Versammlung mit den besten Wünschen für weitere ersprießliche Zusammenarbeit im Dienste der Allgemeinheit schließen. RT.

Gebenstorf-Turgi AG. An der 40. Jahresversammlung der Darlehenskasse, die turnusgemäß in der 'Aula' Turgi durchgeführt wurde, konnte der Präsident des Vorstandes, Walter *Merz*, 120 Mitglieder willkommen heißen. Von den fünfzig Gründern sind heute noch deren neun am Leben und wurden besonders herzlich begrüßt. Die Kasse steht heute als blühendes Geldinstitut im Kreise der örtlichen Unternehmen. Mit dem Motte: «Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit», vorgetragen von Kassamitgliedern, wurde auf erhebende Weise der Toten gedacht, nämlich Vogt *Gottfried*, Prokurist, Füglistler *Fritz*, Kaufmann, und Lehner *Emil*, Landwirt. Während *Fritz Füglistler* seit der Gründung bis 1932 Mitglied des Aufsichtsrates war, präsidierte *Gottfried Vogt* denselben seit 1932 bis zu seinem jähen Tode. Für dieses Amt war er die geeignete Persönlichkeit, und die Verwaltung ist ihm zu großem Dank verpflichtet.

Der gehaltvolle Bericht des Präsidenten sprach von einem lebhaften Geschäftsgang. Der 1959er Geschäftsabschluß verdient in jeder Hinsicht eine gute Note. Die Fortschritte, die auf der ganzen Linie haben verwirklicht werden können, sind bemerkenswert. Es haben sowohl die Passiv- wie die Aktivbestände der Bilanz von den Ausweitungen profitiert. Und es trifft sich besonders gut, daß gerade die Beendigung des 40. Tätigkeitsabschnittes die Bilanzsumme den Stand von 4 Millionen überschreiten konnte. Allen Funktionären, ebenso allen Sparern und Schuldnern wurde der beste Dank abgestattet.

Der Bericht des Aufsichtsrates wurde in markanter Kürze erstattet von *Franz Killer*, Landwirt. Er freut sich über den guten Geschäftsgang der Wirtschaft und die guten Ernteerträge der Landwirtschaft. Mit einem Reinertrag von Fr. 16 100.- ist auch das Ergebnis unserer Kasse ein erfreuliches. Die Reserven erhöhen sich damit auf rund Fr. 183 000.- und helfen das solide Fundament der wachsenden Kasse stärken. Gemäß seinem Antrag wurde Rechnung und Bilanz genehmigt.

An Stelle des verstorbenen *G. Vogt* wurde *Fritz Kräuchi*, bisher Vize-Präsident des Vorstandes, zum neuen Aufsichtsratspräsidenten gewählt. Neu in den Vorstand wurde alsdann *Alfred Bußlinger*, Zugführer, berufen, während *Bernold Hans* und *Deck Wilhelm* sich einer Wiederwahl unterzogen.

Nach einem freundlichen Schlußwort des Vorsitzenden machten sich die Herren, und auch ein paar wackere Frauen, frohgut auf den Heimweg. H.H.

Gommiswald SG. Im Löwen fand am 8. März die ordentliche Generalversammlung unserer Dorfkasse statt. Mit einem herzlichen Willkommgruß eröffnete der Präsident, alt Kantonsrat *Albert Huber*, die Versammlung. Unter seiner speditiven Leitung fanden die statutarischen Geschäfte ihre rasche Erledigung. Das vom Aktuar verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde mit Beifall genehmigt. Als Stimmzähler beliebten Zweifel *Beat*, *Widmer Jakob* und *Küng Pius*.

Den im Geschäftsjahr verstorbenen Mitgliedern wurde die übliche Ehre erwiesen und den Neumitgliedern ein besonderer Gruß entboten. Der ausführliche Bericht des Vorstandes und die aufschlußreichen Erläuterungen der Bilanz durch den Kassier *W. Ammann* gaben einen interessanten Überblick über die Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Jahr.

Der Umsatz hat sich um über 3 Millionen auf 12.7 Millionen erhöht. Die Sparkasseneinlagen allein machten samt den Zinsgutschriften 588 000 Franken aus. Ein gutes Zeichen, daß der Sparsinn bei vielen Leuten noch nicht abhanden gekommen ist. Für 92 000 Franken wurden neue Hypotheken übernommen und für 115 000 Franken Baukredite bewilligt. Der Reingewinn hält sich ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorjahr und beträgt 11 393 Franken, welcher Betrag in den Reservefonds fließt. Dieser ist damit auf 184 000 Franken angewachsen.

Die Bilanzsumme ist von 3 365 000 auf 3 693 000 Franken angestiegen.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Zimmermeister *Vinzenz Müller*, würdigte in seinem Bericht die tadellose Geschäftsführung von Kassier und Verwaltung. Der Revisor des Verbandes, der, wie jedes Jahr, die Kasse gründlich überprüfte, äußerte sich im gleichen Sinne.

Den Anträgen des Aufsichtsrates zur Genehmigung und Verdankung der Rechnung und der Tätigkeit der Verwaltungsmitglieder, besonders des Präsidenten und des Kassiers, wurde einmütig zugestimmt.

Nach kurzer Diskussion konnte der Präsident die von echtem Raiffeisengeist besetzte Versammlung schließen.*

Gurmels FR. Einmal mehr versammelte sich in Gurmels eine stattliche Raiffeisengemeinde von rund 180 Genossenschaffern, um in einer im großen und ganzen einmütigen Kundgebung über das Ergebnis des 49. Geschäftsjahres zu befinden und die Weichen für das goldene Jubiläumjahr zu stellen. Mit dem ihm eigenen Schwung waltete der Vizepräsident des Aufsichtsrates, *Arnold Kilchör*, Schulpräsident von Liebstorf, als Vorsitzender. Sein besonderer Gruß und die besten Genesungswünsche galten dem leider immer noch ans Krankenbett gefesselten Präsidenten des Vorstandes, *Ammann Kaspar Bürgi* (Cordast).

Nach dem launigen Willkomm des Tagespräsidenten konnte unverzüglich zur Abwicklung des geschäftlichen Teils in rascher Folge geschritten werden. Wiederm unterbreitete *Verwalter Emil Haymoz* ein tadellos abgefaßtes Protokoll, das kommentarlos gebilligt und verdankt wurde.

Den Jahresbericht des Vorstandes verlas *Schreinermeister Josef Scheibel* (Gurmels). Darin wurde nach einem Blick auf das Weltgeschehen und die Wirtschaftslage die besondere Tätigkeit der Kasse gewürdigt. Die Mitgliederzahl ist auf 377 angestiegen. Aber auch die eigentliche Geschäftstätigkeit stand im Zeichen ermutigender Fortschritte und Erfolge. Der Vorstand konnte dank der erfreulichen Zunahme der anvertrauten Einlagen allen gut ausgewiesenen Darlehens- und Kreditgesuchen entsprechen und damit um ein schönes Stück dem Ziel 'Das Geld des Dorfes dem Dorfe' näherrücken. Abschließend unterstrich dieser Bericht die ideellen Werte des einheimischen Geldinstitutes, dessen hervorsteckendes Merkmal die unbeschränkte Haftbarkeit der Genossenschaffter, verbunden mit der treuen Einhaltung bewährter Richtlinien für das ländliche Spar- und Kreditwesen, ist.

Wie gewohnt, verstand es *Verwalter E. Haymoz* in ansprechender Weise die Jahresrechnung zu analysieren und die trockenen Zahlen sprechen zu lassen. Letztes Jahr hat die Geldvermittlung eine bedeutende Ausweitung erfahren. An eigentlichen Spargeldern wurden fast 1.2 Mio Fr. der Kasse anvertraut. Dieser Einlagezustrom dokumentiert einen noch ausgeprägten Sparwillen. Diesen Einlagen stehen Abhebungen von etwas über 700 000 Franken gegenüber, so daß 470 000 Franken mehr an Ersparnissen eingelegt wurden. Beim Kontokorrentverkehr stehen den Einzahlungen von 5.37 Mio Fr. Auszahlungen im Betrage von 5.45 Mio Fr. gegenüber. Die Darlehensabzahlungen beliefen sich auf 200 000 Fr. Der Netto-Einlagezuwachs ergab die Summe von 587 000 Franken, die zur Wiederverwendung zur Verfügung standen. Den Hauptposten der Einnahmen bildeten die Schuldnerzinsen in der Höhe von 212 900 Franken, während 130 000 Franken an Einlegerzinsen ausgerichtet wurden. Der Reinertrag ist um 1000 Fr. gegenüber dem Vorjahr auf 16 424 Fr. angewachsen. Er wird vollumfänglich den Reserven zugewiesen, die sich damit auf 260 000 Fr. erhöhen.

Namens des Aufsichtsrates referierte *Jos. Auderst*, Handelsmann in Gurmels, über die Kontrolle des Geschäftsganges und die Prüfung der Jahresrechnung, die von einer zuversichtlichen innern Erstarkeung zeugt. Gemäß Antrag des Aufsichtsrates beschloß denn auch die Versammlung widerspruchlos die Genehmigung der Ertragsrechnung und Bilanz, die Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit 5 Prozent brutto und die Entlastung der verantwortlichen Kassenorgane.

Beim Traktandum Wahlen wurden die in Ausstand gelangenden Vorstandsmitglieder einhellig

bestätigt. In umstrittener Wahl, die geheim durchgeführt wurde, ist Gemeinderat *Arsen Schorro* von Liebstorf bei einem absoluten Mehr von 86 mit 113 Stimmen anstelle des verstorbenen *Heinrich Remy* zum neuen Vorstandsmitglied auserkoren worden.

In seinem Schlußwort ehrte der Vorsitzende *A. Kilchör* das Andenken des im besten Mannesalter verschieden *Heinrich Remy-Hayoz* und gab nach einem allseitigen Dank dem Wunsche Ausdruck, daß sich das begonnene 50. Geschäftsjahr als besonders kräftiges Glied in der fünf Jahrzehnte starken Kette der Raiffeisenkasse Gurmels erweisen werde.

Die Auszahlung der Anteilzinse und der von der Wirtsfamilie *Ad. Schneuwly* vortrefflich zubereitete Imbiß schlossen das traditionelle Treffen, das wie selten ein Anlaß dazu angetan ist, Tuchfühlung zu nehmen und die wirtschaftliche Solidarität in der engeren Heimat zu stärken. Und nun, Glück auf zum goldenen Jubiläum im nächsten Jahr! A.B.

Hildisrieden LU. Sonntag, den 14. Februar, hielt unsere Darlehenskasse im Restaurant *Kreuz* ihre ordentliche 13. Generalversammlung. Über 50 Mitglieder folgten der Einladung des Vorstandes.

Der Präsident, Gemeindeammann *Leonz Estermann*, begrüßt mit sympathischen Worten die anwesenden Kassamitglieder. Besonders Gruß entbietet er dem *Zunftmeister* 1960, *F. Arnold-Jurt*, *Bäckermeister*. Er gibt der Freude Ausdruck, daß wieder ein Kassamitglied zu Amt und Würden gekommen ist und beglückwünscht ihn und seine Familie.

Einleitend lobt der Präsident den lebhaften Raiffeisengeist in unserem Geschäftskreis. Das Sparen ist zwar in den letzten Jahren schon etwas Zwang geworden durch die AHV-Pensionskassen, Invalidenversicherungen usw. Des Sparens größter Feind ist aber die Geldentwertung. Der Reichtum der Städte ist vielfach nur vorgetäuscht. Reich ist, wer mit seinen Mitteln etwas anzufangen weiß und zufrieden ist. Reich ist auch der, dem Pflichterfüllung zur zweiten Natur geworden ist.

Nach Bekanntgabe der Traktanden werden zwei Stimmzähler bestimmt und anschließend verliert *Aktuar Robert Emmenegger* sein sachlich abgefaßtes, aber wie gewohnt mit Humor gewürztes Protokoll der letzten Generalversammlung. Dies wird bestens verdankt und einstimmig genehmigt.

Nun eröffnet der Vorstandspräsident seinen Bericht. Ausgehend von der Weltlage, gute Beschäftigung in allen Gebieten und Berufen, Rekordhöhe des Fremdenverkehrs, Höchststand der Ausfuhr ins Ausland, großer Arbeitermangel überall, Fremdarbeiter, 5-Tage-Woche und ihre Nachteile für die Landwirtschaft, starke Bautätigkeit usw. kam er schließlich auf den Kapitalmarkt zu sprechen. Die oben erwähnte Wirtschaftslage stellt große, ja größte Anforderungen an den Kapitalmarkt. Besonders auffällig werden in letzter Zeit die ausländischen Gelder zurückgezogen und in Amerika angelegt, wo die Zinsen für die Sparer günstiger sind. Anschließend beleuchtet er den 2. Raiffeisen-Leitsatz, den von der solidarischen Haftbarkeit. Wir haben nun in unserem Verband über 1000 Kassen und die Leitsätze haben nach wie vor ihre Gültigkeit. Die Dorfkasse ist eine echte Genossenschaft mit erstklassiger Garantie und keinerlei Gefahren für die Mitglieder, wenn genau nach System Raiffeisen gearbeitet wird. Zum Schluß dankt er allen Einlegern und Schuldnern, die ihre Pflicht gegenüber unserem Gemeinschaftswerk erfüllten.

In gewohnter Weise erfüllt auch der geschätzte Kassier, *Lehrer Julius Bieri*, seine Aufgabe. Zum 5. Mal ist er schon da, um an der Generalversammlung Rechenschaft abzulegen. Ausgezeichnet versteht er es, mit seinen Erläuterungen uns Raiffeisenmänner in seine 'Zahlengeheimnisse' einzuführen:

Umsatz 4,5 Mio (Vorjahr 4 Mio); Sparguthaben der 500 Einleger Fr. 637 000.- (Vorjahr Fr. 513 000.-). Bilanzsumme Fr. 878 000.- (Vorjahr Fr. 753 000.-). Reingewinn Fr. 1900.- (Vorjahr Fr. 1800.-). Reserve-Fonds Ende 1959 Fr. 15 600.-.

Der Reingewinn, der wieder sehr bescheiden ausfiel, beleuchtet den Raiffeisengrundsatz 'mehr dienen als verdienen' voll und ganz. Die Ertragsrechnung fiel etwas ungünstiger aus, weil wir doch $\frac{1}{4}$ % mehr Zins zahlten als andere Institute. Abschließend dankt der Kassier allen, die zum guten Gedeihen der Dorfkasse beigetragen haben, ganz besonders ver-

dankt er die uneigennützig Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Namen des Aufsichtsrates begrüßte dessen Präsident, Xaver *Troxler*, die anwesenden Kassamitglieder. Sein Bericht bezieht sich zur Hauptsache auf das Resultat der Kontrolltätigkeit. Er würdigt und verdankt die saubere und gewissenhafte Kassaführung und überzeugt die Einleger von der Sicherheit der angelegten Gelder. Er dankt dem Vorstand und ganz besonders dem Präsidenten, die alle ihre Pflichten voll und ganz erfüllt haben. Ein besonderes Sträußchen windet er dem Kassierpaar, denn sie sind immer bereit zu ‚nehmen‘ und zu ‚geben‘. Allzeit empfangen sie die Kontrollorgane der Kasse freundlich, sie sind so richtig das Herz unserer Dorfkasse geworden. Abschließend unterbreitet der Aufsichtsrat auf Grund seiner Prüfungen den Antrag, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, was einhellig geschieht.

Da turnusgemäß keine Wahlen stattfinden, kann der Kassier den Genossenschaftsanteilzins auszahlen, und der Präsident geht zum Schlußwort über. Es ist ein Wort innigen Dankes an alle, die mithelfen, unser schönes Selbsthilfewerk zu voller Blüte zu bringen. Aus den Reihen der Mitglieder meldet sich *Estermann Jakob*, Bethlehem, zum Wort. Er kommt auf das aktuelle Thema der Abzahlungsgeschäfte zu sprechen und dankt abschließend allen Kassa-Funktionären, besonders dem Kassier und seiner Gemahlin als Kassier-Stellvertreterin für die aufopfernde Arbeit zum Wohle der Dorfkasse. Für das leibliche Wohl sorgt der Wirt mit einem währschaftlichen Zobia. X. T.

Inwil LU. Donnerstag, den 10. März, versammelten sich im Gasthaus Kreuz 42 Mitglieder unserer Dorfkasse zu ihrer 4. Generalversammlung. Präsident Karl *Feierabend* schloß an seine Begrüßung einen interessanten Überblick über die jetzige Geld- und Wirtschaftslage der engern und weitem Heimat. Für den erkrankten Kassier, Kd. *Estermann*, orientierte der Vorsitzende über den Revisorenbericht und den Jahresabschluß. Ersterer drückt sich sehr anerkennend über die Führung und Entwicklung der Kasse aus. Ihr Umsatz beziffert sich auf Fr. 2 277 307.– bei 1163 Posten. Erfreulich ist die Zahl der Spareinleger. Die Zahl der Genossenschafter ist auf 77 angestiegen. Der Reingewinn beläuft sich auf Fr. 957.–. Große Dienste leistete die Kasse bei der Viehumschaltung als Kreditgeberin. Sie ist zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution unseres Gemeinwesens geworden. Auf Antrag des Aufsichtsrates fand die Abrechnung einstimmige Genehmigung. Die Wahlen ergaben ebenfalls die einstimmige Wiederwahl der laut Statuten in den Ausstand getretenen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie des Kassiers. An Stelle des leider wegziehenden Käsermeisters R. Stadelmann, dessen Anteilnahme am Geschehen der Kasse verdiente Anerkennung fand, wurde P. *Brun*, Metzgermeister, in den Aufsichtsrat gewählt. Ein von der Kasse gebotener Imbiß schloß die wiederum sehr flott verlaufene Versammlung. St. G.

Ipsach BE. Es ist zweifellos für die Mitglieder der örtlichen Darlehenskasse stets eine freudige Begebenheit, jedes Jahr im Monat März zur ordentlichen Jahresversammlung zusammenzutreten, um Bericht und Rechenschaft über das ganze Kassageschehen des verflossenen Jahres entgegenzunehmen zu dürfen. So war es Samstagabend, den 19. März letztthin, unserem Kassenpräsidenten, Arnold *Nobs*, vergönnt, im Gasthof zum ‚Kreuz‘ die fast vollzählig erschienenen Genossenschafter begrüßen zu dürfen. Das vom Sekretär *Gottfried Amsler* ausführlich abgefaßte Protokoll der letzten Jahresversammlung fand unter bester Verdankung des Verfassers einhellige Genehmigung. In seinem sehr flott abgefaßten Bericht streifte der Präsident vorerst das politische Weltgeschehen, berührte die gegenwärtige Finanzlage unseres Landes, ging im weitem eingehend auf unser Kassawesen des Rechnungsjahres ein und dankte zum Schluß allen Genossenschaffern und Mitbürgern recht herzlich, die bis anhin mitgeholfen haben, das große Gemeinschaftswerk zu fördern und zu verbreitern. Kassier Hans *Rudin* gab in seinem sehr interessanten Bericht die innere Erstarbung der Dorfkasse bekannt und gab seiner Freude über die fortwährende Entwicklung Ausdruck. Die Spareinlagen haben mit 48 Sparheften eine bedeu-

tende Steigerung erfahren. Die Bilanz ist dem Vorjahre gegenüber merklich gestiegen. Das Vertrauen zur eigenen Dorfkasse seitens der Bevölkerung ist ständig im Wachsen begriffen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Fritz *Segessemann*, stellte in seinem ausführlichen Bericht die solide Anlage der anvertrauten Gelder in guten Hypotheken und sicheren Darlehen fest. Er dankte mit herzlichen Worten dem Kassier für seine mustergültige Kassaführung. Nach vorangegangener Erläuterung durch den Kassier fand Rechnung und Bilanz einstimmige Genehmigung. Da die Kasse heute immer noch für Spareinlagen einen Zins von 3% vergütet und zu vorteilhaften Bedingungen Darlehen gewähren kann, wurde einer vermehrten Werbung das Wort gesprochen. Möge sich die Dorfkasse auch in diesem Jahre einer weitem Entwicklung erfreuen, zum Segen der Familie und zur Ehre der Gemeinde. G.A.

Ittenthal AG. Die Darlehenskasse Ittenthal hielt am Sonntag, den 7. Februar 1960, ihre 34. ordentliche Generalversammlung ab. Der Präsident Josef *Lütold* konnte eine stattliche Anzahl von Raiffeisenmännern willkommen heißen. In flotter Reihenfolge wickelten sich die Traktanden ab. Die gut verfaßten Jahres- und Tätigkeitsberichte der Herren Präsidenten des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die genaue und aufschlußreiche Erläuterung der Jahresrechnung durch den Kassier gaben den Mitgliedern ein eingehendes Bild über das segensreiche Wirken der Dorfkasse. Wenn bei einer Einwohnerzahl von bloß 200 die Bilanzsumme bereits die Millionengrenze überschritten hat, zeugt das sicher davon, daß unsere Kasse ihre Geschäfte vertrauenswürdig und zuverlässig erfüllt. Nach einstimmiger Genehmigung der Berichte und der Rechnung sowie nach Auszahlung des Anteilscheinzins konnte der Präsident unter nochmaligem Dank an alle Mitglieder die Versammlung schließen, und ein währschaftliches Zobia leitete zum gemütlichen Teil über. *

Jona SG. Am 13. März 1960 fand im Gasthaus ‚Kreuz‘, Jona, die 54. Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Kassapäsident M. *Odermatt* konnte zu derselben 143 Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen, wobei er die im Berichtsjahr neu zu uns gekommenen Mitglieder besonders willkommen hieß. In schlichten Worten und durch Erheben von den Sitzen wurde der lieben Verstorbenen gedacht.

Im Ablauf der Traktanden kommt das vorzüglich abgefaßte Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung von H. H. Dekan J. *Rudener* zur Verlesung und wird mit bester Verdankung genehmigt. Im Jahresbericht des Vorsitzenden werden die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge des nun hinter uns liegenden Jahres gestreift, worauf er uns eingehend über den Geschäftsgang unserer Ortskasse orientiert. Hier muß voraus erfreulich der beträchtliche Zustrom an Spargeldern erwähnt werden, die eine Erhöhung von 213 000 Fr. erhalten haben. Wir verwalten heute ein Gesamtspargeldkapital von 2 844 000 Fr. Mit dem Zuwachs an Obligationen- und Konto-Korrent-Geldern erhöhte sich die Bilanzsumme um rund 300 000 Fr. auf 4 733 729 Fr. Wir verzeichnen einen Total-Umsatz von Fr. 6 313 381.– Die Ertragsrechnung weist einen Reingewinn von fast genau 10 000 Fr. auf, der die Reserven auf 227 015 Fr. öffnet. Leider konnte der erhöhte Geldeingang nicht nach der Devise ‚Das Geld vom Dorf für das Dorf‘ voll verwertet werden. Der Vorstand appelliert an die Mitglieder, ihre Hypotheken und Darlehen in vermehrtem Maße bei uns zu tätigen. Im Berichtsjahr wurde auch eine größere Innen- und Außenrenovation am Kassagebäude notwendig, die zur vollen Befriedigung ausgefallen ist. In seinem Schlußwort dankt der Präsident allen die zum schönen Erfolg unserer Kasse beigetragen haben. Er dankt auch seinen Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat, besonders dem zuverlässigen Kassier für die einwandfreie Kassaführung. Anschließend gibt Kassier *Hobi* die immer wieder notwendigen Erläuterungen zu den Kassageschäften bekannt. Im Namen des Aufsichtsrates orientiert uns Präsident *Meier* über die Kontrolltätigkeit. Nach eigener Prüfung und dem Befunde der Verbandsrevisoren ist die Rechnung vorbildlich und exakt geführt. Wie aus den Protokollen ersichtlich ist, nimmt der Vorstand die Interessen der Kasse ge-

wissenhaft wahr. Auf Antrag des Aufsichtsrates wird die aufliegende Rechnung und Bilanz unter bester Verdankung an Vorstand und Kassier genehmigt und beschlossen, den Anteilschein mit 5% brutto zu verzinsen.

Auf Anfrage betreffend einem betonten Kassierwechsel auf unserer Kasse gibt der Präsident und Kassier *Hobi* die entsprechende Auskunft. Die Versammlung nimmt mit Freuden Kenntnis, daß vorderhand keine Änderung eintritt. Nach der Auszahlung des Anteilzinses schließt der Vorsitzende die Versammlung mit einem warmen Appell, unserem Gemeinschaftswerk die Treue zu bewahren und leitet über zum gemeinsamen Zobia. F. H.

Kappel SO. Sonntag, den 13. März 1960, um 14.30 Uhr fand die Generalversammlung der Darlehenskasse im Saale zum St. Urs in Boningen statt. Der Präsident, Emil *Flury*, konnte trotz herrlichem Frühlingswetter 100 Mitglieder willkommen heißen.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten kann entnommen werden, daß das Jahr 1959 für die Dorfkasse ein sehr erfreuliches und erfolgreiches war. Die Mitgliederzahl hat sich trotz Todesfällen leicht erhöht. Die Verstorbenen wurde durch die Versammlung die gebührende Ehre erwiesen.

Das einwandfreie, ausführliche Protokoll der letzten Generalversammlung wurde durch den Aktuar, Meinrad *Müller*, Posthalter, verlesen und mit großem Applaus genehmigt.

Aus dem Bericht des Kassiers Robert *Allemann* entnehmen wir, daß Darlehen im Betrag von Fr. 131 400.– bewilligt wurden. Der Konto-Korrentverkehr weist Einnahmen von Fr. 651 745.– und Ausgaben von Fr. 697 450.– auf. Der Gesamtumsatz erreicht den ansehnlichen Betrag von 2 820 085.– Fr. Die Rechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 4400.– ab, welcher den Reserven zugewiesen wird. Diese belaufen sich nun auf 118 000.– Fr., was eine gute Grundlage für die wachsende Bedeutung unserer Kasse als Steuerfaktor, aber auch als Basis für eine immer vorteilhafte Zinsfußgestaltung für Einleger und Schuldner bildet. Aus all diesen Zahlen spricht eine harmonische schöne Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden Kappel und Boningen für eine Institution zum Wohle ihrer Bevölkerung.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Hochw. Herr Dekan Otto *Allemann*, weist auf eine gründliche Überprüfung der Kasse hin. Die saubere exakte Arbeit des Kassiers wird gewürdigt und durch den Revisorenbericht des Verbandes in St. Gallen bestätigt.

Unter Traktandum Verschiedenes nimmt der Aktuar, Meinrad *Müller*, im Namen des Vorstandes und Aufsichtsrates die Ehrung des Präsidenten, Emil *Flury*, vor. Dieser kann auf eine 30jährige Tätigkeit im Vorstand und Aufsichtsrat zurückblicken. Als kleine Anerkennung wird ihm ein Strauß Nelken in den Solothurner Farben nebst einem Geschenk überreicht. Die Direktion des Verbandes in St. Gallen schließt sich als Gratulant mit Geschenk und Glückwunschscheiben an.

Die Auszahlung des Anteilzinses und Verabreichung eines schmackhaften Imbisses leiteten über zum gemütlichen Beisammensein. Nur allzu früh mußte an den Heimweg gedacht werden. Allen rufen wir aber zu ‚auf Wiedersehen‘ nächstes Jahr in Kappel.

Wir wünschen der ausgezeichnet geführten Darlehenskasse Kappel-Boningen in Zukunft alles Gute, vorab Glück und Erfolg. M.

Kobelwald SG. Sonntag, den 6. März, haben sich die Raiffeisenmänner zur Entgegennahme der 16. Jahresrechnung im Saale zur Taube eingefunden. Nach einigen Begrüßungsworten ging der Versammlungsleiter, Präsident Hermann *Geißer*, zur Abwicklung der Traktandenliste über. Als Stimmenzähler wurden Kühnis Wilhelm und Zäch Paul bestimmt. Das Protokoll der letzten Generalversammlung sowie der Bericht des Vorstandes und Erläuterungen des Kassiers wurden ohne Diskussion entgegengenommen. Die Anträge des Aufsichtsrates, lautend auf Genehmigung der Jahresrechnung, Dechargeerteilung sowie Verdankung der geleisteten Arbeiten, haben einstimmige Annahme erfahren.

Der Umsatz bezifferte sich in 1144 Posten auf Fr. 1 279 335.84. Der Reingewinn konnte mit Fr. 4236.75 aufgeführt werden. Der Reservefonds be-

trägt nun Fr. 42 367.65. Die Genossenschaftsanteile werden wie gewohnt zu 5 % verzinst. Nach einstündiger Dauer konnte die ruhig und flott verlaufene Versammlung geschlossen werden. Unsere Dorfbank erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.
R. M.

Lipperswil TG. Die Darlehenskasse Lipperswil hat am 7. März im ‚Schäflli‘, Helffenhausen, ihre Jahresversammlung abgehalten. Das Resultat war wieder sehr erfreulich.

Der Umsatz ist gegenüber dem letzten Jahr um rund Fr. 200 000.– auf Fr. 3 065 500.– gestiegen. Der Reingewinn hat trotz den hohen Obligationen-Zinsen Fr. 5100.– abgeworfen. Auch die Bilanzsumme ist um Fr. 70 000.– auf Fr. 1 995 000.– gestiegen. Der Reservefonds hat die Höhe von Fr. 80 000.– erreicht. Die Anträge der Verwaltung und Aufsicht sind dann auch ohne Diskussion einstimmig genehmigt worden. Die Anteilscheine werden zu 5 % verzinst und der Reingewinn zu den Reserven geschlagen.

Somit hat in unserer kleinen Ortsgemeinde ein Werk, noch nicht 20 Jahre alt, dank der guten Verwaltung und dem Zusammenhalten der Mitglieder und der umliegenden Bevölkerung einen sehr guten Boden gefunden. Es ist zu hoffen, daß es im gleichen Tempo weitergehe.
A. St.

Luterbach SO. Zur 29. Generalversammlung vom Sonntag, den 6. März 1960, konnte der Vorstandspräsident Gottlieb *Schwaller* 149 Mitglieder begrüßen. Einen besondern Willkommgruß entbot er den neuen Mitgliedern. Ehrend gedachte man der letzten Jahr hingeschiedenen treuen Mitglieder: Albert Eichelberger-Richard, Ernst Rickli und Albert Zurflüh. Das ausführlich und flott abgefaßte Protokoll der letzten ordentlichen Generalversammlung, verfaßt und verlesen vom Aktuar Jakob *Lehman*, wurde unter bester Verdankung genehmigt.

Der Bericht des Vorstandes, vorgetragen von Vizepräsident Willibald *Fluri*, streifte kurz das internationale Geschehen, die wirtschaftliche Lage unserer Heimat und gab Aufschluß über die Tätigkeit unserer Kasse, wobei man wiederum auf eine recht erfreuliche und stete Weiterentwicklung unserer Dorfkasse hinweisen kann. Mit dem Dank für das der Kasse entgegengebrachte Vertrauen und die erwiesene Treue verband er die Aufmunterung, auch weiterhin mit vereinter Kraft das Gemeinschaftswerk unserer Dorfkasse weiter erstarren zu lassen. Der Kassier erläuterte die erfreuliche Rechnungsablage. Auch dieses Jahr ist *kein Zinsausstand* zu verzeichnen. Er orientierte über die günstige und vorteilhafte Bürgschaftsgenossenschaft unseres Verbandes und gab Wegleitungen und Hinweise über die Notwendigkeit des Sparens und der Abzahlungen. Aus seinen Worten entnehmen wir, daß der Mitgliederbestand bei sechs neuen Eintritten 224 beträgt, der Umsatz fast 4 Mio Franken erreicht und die Bilanzsumme um 240 000 Franken auf 2,7 Mio Franken angestiegen ist. Bei einem Reingewinn von Fr. 7820.50 beträgt der Reservefonds Fr. 120 580.55. Zuzugabe der Zinsverhältnisse ist der Reingewinn etwas kleiner als im Vorjahre ausgefallen. Die Hypothekaranlagen haben die Zwei-Millionen-Grenze überschritten, und das Guthaben der Spareinleger und der Obligationen haben 2½ Mio Franken erreicht.

Das wachsende Zutrauen seitens unserer Bevölkerung zeigt sich in diesen Erhöhungen. Es ist dies ein Beweis des guten Sparwillens unserer Einleger. Die gewissenhafte und zuverlässige Arbeit des jederzeit dienstbereiten Kassiers wurde gebührend gewürdigt. Nach den ergänzenden Ausführungen des Aufsichtspräsidenten Simon *Kofmehl* wurden gemäß Antrag des Aufsichtsrates die Jahresrechnung und Bilanz diskussionslos genehmigt. Im Schlußwort gab der Kassier K. *Berlinger* noch einige Orientierungen, unterstrich unsere Grundsätze und Ideen, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die erwiesene Treue und Verbundenheit zu unserem Sozialwerk auch weiterhin anhalte, dankte für diese Treue und wünschte allen persönliches und geschäftliches Wohlergehen.
K. B.

Matzendorf SO. Zur 53. Rechnungsablage unserer Raiffeisenkasse begrüßte Sonntag, den 13. März 1960, im Saale zur ‚Sonne, in Matzendorf der Präsident Adelbert *Meister* die zahlreich erschienenen

Mitglieder recht herzlich. Einen besondern Willkommgruß entbot er dem letzten Gründer Strähli Gustav und Ammann Meister, sowie der wertigen Damenwelt. Im stillen Gedenken ehrte die Versammlung die verstorbenen Mitglieder Bieli Josef, Meister Josef und Fräulein Nußbaumer Martha. Nach der Wahl von Christ Arnold und Eggenchwiler Josef als Stimmzähler wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und genehmigt.

Im Bericht des Vorstandes schilderte der Präsident mit trafen Worten die Konjunkturlage der Volkbeschäftigung und gab Auskunft über die Tätigkeit und Aufwärtsbewegung unserer Dorfkasse. Der Vorstand hat in 10 Sitzungen sämtlichen Darlehensgesuchen entsprochen und im Berichtsjahr für Darlehen rund 227 000 Fr. gewährt. Der Mitgliederbestand ist mit 2 Abgängen und 7 Neuaufnahmen auf 211 angewachsen.

Die Rechnung wurde durch Kassier Werner *Nußbaumer* in seinem Bericht mit wertvollen Detailangaben erläutert. Die Zunahme des Umsatzes in 2992 Posten beträgt 186 507 Fr. und auf Rechnungsabluß stieg der Umsatz auf 4 132 996 Fr. Die Bilanzsumme nahm um 156 497 Fr. zu und stieg auf 3 111 277 Fr. Mit dem Reingewinn von 6990 Fr. wurde der Reservefonds auf 177 303 Fr. erhöht, und er bietet so den Mitgliedern eine vermehrte Sicherheit. Der Kassier dankte für die neuen Büroeinrichtungen und allen Kassenmitgliedern.

Im Bericht des Aufsichtsrates würdigte der Präsident Josef *Nußbaumer* die uneigennützte Arbeit des Vorstandes sowie die prompte Kassenbedienung durch den Kassier. Auf Antrag des Aufsichtsrates wurde Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt.

Anschließend würdigte der Präsident die 30jährige Tätigkeit des Aufsichtsratspräsidenten Josef *Nußbaumer* und überreichte ihm als Anerkennung ein wohlverdientes Geschenk. Auch Frau Witwe Rosa Allemann erhielt als Hilfskassierin die verdiente Ehrung.

Als Präsident des Aufsichtsrates wurde gewählt der bisherige Vizepräsident Fluri Alois; als Vizepräsident Meister Leo. Ammann; als neues Mitglied *Allemann* Hermann, Bezirkslehrer. Durch Wahl wurden bestätigt der bisherige Präsident des Vorstandes Meister Adelbert; der bisherige Aktuar Meister Hermann; der bisherige Kassier *Nußbaumer* Werner.

Hw. Herr Pfarrer hebt den moralischen Wert der Kasse hervor, indem sie die Leute zur Sparsamkeit und zum Sparwillen antreibt. Ammann Meister orientiert über die Bedeutung unserer Dorfkasse als ortsanässige, treue Steuerzahlerin in der Gemeinde, im Gegensatz zu auswärtigen Geldinstituten. Dann wies er auf die Gefahren hin, die ein Schießplatz im Guldental für unser Dorf bringen würde. Eine Abwertung der Liegenschaften und Gebäude wäre etwas vom ersten.

Ein Dankeswort richtete der Vizepräsident Walter *Winistorfer* an den Vorsitzenden Meister Adelbert für seine großen Mühen und wünscht ihm noch für manches Jahr gute Gesundheit. Nach Auszahlung der Geschäftsanteilszinsen wurde den Anwesenden ein Gratisimbiß gespendet, der vortrefflich mundete und der Sonnenwirtin alle Ehre machte. Der Vorsitzende konnte die Versammlung schließen mit einem Dankeswort an alle, die zum erfreulichen Jahresergebnis beigetragen hatten und fügte noch den Wunsch bei, daß auch fernerhin die Freunde und Mitglieder der Kasse die Treue wie bis anhin bewahren mögen.
HM

Mels SG. Am 1. Fastensonntag versammelten sich die Mitglieder einer der größten Kassen des Schweiz. Raiffeisenverbandes im geräumigen ‚Löwen‘-Saal zur 53. ordentlichen Generalversammlung. In seiner Begrüßung konnte Präsident Franz *Good* nebst den zahlreich erschienenen Mitgliedern besonders auch den 90jährigen alt Lehrer Alexander Albrecht begrüßen, der seit der Gründung der Kasse im Jahre 1907 jede Versammlung besuchte.

Nach dem Verlesen des ausführlichen Protokolls der letzten Generalversammlung erfolgte die Rechnungsablage mit Berichterstattungen. Präsident Franz *Good* erläuterte, wie die in der Schweiz anhaltende Konjunktur, aber auch das wirtschaftliche Geschehen im engern Rahmen sich auf die Entwicklung der Kasse günstig auswirkten. Außer den

Obligationenzinsen, welche wieder auf 3½ % anstiegen, blieben die Zinssätze unverändert. Der Mitgliederbestand erhöhte sich auf 733, womit die Darlehenskasse Mels in dieser Hinsicht wohl an der Spitze der rund 1050 Kassen im ganzen Schweizerlande ist. – 13 Mitglieder starben im vergangenen Jahre. Unter diesen wurde besonders der ehemaligen verdienten Behördemitglieder Emil Bärtsch, Buchhalter, Anton Pfiffner, Landwirt, und Paul Lendi, Wirt, gedacht.

Über die Tätigkeit des Vorstandes konnte der Präsident in seinen gediegenen Ausführungen berichten, daß in den 13 Sitzungen über die Gewährung von über 100 Kreditgesuchen im Betrage von mehr als einer Million Franken verhandelt wurde. Sodann ist der Beitritt zur Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes, welcher ebenfalls im vergangenen Geschäftsjahr erfolgte, besonders zu erwähnen.

Kassaverwalter Peter *Willi* berichtete schließlich über die vorliegende Jahresrechnung. Dabei ging er allerdings weniger auf einzelne Details ein, als vielmehr auf grundlegende Zusammenhänge, die bei einer Spar- und Kreditgenossenschaft, wie es die Darlehenskasse ist, von Bedeutung sind. Ganz besonders der prächtige Zuwachs bei der Sparkasse von mehr als 700 000 Franken ist sehr erfreulich. Zusammen mit den Abzahlungen auf Darlehen und vermehrten Konto-Korrent-Einzahlungen stand so das Geld zur Verfügung, um sämtlichen Kreditgesuchen zu entsprechen, soweit ihr Zweck wirtschaftlich vernünftig erschien, die Gesuchsteller vertrauenswürdig waren und die notwendigen Sicherheiten vorlagen. Dabei ist zu beachten, daß das Geld in der Gemeinde bleibt. Der Geschäftsrayon ist gleich dem Gebiet der Ortsgemeinde. – Schließlich ist aus dem Bericht noch zu bemerken, daß die Bilanzsumme auf 14 Millionen anstieg und ein Bruttoreingewinn von rund 45 000 Franken erzielt werden konnte. Dieser wurde zum Teil zum Abschrieb auf Liegenschaften verwendet, zum Teil wurde er den Reserven zugeschrieben, welche auf 777 000 Franken angewachsen sind.

Nach kurzer Diskussion, in welcher ein Mitglied eingehendere Orientierung über ein Konto wünschte, genehmigte die Versammlung Rechnung und Bericht einmütig. – Mit dem Wunsche, daß der Kasse auch weiterhin eine segensreiche Wirksamkeit beschieden sei, konnte die Versammlung nach einer knappen Stunde geschlossen werden. Fi

Menzingen (ZG). Sehr zahlreich fanden sich am 9. März die Mitglieder der Darlehenskasse Menzingen im Vereinshausaale zur ordentlichen Generalversammlung ein, um über das verflossene 23. Geschäftsjahr den Rechenschaftsbericht der Kassorgane entgegenzunehmen. Mit sinnvollen Worten begrüßte Präsident Alois *Uhr* die anwesenden Mitglieder, 148 an der Zahl, vorab die Vertreterinnen der Frauenwelt und die Neumitglieder. Ein ganz besonderer Gruß galt Regierungsrat Silvan *Nußbaumer*, Präsident des zugerischen Unterverbandes. Ehrend gedenkt der Vorsitzende der lieben Verstorbenen, besonders unseres unvergeßlichen Kassiers und Unterverbandspräsidenten Severin Köppel sel. sowie der beiden Genossenschafter Alois Hegglin, Neuzuben, und Josef Elsener, Ebnet. Der Vorsitzende gedenkt auch ehrend Jakob Zimmermanns, Kantonsrat, Präsident der Darlehenskasse Cham, und Jakob Bilgeris, Präsident, Allenwinden.

Die Traktanden werden in rascher Folge abgewickelt. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird dankend genehmigt. Es folgt ein interessanter Bericht des Vorstandes, verfaßt von Alois *Staub*, Lehrer, sowie der ausführliche Bericht des Kassier-Stellvertreters. Der anschließende Bericht des Aufsichtsrates und dessen Anträge werden diskussionslos genehmigt.

Der Kassarechnung entnehmen wir folgendes: Umsatz in 3551 Posten Fr. 3 429 932.55. Die Bilanz ist mit Fr. 2 832 476.95 ausgewiesen. Bei einem Reingewinn von Fr. 4 578.56 beträgt der Reservefonds Fr. 116 197.07. 1248 Sparkassaeinleger bekunden durch ihre Einlagen, die bereits 2 Mio überschritten haben, das volle Vertrauen gegenüber unserer Dorfbank.

Kassier-Stellvertreter Hans *Fuchs*-Köppel hat sich bereits das Vertrauen der Bevölkerung erworben und wird auf Antrag des Vorstandes ohne Gegen-

vorschlag ehrenvoll als Kassier gewählt. Die Besoldung des Kassiers wird, den geänderten Verhältnissen Rechnung tragend, nach oben korrigiert. Präsident Alois Uhr gibt ergänzend noch bekannt, daß in Zukunft an Sonn- und Feiertagen die Kasse geschlossen ist. Unterverbandspräsident, Regierungsrat Silvan Nußbaumer, stellt sich der Versammlung vor und sein Kurzreferat wird mit Applaus verdankt. Dem zurückgetretenen Aktuar Alois Staub, Lehrer, wird für die langjährige, vorzügliche Arbeit der aufrichtige Dank abgestattet und er wird mit einem Geschenk überrascht. Als neuer Aktuar amtiert Jakob Stadler, Landwirt.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteils dankt Präsident Uhr allen Genossenschaftlern und schließt die in bestem Einvernehmen verlaufene Versammlung. Ein gutes Znüni aus der 'Ochsen-Metzg' leitet über zum gemütlichen Beisammensein. Möge unsere Dorfbank weiterblühen zum Wohle von Gemeinde und Volk. dl.

Menznau LU. Sonntag, den 20. März 1960, fanden sich 80 Mitglieder der Darlehenskasse zur Generalversammlung im Hotel 'Lamm' ein, um die Berichte der Kassafunktionäre über das 22. Geschäftsjahr entgegenzunehmen und die üblichen Jahresgeschäfte zu erledigen.

Unter der Leitung des Präsidenten, Lehrer Robert Duß, wurden die Traktanden in gewohnt rascher Weise abgewickelt. In seinem Begrüßungswort hieß er besonders die 7 neu eingetretenen Mitglieder herzlich willkommen. Sodann gedachte er ehrend der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder: Gottlieb Gerber, Leo Kneubühler, Xaver Lustenberger und Franz Emmenegger. Das vorzüglich abgefaßte Protokoll der 21. Generalversammlung wurde vom Aktuar, Waisenvogt *Dobmann*, verlesen und bestens verdankt. Im Präsidialbericht wurde auf die ausgezeichnete Wirtschaftslage und die reichen Erträge in der Landwirtschaft des verfloffenen Geschäftsjahres hingewiesen. Unter diesen günstigen Umständen hatte auch die Darlehenskasse Menznau wiederum einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl stieg aus 205. Durchschnittlich hat nun jeder 2. Einwohner ein Sparheft unserer Dorfkasse. Da die Jahresrechnung gedruckt vorlag, konnten der Präsident des Aufsichtsrates, Leonz Bucher, und die Kassierin Fr. Elisabeth *Unternährer*, ihren Bericht kurz fassen. Wir entnehmen daraus folgende Angaben: Umsatz in 5671 Posten 14,5 Mio Fr., neue Spareinlagen 214 000 Fr., Darlehensauszahlungen 550 000 Fr., Reingewinn Fr. 10 000.—, womit sich die Reserven auf Fr. 111 425,82 summieren. Die anvertrauten Gelder betragen über 3 Mio. Unter bester Verdankung an die Verwaltungsorgane, besonders an die Kassierin, wurden hierauf Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt. Die Wahlen gaben nicht viel zu reden, nachdem sich die in den Ausstand tretenden Verwaltungsratsmitglieder in verdankenswerter Weise wieder für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellten. Die einmütige Wahl bedeutet zugleich verdienten Dank für die stille, uneigennützigte Arbeit im Dienste der Gemeinde. Die allgemeine Umfrage benützte Gemeindevorstandmann Siegfried *Näf*, um den leitenden Stellen den wohlverdienten Dank der Gemeinde auszusprechen. Er wies besonders darauf hin, daß die blühende Darlehenskasse eine ansehnliche Steuerkraft in der Gemeinde geworden ist und wünscht ihr Glück und Segen zu weiterem Gedeihen. Mit einem Dankeswort an alle, die in irgend einer Weise zum guten Jahresergebnis beigetragen haben, schloß der Vorsitzende den offiziellen Teil.

Ein währschafte 'Zobig', welches dem 'Lamm'-Wirt sowohl in bezug auf Quantität wie Qualität alle Ehre machte, sowie ein Stündchen gemütlichen Beisammenseins beendete die harmonisch verlaufene Versammlung. R. D.

Murg SG. Unsere Dorfkasse, die Darlehenskasse (System Raiffeisen), hielt am vergangenen sonnigen und warmen Vorfrühlingssonntag, den 13. März, die ordentliche Generalversammlung ab. Der Betrieb der Darlehenskasse Murg wurde am 15. April 1931 eröffnet, und sie kann nächstes Jahr auf eine 30jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Von 120 Mitgliedern waren 52 zur Versammlung im 'Hirschen' erschienen, denen Vorstandspräsident

Paul *Schneider* herzlichen Willkommensgruß entbot. In seinem Jahresrückblick gedachte er ehrend der heimgegangenen Mitglieder Robert *Grüner-Kohler*, *Prokurist*, und Josef *Meier-Schmid*, Ortsverwaltungsschreiber, und entbot den neu eingetretenen Mitgliedern, Max *Meier*, *Bootsbauer*, Josef *Zeller*, *Siten*, und Hans *Meier-Locher*, freundlichen Gruß.

Die Bekanntgabe des letztjährigen Versammlungsprotokolls besorgte Aktuar Josef *Keßler*, und es war eine Freude, dasselbe anzuhören. Namens des Vorstandes erstattete Präsident Paul *Schneider* einen ausführlichen und flott gehaltenen Jahresbericht, worauf die Kassierin, Frau Klara *Scherrer-Giger*, ebenfalls durch einen schriftlichen Bericht die Jahresrechnung 1959 erläuterte und mit interessanten Darlegungen die einzelnen Posten von Kassarechnung, Ertragsrechnung und Bilanz ins richtige Licht rückte. Der Präsident des Aufsichtsrates, Josef *Thoma*, Kirchenpfleger, konnte in seinem Kontrollbericht Dank und Anerkennung für die große und zielbewußte Arbeit von Vorstand und Kassierin zum Ausdruck bringen und der Versammlung die Annahme der Rechnungsvorlagen beantragen, welcher Empfehlung die Versammlung einstimmig folgte.

Die Versammlung der Darlehenskasse bietet jedes Jahr das nämliche, und doch liegt immer ein großer Ernst über ihr, der aus dem freudigen Bewußtsein kommt, in der Raiffeisenkasse ein bodenständiges Werk uneigennützigster Selbsthilfe zu besitzen.

Wir bleiben bei der Einfachheit
Und täten wir es nicht,
Wir kämen in Verlegenheit
Mit Geld – und unserer Pflicht. AG

Mosnang SG. Im 'Adler' zu Mosnang versammelte sich am 29. Februar unsere Raiffeisenfamilie zur 38. Generalversammlung. Präsident Joh. *Rüthemann* konnte in seinem Eröffnungswort als Gast unseren beliebten Gemeindevorstandmann Jos. *Kuhn* begrüßen. Das flott verfaßte Protokoll unseres Aktuars, Emil *Senn-Loser*, zeigte uns nochmals den schönen Erfolg des vorletzten Jahres. Trotz den schmerzlichen Verlusten durch Tod ist die Mitgliederzahl um 4 gewachsen und somit auf 210 gestiegen. Die uns anvertrauten Gelder stiegen unaufhaltsam und erreichten per 31. Dezember 1959 den Betrag von 4 003 000 Fr. Der Reingewinn erreichte die Höhe von 14 589 Fr. Der Vorsitzende verstand es vortrefflich, die Tätigkeit der Kasse, angeregt durch den konjunkturebedingt günstigen Einfluß und die eifrige Benützung durch die Mitglieder, lobend hervorzuheben. Kassier Aug. *Sträßle* sezierte den mammutartigen Zahlenkörper derart, daß auch ein gewöhnlich Sterblicher dahinter kam. Er bemühte sich aber auch, die wechselseitigen Beziehungen zwischen Schuldner und Sparer aufzuzeigen, welche beide bei harmonischem Zusammenspiel am Erfolg der Kasse beteiligt sind. Der Bericht des Aufsichtsrates, verfaßt und verlesen von Heinrich *Rütsche*, Revierförster, tat seine beruhigende Wirkung in bezug auf hundertprozentige Qualität sämtlicher Hinterlagen und deren periodische Überprüfung durch Präsident, Aufsichtsrat und die Kontrollorgane des Verbandes. Die vorgebrachten Anträge wurden einmütig gutgeheißen. Die für die Abstimmung verantwortlichen Stimmenzähler Albert *Holenstein*, *Sonnenberg*, Jos. *Schönenberger*, *Bäckermeister*, und Georg *Walliser*, 'Zum Bären', bestätigten dies. Obwohl kein Wahljahr war, mußte eine Neuwahl getroffen werden. Gallus *Meili*, *Friedlingen*, tritt nach vieljähriger treuer Tätigkeit als Präsident des Aufsichtsrates aus Altersgründen ins Glied zurück. Aus einem Zweivorschlag wird sein Sohn Gallus *Meili* in den Aufsichtsrat gewählt und als dessen Präsident Heinrich *Rütsche*, Revierförster. Ein Korb reifer Früchte war ein sinnvolles Geschenk an den betagten abtretenden Präsidenten Gallus *Meili* senior. Gemeindevorstandmann Jos. *Kuhn* beglückwünschte den Vorstand zur Prosperität der Darlehenskasse Mosnang, zog interessante Vergleiche zwischen den beiden Darlehenskassen Libingen und Mosnang, die er seit ihren Gründungen her kannte. Das Zahltagsäcklein des Kassiers und das, was uns der Staat noch darin gelassen hatte, verbunden mit dem saftigen Schübling, führten zum gemütlichen Teil unseres Abends hin. Es ist ein besonderes Verdienst unseres Präsidenten und Dorf-

regisseurs Joh. *Rüthemann*, seine Raiffeisenmänner noch in fröhliche Familienstimmung zu versetzen. Franz *Oberhänsli-Meili* gelang es, in sauberm Witz, Humor und rasenden Reportagen unsere kulinarischen Genüsse untereinander zu schütteln.

V. O.

Neukirch (Egnach) TG. Für unsere Kasse war der 6. März wegen der Geschäfte, die diesmal auf der Traktandenliste standen, von besonderer Bedeutung. Lenzesfrisch erklang zu Beginn der 48. ordentlichen Tagung der muntere Gesang des Männerchors *Neukirch*, der sich in der Folge noch einige Male hören ließ. Die Tagung wurde von Präsident Oscar *Bickel* umsichtig geleitet und mit einem warmherzigen Begrüßungswort eröffnet. Wiederum freute man sich, vom Vorsitzenden einen Jahresbericht zu Gehör zu bekommen, in dem keine Zeile über das sattem bekannte Weltgeschehen enthalten ist; in ausgeprägter Klarheit werden ausschließlich wesentliche Vorgänge im Wirtschaftsgebiet und die für unser Land und unsere Mitgliedschaft wichtigen Probleme behandelt. All unser Bemühen um die Stabilität unserer Wirtschaft käme einer hoffnungslosen Arbeit gleich, wenn diese nicht in einer gesunden Währung den unerläßlichen Rückhalt fände. Von größter Bedeutung für die zukünftige Prosperität der Schweiz. Wirtschaft wird das Ergebnis der Bemühungen um die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas sein. Keine Wirtschaft vermag heute ein autonomes Dasein zu führen, sondern befindet sich je länger je mehr in enger Verketzung mit dem Ausland. Nur höchste Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen kann den Wohlstand bewahren, sonst sieht er sich bald bedroht durch die stürmisch voranschreitende Konkurrenz. Nicht ohne Sorge müsse man die fremde Landkäuferinvasion verfolgen, die sich bereits über fast alle Kantone, auch über den *Thurgau*, ergießt, über alle Fremdenpolizeiparagrafen hinweg. Wem die Heimat lieb und teuer ist, der vermeide Geschäfte mit getarnten ausländischen Maklern. – Der Bericht enthielt für unser eigenes Unternehmen den überzeugenden Beweis, daß es sich eines guten Rufes und wachsenden Erfolges erfreut. Heute zählt die Kassafamilie 512 Mitglieder. Unser Prinzip ist, der Landbevölkerung eine vorteilhafte Spar- und Kreditorganisation zu sein. In erster Arbeit ist der 48. Geschäftsabschluß entstanden. Eine erkleckliche Höhe erreichte der Umsatz mit 63,2 Millionen. Im gleichen Schritt nach oben bewegte sich die Bilanzsumme auf 19,7 Millionen. Die belebtere Bautätigkeit ließ die Hypothekendarlehen auf 14,4 Millionen anwachsen. Der verhältnismäßig hohe Zinssatz für Spareinlagen hatte eine Bevorzugung dieser Anlagemöglichkeit zur Folge, 2850 Sparheftbesitzer verfügen über Fr. 6 983 828.– Guthaben. Unsere Zurückhaltung in der Erhöhung des Obligationenzinssatzes hat uns einen leichten Rückgang des Obligationenbestandes auf Fr. 9 327 200.– gebracht. Die Verwaltungskosten von Fr. 37 276.– und die übrigen Unkosten von Fr. 13 346.– machen nur 0,25 % der Bilanzsumme aus. Aus einer späteren Diskussion konnten die Mitglieder vernehmen, daß dieser Unkostenfaktor bei einer ungenannten Bank mit kleinerer Bilanzsumme das Zehnfache beträgt. Der Reinertrag von Fr. 46 793.– erhöhte die Reserven auf Fr. 1 207 731.–. Die erreichten Zahlen zeigten die genossenschaftliche Raiffeisenkasse als aktive, lebendige, fortschrittliche Kraft im Wirtschaftsleben unserer Gemeinde. Sie weisen aber auch auf den großen Arbeitsaufwand des Kassiers und Angestellten hin. – Zu besonderer Freude erreichte es dem Präsidenten, Kassier Jakob *Scherrer* als Träger der Würde von '40 Jahre Raiffeisen dienst' den tiefempfundnen Dank für seine langjährige, sachverständige und außerordentlich produktive Tätigkeit auszusprechen. In vorbildlicher Weise hat sich der Gefeierte dem Ansehen und Gedeihen der Kasse gewidmet und ihr zu großem Erfolg verholfen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit für die verantwortungsvolle Stelle verdienstvoll ausgeübte Tätigkeit wurde ihm ein prächtiges Blumenarrangement und eine Geschenk überreicht. – Es war dem Vorsitzenden sodann ein Bedürfnis, den demissionierenden Aufsichtsratsmitgliedern Konrad *Häberlin* und Ernst *Schär* zum Abschied den Dank für ihre in 27 und 12 Jahren gewissenhaft geleistete Revisionsarbeit auszusprechen.

Nach dieser Würdigung wurden die Anträge des Aufsichtsratspräsidenten, Emil *Michel*, auf Geneh-

migung der Jahresrechnung und Verzinsung der Genossenschaftsanteile mit Fr. 3.50 netto gutgeheißen. Die Vakanz im Aufsichtsrat wurde durch die Neuwahl von Emil *Engeli* in Hagenbuch und Jakob *Stäheli-Müller* in Burkartshaus ausgefüllt. Zu einem besonders wichtigen Geschäft kam der Vorsitzende, als er der Versammlung den Antrag der Kassabehörde unterbreitete, auf der vor 15 Jahren erworbenen Liegenschaft an der Amriswilerstraße in Neukirch ein eigenes Kassagebäude zu erstellen. Zufolge der zunehmenden Ausdehnung des Geschäftsbereiches genügen die seit 38 Jahren im Gemeindehaus untergebrachten Räumlichkeiten den betrieblichen und räumlichen Anforderungen nicht mehr. Mit einem Entscheid von 164 Ja gegen nur 5 Nein stimmten die Genossenschafter der überzeugend begründeten Vorlage zu und erteilten den leitenden Organen die Kompetenz für einen Projektwettbewerb. Für das neue Gebäude ist bereits ein Fonds von Fr. 100 000.– vorhanden. – Nachdem in der allgemeinen Umfrage noch einige Orientierungen über ‚Wir-Checks‘ und ‚Investmentfonds‘ gegeben wurden, fand die lehrreich verlaufene Versammlung durch ein markantes Schlußwort des Präsidenten ihren Abschluß. –W–

Niederbuchsiten SO. Die 45. Generalversammlung der Darlehenskasse wies unter der Leitung von Vorstandspräsident einen guten Besuch auf. Dem krankheitshalber abwesenden Aufsichtspräsidenten P. Zeltner, wurden die besten Genesungswünsche übermittelt.

In 1102 Posten betrug der Jahresumsatz 2 953 830 Franken. Die Spareinleger haben Fr. 1 193 553.15 Guthaben. Nahezu jeder Einwohner hat sein Geld zum Teil unserer Dorfbank anvertraut. Die Reserven sind um Fr. 6115.– auf Fr. 79 695.15 angewachsen. Aus dem Bericht von Präsident A. *Studer* konnten wir entnehmen, daß die Dorfbank auf 101 Mitglieder angewachsen ist, die Zinssätze für die erste Hälfte im Jahre 1960 bleiben unverändert. Gute Aufnahme fanden die Berichte vom Kassier N. *Zeltner* und Aufsichtspräsident M. *Zeltner*.

H. H. A. *von Arx*, Pfarrer, erwähnte in seinem Schlußwort, daß das Geld dem Menschen, nicht der Mensch dem Geld gehört. Die Stärkeren sollen die Schwächeren heben. Aber auch das Wenige soll treu verwaltet werden! Im zweiten Teil fehlten, nebst dem Genossenschaftszins, natürlich die Raiffeisenwurst mit Kartoffelsalat und ein kühler Tropfen nicht. T. Z.

Oensingen SO. Im frühlinghaft dekorierten Saal des Hotels ‚Kreuz‘ kamen am 5. März 1960 166 Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Darlehenskasse Oensingen zur 55. ordentlichen Generalversammlung zusammen. Unter dem straffen Vorsitz des Vorstandspräsidenten, Kantonsrat Hans *Studer*, wurde die Traktandenliste in knapp einer Stunde abgewickelt. Eingangs gedachte dieser der lieben verstorbenen Mitglieder. Vor allem wurden die Verdienste der beiden Aufsichtsratsmitglieder Otto Keller und Walter Sesseli gewürdigt. In seinem ausführlichen Jahresbericht skizzierte der Präsident des Vorstandes die wirtschaftliche Lage während des Berichtsjahres, um im Anschluß eingehend auf die Tätigkeit unserer Kasse einzugehen. Analog der wirtschaftlichen Entwicklung war auch der Betrieb auf unserer Kasse ein guter. Zu erwähnen ist vor allem die starke Einlagetätigkeit, die der Sparfreudigkeit der Bevölkerung unseres Dorfes ein gutes Zeugnis ausstellt. Eine starke Entwicklung erfolgte auch im Kontokorrent-Verkehr der gewerblichen Betriebe unseres Dorfes. Auch die Vermehrung der Mitgliederzahl bedeutet Vertrauenszunahme. So konnten wir im Berichtsjahre 17 neue Mitglieder aufnehmen, so daß die Mitgliederzahl 281 betrug.

Die Kassierin, Frau Ida *Bloch*, erstattete den Bericht über die eigentliche Rechnung und Bilanz auf Ende 1959, der viel Erfreuliches wiedergeben kann. Einmal die Bilanzvermehrung um Fr. 295 000.– auf Fr. 4 640 000.–. Das Rechnungsergebnis mit einem Reingewinn von Fr. 12 278.– und damit Erhöhung des Reservefonds auf Fr. 271 822.60. Vor allem darf das *ausstandsfreie Schuldnerzinsen-Konto* erwähnt werden. Die Einlagen in die Sparkasse inkl. Zinsgutschriften und an Obligationen betragen Fr. 1 119 158.75, die Rückbezüge Fr. 799 445.25. Die Mehreinlagen betragen damit Fr. 319 713.50. Die Vorteile der Geldanlage im eigenen Dorfe wer-

den immer mehr erkannt, indem auswärts angelegte Ersparnisse auf unser Institut übertragen werden.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Hektor *Nünlist*, wies in seinem Berichte auf die bedeutende Ausdehnung in allen Bilanzpositionen und die erfreuliche innere Erstarkung der Kasse hin. Über die innere Verfassung unserer Darlehenskasse geben aber nicht nur Zahlen und Bilanz Auskunft, vor allem ist es auch die Qualität der Aktiven. Alle ausgeliehenen Gelder sind durch vollwertige Sicherheiten gedeckt. Es ist dies für die solidarisch haftenden Mitglieder sicher eine erfreuliche Tatsache. Unsere Kasse bildet eine solide und vertrauenswürdige Geldanlagestelle und Kreditvermittlerin.

Nach all diesen Berichten wurde die vorliegende Rechnung ohne Diskussion genehmigt. Nach Erstattung eines eingehenden Bauberichtes hieß die Versammlung auch die Bauabrechnung unseres Kassenneubaues gut. – Als neues Mitglied des Aufsichtsrates wurde auf Vorschlag des Vorstandes Oskar *Weibel* gewählt. Dessen Vater war bereits in den zwanziger Jahren Mitglied der Aufsichtsbehörde.

Abschließend dankte der Vorsitzende allen Einlegern und Schuldnern für die Treue, allen Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates für die pflichtbewußte und uneigennützigste Mitarbeit, insbesondere aber der zuverlässigen und dienstbereiten Kassierin, Frau Ida *Bloch*, für die eifrige und vertrauenswürdige Führung unserer Kasse. Mit vereinter Kraft wollen wir auch im neuen Jahre das schöne Werk hegen und pflegen, zum Nutzen unserer Dorfgemeinschaft. *

Bad Ragaz SG. Trotz des strahlenden Frühlingwetters fanden sich Sonntag, den 13. März, über 100 Mitglieder auf dem ‚Büel‘ ein, um der 47. ordentlichen Generalversammlung der Darlehenskasse Bad Ragaz beizuwohnen.

In einem flotten Eröffnungswort begrüßte Präsident Heinrich *Albertin* die Anwesenden, speziell die 11 Neumitglieder, und gedachte ehrend der 1959 aus der Raiffeisenfamilie durch Tod ausgeschiedenen Johann Kühne-Zai, Landwirt, Albert Locher, alt Briefträger, Peter Mirer, Kaufmann, und Zai-Locher Anton, alt Kondukteur.

Hinweisend auf die gewaltigen Katastrophen von Fréjus und Agadir fragte sich Präsident *Albertin*, ob im Hinblick auf solch erschütternde Ereignisse die verantwortlichen Staatsmänner nicht erkennen müßten, daß alle Kreaturen unseres Planeten der Allmacht des Schöpfers des Weltalls untergeordnet sind und ob sie ihre Völker, die sich doch alle nach Frieden sehnen, nicht weit besser zusammenführen, statt weiter voneinander trennen sollten?

Nach diesen besinnlichen Feststellungen und der darauf folgenden Wahl von 3 Stimmenzählern nahm die Versammlung das vom Aktuar, Fritz *Locher*, schön und ausführlich abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung entgegen.

Dem unter Traktandum 4, Rechnungsablage, zur Behandlung gelangenden Bericht des Vorstandes, erstattet durch Präsident *Albertin*, ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr als ein sehr gutes und erfolgreiches Jahr der Weiterentwicklung der Kasse bezeichnet werden dürfe. Im Zuge einer kurzen Erwähnung der großen Zeitprobleme streifte der Vorsitzende die in wirtschaftlicher Hinsicht für unser Land sich wesentlich auswirkende, in nächster Zukunft zu erwartende europäische Assoziation in Form der kleinen Freihandelszone, der die Schweiz aus handelspolitischen Gründen nicht fern bleiben könne.

Das Wirtschaftsjahr 1959 habe eine Vollbeschäftigung in Industrie und Gewerbe, ebenso auf dem Bausektor und im Verkehrswesen zu verzeichnen.

Erfreulich seien auch die Ernteergebnisse, mit Ausnahme des Obstes, ausgefallen. Die Fremdenindustrie hätte im vergangenen Jahr Rekordziffern zu verzeichnen gehabt.

Als wichtige Gemeindevorlagen betrachtet Präsident *Albertin* die zweckmäßige Beteiligung unserer Gemeinde an der Elektrizitätswirtschaft und eine positive, jedoch mit bestimmten Vorbehalten, speziell in bezug auf unsere Therme, versehene Einstellung zum Kraftwerk Sarganserland.

Im Berichtsjahr hätten die Spareinlagen wieder zugenommen, dagegen seien Hand in Hand die Kapitalbedürfnisse zufolge der großen Bautätigkeit wieder gestiegen. Die Zinssätze der Kasse seien mit

Ausnahme einer kleinen Erhöhung der Obligationenzinse, im Berichtsjahr unverändert geblieben. Die Steigerung des Umsatzes um fast 1½ Millionen auf Fr. 11 670 000.– könne als ganz erfreulicher Fortschritt bezeichnet werden. Die Bilanz sei um Fr. 327 545.– auf Fr. 4 242 106.94 angestiegen. Der nach einer Abschreibung am Kassagebäude verbleibende Reingewinn von Fr. 8870.70 sei den Reserven zugewiesen worden, die damit den Betrag von Fr. 227 260.79 erreicht hätten.

Nach dem Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes wies der Vorsitzende in seinen Schlußfolgerungen auf die große Bedeutung und die Grundprinzipien der Darlehenskassen – die Selbsthilfe und die außerordentliche Sicherheit der Geldanlage zufolge solidarischer Haftung aller Kassemmitglieder – hin. Mit einem warmen Dank an Einleger und Bezüger, die alle zu dem schönen Geschäftserfolg beigetragen haben, schloß Präsident *Albertin* seinen ausgezeichneten Bericht.

Die Erläuterungen des Kassiers, Felix *Widrig*, galten speziell der vorliegenden Jahresrechnung. Die interessanten Ausführungen fanden allgemeinen Beifall.

Namens des Aufsichtsrates erstattete dessen Präsident, Robert *Gartmann*, einen ebenfalls flott abgefaßten Bericht. Die Schlußanträge über Genehmigung der Jahresrechnung 1959, Auszahlung eines Anteilscheinzinses von brutto 5 % und Entlastung von Vorstand und Kassier, unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit, wurden einstimmig genehmigt.

In der allgemeinen Umfrage orientierte Präsident *Albertin* über den Stand der Außenrenovation und den Innenausbau des Kassagebäudes. Weiter wurde die Umfrage nicht benützt. Die Abwicklung der zahlreichen Traktanden nahmen knapp eine Stunde in Anspruch. Mit dem von der Kasse gespendeten traditionellen Imbiß schloß die schön verlaufene Tagung.

Rickenbach-Wilen TG. Rund 200 Genossenschafter füllten am vergangenen Sonntag die geräumige Turnhalle in Wilen, als der Männerchor Wilen, unter der Stabführung von Lehrer Heinzelmann die Anwesenden mit zwei prächtigen Liedervorträgen überraschte.

Die Versammlung unter der vorbildlichen Leitung des Präsidenten Bened. *Lenherr* nahm einen erfreulichen Verlauf. In seinem Eröffnungswort begrüßte der Vorsitzende im besonderen die im Berichtsjahr neu eingetretenen Mitglieder, um dann derjenigen zu gedenken, die seit der letzten Tagung vom Schöpfer ins Jenseits berufen wurden.

Das Tagesbüro wurde bestellt mit E. Gehrig, P. Karrer, A. Kläger und Hs. Wehrli.

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung erstattete der Aktuar E. *Rickenmann*, das von der Versammlung mit Applaus quittiert und auf Antrag des Vorsitzenden genehmigt wurde.

Stille und Aufmerksamkeit herrschte im Raum, als der Vorsitzende seinen wie gewohnt tieferschürfenden Überblick über die weltpolitische und wirtschaftliche Lage im vergangenen Jahr den Anwesenden vermittelte und dann auf die eigentliche Tätigkeit der Kasse und der Verwaltung hinwies, die alljährlich sich wesentlich ausweitete. Anschließend gab auch der Verwalter, K. *Ehrenzeller*, in einem ausführlichen und aufschlußreichen Bericht Rechenschaft über die im Berichtsjahr außerordentlich rege Tätigkeit, wovon die hauptsächlichsten Zahlen nachstehend festgehalten sind:

Umsatz 23 791 000 Fr., Vermehrung 4 800 000 Fr.; Bilanz 10 035 000 Fr., Vermehrung 440 000 Fr.; Spargelder 5 455 000 Fr., Vermehrung 700 000 Fr.; Hypotheken 7 712 000 Fr., Vermehrung 230 000 Fr.; Reserven 302 800 Fr., Vermehrung 14 300 Fr.

Die Bauabrechnung wird vom Vorsitzenden verlesen und erzeugt Aufwendungen von Fr. 267 722.90 inkl. Bauland, so daß nur eine minimale Kostenüberschreitung festzustellen ist und dem bauleitenden Architekten wie auch der Verwaltung als Baukommission ein gutes Zeugnis ausstellt.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Jakob *Braun*, Posthalter, weist in seinem Bericht auf die zuverlässige und fachgemäße Verwaltung durch Verwalter und Einnehmer hin und unterstreicht die gesunde innere Verfassung unseres Kassainstitutes.

Auf seinen Antrag hin werden die vorliegende Rechnung und Bilanz pro 1959 vorbehaltlos genehmigt und den verantwortlichen Organen Dank und Entlastung zuteil.

In der allgemeinen Umfrage wünscht a. Statthalter Wiesli, daß in Zukunft am Kassengebäude größere Abschreibungen vorgenommen werden, was vom Vorstandstisch unter Berücksichtigung des jeweiligen Jahresergebnisses zugesichert wird.

Mit einem Dank und Appell an die Genossenschaftler, auch im neuen Jahre unserm Institut Treue zu halten und ihm das Vertrauen zu schenken, kann der Vorsitzende um 15 Uhr die einträchtig verlaufene 59. Generalversammlung schließen, worauf sich die Teilnehmer auf die drei Dorffrestaurants aufteilten, um den obligaten Zvieri zu genehmigen. -II-

Rohrdorf AG. Generalversammlung der Darlehenskasse. Sonntagnachmittag, den 13. März, während des prächtigsten Vorfrühlingswetters, fand im Saale zum „Löwen“ in Oberrohrdorf die Generalversammlung der Darlehenskasse Rohrdorf statt. Über 240 Mitglieder, Männer und auch Frauen, waren zusammengekommen, um den 54. Rechenschaftsbericht sich anzuhören. Nach der Begrüßung des Präsidenten Oskar *Wettstein* und der üblichen Totenehrung trat der ad hoc gebildete Männerchor auf die Bühne und sang zur Eröffnung die immer wieder schöne Weise: Es ziehen die Nebel durchs blühende Tal... von Hermann Suter. In rascher Folge wickelten sich nun die Geschäfte ab: Protokoll, von Martin *Huser*, Aktuar, verlesen, wurde einstimmig genehmigt; Bericht des Präsidenten, mit Hinweis auf den florierenden Geschäftsgang, zufolge guter Ernten und Vollbeschäftigung in der regionalen Metallindustrie. Er erwähnte ferner die neu eingeführte Mechanisierung der Buchhaltung auf unserer Kasse. In den Erläuterungen des Kassiers zum Rechenschaftsbericht führte dieser aus, daß der Umsatz im abgelaufenen Jahre sich auf 10 157 787 Franken belief, daß die Bilanzzunahme rund eine halbe Million registrierte und nunmehr auf Fr. 7 926 015.- angestiegen ist. Auf Darlehen wurden Fr. 397 350.- ausbezahlt, wogegen Fr. 909 831.- neu ausgeliehen wurden. Trotzdem resultierte ein beträchtlich milderer Reingewinn als in den vorangegangenen Jahren, weil das anfallende Geld nicht laufend investiert werden konnte wie dazumal. Nach einer Abschreibung von Fr. 5000.- auf Mobilien und Immobilien betrug dieser Fr. 14 954.-, womit die Reserven auf Fr. 351 802.- erhöht werden konnten. Die Ausführungen des Kassiers wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Darauf folgte der Bericht des Aufsichtsratspräsidenten Max *Suter*, a. Vizeammann. Er empfahl die in Ordnung geführte Rechnung zur Genehmigung; was denn auch einstimmig geschah. Wahlen lagen keine vor. Unter Verschiedenem berührte der Präsident die Neubaufgabe unserer Kasse. Da die Milchgenossenschaft Niederrohrdorf, die letztes Jahr ein Ansuchen auf gemeinsames Bauen auf den beschränkten angrenzenden Arealen beider Genossenschaften gestellt hatte, sich inzwischen jedoch anderorts festlegte, ist dieses Problem für die Kasse auch nicht mehr so akut. Die Kassabehörde behält sich dagegen vor, sobald irgendwelches neues Projekt in ihr Blickfeld treten würde, die Generalversammlung anzurufen. Anschließend folgte das Kurzreferat von Karl *Willi* über das Erbrecht. Ein jederzeit aktuelles Thema, ist, von kompetenter Seite vorgetragen, für alle, die etwas zu erwarten haben, oder erwarten wollen, aber auch für alle, die etwas zu vergeben haben oder vergeben wollen, von eminenter Bedeutung. Die lautlose Stille im Saale zeugte für die Aufmerksamkeit und am Schluß der Applaus für die Dankbarkeit der Zuhörer. Alsdann folgte ein wahrer Imbiß, worauf die Mannen, wohl befrachtet mit Gedanken, den Heimweg antraten. E.

Romoos LU. Am Josefstag, der hier als Gemeindefeiertag begangen wird, hielt die Darlehenskasse Romoos (System Raiffeisen) ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Berichte des Vorstandes war zu vernehmen, daß sich die Kasse in den 16 Jahren ihres Bestehens überaus erfreulich entwickelt hat. Sie zählt heute 92 Mitglieder, wovon 64 anwesend waren. Der Umsatz erreichte im vergangenen Jahre in 1300 Posten rund 2,2 Mio Fr., und der rege Kassaverkehr ist ein Beweis für das

Vertrauen, das die Bürgerschaft der wohlthätigen Institution entgegenbringt. Für den Sparsinn unserer Bevölkerung sprechen auch die ansehnlichen Sparkassaeinlagen. Gemeindeammann Franz *Unternährer* wurde als Kassenpräsident und Sigrist Hermann *Unternährer* als Kassier einmütig bestätigt. Sie und der gesamte Vorstand durften für die umsichtige Geschäftsführung den verdienten Dank entgegennehmen. Die Tagung schloß mit dem lehrreichen Farbenfilm „Weizen aus Kanada“, der von der kanadischen Gesandtschaft in Bern in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden war. J. D.

Römerswil LU. Die Darlehenskasse Römerswil hielt Sonntag, den 6. März 1960, im Gasthof zur Sonne ihre 21. Generalversammlung ab. Der Vorstandspräsident, Großrat Josef *Leisibach*, eröffnete die Versammlung mit einem markanten Begrüßungswort und erörterte die weltpolitische und wirtschaftliche Lage und unterbreitete uns einen vorzüglich abgefaßten Jahresbericht. Die Zinsfußgestaltung mußte der Geldmarktlage angepaßt werden.

Der Mitgliederbestand ist auf 87 angewachsen. Sehr erfreulich war im letzten Jahr der Zuwachs der Sparkassaeinlagen.

Ehrend gedachte der Präsident der verstorbenen Mitglieder. Der flott abgefaßte Protokollbericht von Vorstandsaktuar Xaver *Fuchs* wurde bestens verdankt. Der Präsident schloß seine Ausführungen mit einem warmen Appell an alle Mitglieder zu weiterer Treue zu unserm schönen Gemeinschaftswerk und zum Wohle und Vorteile jedes einzelnen und der Gemeinde.

Kassier Josef *Moser* gab uns einen genauen Überblick über den Stand der Kasse. Der Umsatz betrug in 1582 Posten Fr. 1 758 710.02. Der Reingewinn beträgt pro 1959 Fr. 1084.15; somit ist der Reservefonds auf Fr. 26 255.30 angewachsen.

Namens des Aufsichtsrates gab Präsident Jakob *Wüest*, Gemeindeammann, Bericht über die Verwaltungstätigkeit und die durchgeführten Revisionen. Die Jahresrechnung wurde einstimmig gutgeheißen. Die exakte Arbeit des Kassiers wurde besonders hervorgehoben; auch dem Vorstand gebührt volle Anerkennung. Die Genossenschaftsanteile werden mit 4 % brutto verzinst.

Die in den Ausstand getretenen Mitglieder wurden einstimmig wieder gewählt. Kassier Jos. Moser gibt der Freude Ausdruck, daß die zwei Mitglieder des Vorstandes wieder der Genesung entgegengehen. Anton *Erni*, Gemeindeammann, und Franz *Zügli*, Inspektor, Herlisberg, entboten Dank an die Verwaltungsorgane und freuen sich über die gute Zahlungsbereitschaft der Kasse. Alsdann erfolgte die Auszahlung des Anteilzinses, und Präsident Jos. *Leisibach*, Großrat, schloß die Versammlung mit dem allseitigen Dank und wünscht weiterhin erfolgreiche genossenschaftliche Zusammenarbeit. Der gute Zobiaimbiß aus der vorzüglichen „Sonnen“-Küche hielt die Raiffeisenmänner noch gemütlich beisammen. F. E.

Root LU. An der gutbesuchten Generalversammlung vom 6. März 1960 konnte Vorstandspräsident Anton *Büchli* wieder auf ein gutes Geschäftsjahr hinweisen. – Den flott und prägnant abgefaßten Jahresberichten des Präsidenten und des Kassiers konnte entnommen werden, daß das Zutrauen der Bevölkerung weiterhin festen Fuß gefaßt hat, indem die Spareinlagen sich auf eine Million belaufen, während die Rückzüge nur Fr. 741 000.- ausmachen. Gute Verdienstmöglichkeiten in Handel und Gewerbe, reiche Ernteanfälle und dank der Konjunktur Vollbeschäftigung bei sozialer Entlohnung ermöglichen der Bevölkerung, Spareinlagen zu machen. Spare in der Zeit, so hast du in der Not. Beinahe die Hälfte unserer Bevölkerung besitzt ein Sparheft bei der Darlehenskasse Root. – Rege Tätigkeit hat auch der Konto-Korrent-Verkehr zu verzeichnen mit je über drei Millionen Umsatz. – Der Reingewinn beträgt Fr. 10 371.40 und lassen die Reserven auf Fr. 163 528.- ansteigen. Die eingeführte Ruf-Buchhaltung hat sich bewährt und gestattet einen sichern Abschluß mit guter Übersicht. – Gemäß Antrag des Aufsichtsrates ist die Rechnung 1959 formell und materiell richtig, wonach einstimmige Genehmigung erfolgte. – Die restlichen Traktanden fanden unter der speditiven Leitung rasch ihre Er-

ledigung. Mit dem Dank für die der Kasse entgegengebrachte Kundentreue und mit dem Appell, die Kasse auch im 1960 rege zu frequentieren, schloß offiziell die schöne Tagung. Das wahrhaftige Zobia hielt die Teilnehmer noch geraume Zeit angeregt zusammen. – Möge sich unsere Dorfbank weiterhin eines regen Zuspruches und erfreulichen Geschäftsganges erfreuen. A. B.

Rorschacherberg SG. Präsident Richard *Andreas* konnte an der 43. Generalversammlung der Darlehenskasse Rorschacherberg eine stattliche Zahl von Genossenschaftlern willkommen heißen. In einem recht interessanten Vorstandsbericht streifte er die weltpolitische und weltwirtschaftliche Lage, die auch von uns Schweizern dauernde Bereitschaft und Wachsamkeit verlangt. Für die Schweiz war das vergangene Jahr ein gutes Wirtschaftsjahr. Die Warenausfuhr erreichte einen neuen Höchststand, und der Fremdenverkehr übertraf alle früheren Zahlen. Die Ernteergebnisse des letzten Jahres waren in unserer Gegend allgemein befriedigend. Die günstigen Wirtschaftsverhältnisse wirkten sich auch für unsere Darlehenskasse vorteilhaft aus.

Mit Freude und Genugtuung berichtete der stets dienstbereite Kassaverwalter Alfred *Brühlmann*, Kreuzweg, über die erfreuliche Entwicklung der Darlehenskasse Rorschacherberg. Der Mitgliederbestand ist auf 298 angestiegen. An Sparkassageldern sind 1 289 818 Fr. eingegangen und 816 781 Fr. zurückgezogen worden, so daß inklusive Zinsgutschriften 473 037 Fr. Mehreinnahmen zu verzeichnen sind, was der höchsten Zunahme seit Bestehen der Kassa entspricht. Freuen wir uns über diesen vorhandenen Sparwillen! Eine etwas rückläufige Bewegung nahmen die Obligationenanlagen. Der Konto-Korrentverkehr verzeichnete 4 775 937 Fr. Einnahmen und 4 944 692 Fr. Ausgaben, inbegriffen für 334 835 Fr. gewährte Baukredite. Die Hypothekar- und übrigen Darlehen sind von 4 389 686 Fr. auf 4 658 218 Fr. gestiegen. Der Reingewinn stellt sich auf 30 419 Fr. Davon sind nach Abschreibungen an der Liegenschaft und nach Übertragungen auf den Pensions- und Jubiläumsfonds 21 419 Fr. dem Reservefonds zugewiesen worden, welcher heute die ansehnliche Summe von 349 630 Fr. ausmacht.

Bericht und Anträge des Aufsichtsrates, erstattet durch Präsident Alois *Ritter*, erfuhren volle Zustimmung.

Nach 20jähriger, verdienstvoller Tätigkeit in den Behörden unserer Kasse trat Gebhard *Bischof*, Landwirt, Bustadel, zurück. An seiner Stelle wurde Bäckermeister Max *Rüber*, bisher Aufsichtsrat, in den Vorstand gewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurden Jakob *Fuchs*, Hof, und Gottfried *Stöckli*, Post, gewählt.

Mit einem aufmunternden Wort zu weiterer genossenschaftlicher Zusammenarbeit konnte der Präsident die Versammlung schließen und zur Auszahlung des Anteilzinses und zum obligaten Vesper überleiten. mh.

Salgesch VS. Letzten Sonntag, den 20. März 1960, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse zur Entgegennahme der 34. Jahresrechnung.

In der neuen Turnhalle hatte der verdiente Vorstandspräsident Leo *Constantin*, Gemeinderat, die Ehre, mit einem markanten Begrüßungswort die Versammlung zu eröffnen. Der Gruß galt vor allem den neu eingetretenen Mitgliedern, wodurch die Kasse die Mitgliederzahl auf 216 erhöht hat. Er fand aber auch wehmutsvolle Worte für die verstorbenen Mitglieder des letzten Jahres; durch Stillschweigen wurde ihrer gedacht.

Der Vorsitzende schritt sofort zur Behandlung der Traktandenliste über, und das Wort wurde dem rührigen Aktuar, Markus *Brunner*, Konsumverwalter, erteilt. Wie üblich wurde das vorzügliche Protokoll einstimmig genehmigt und verdankt. Den Bericht des Vorstandes erstattete dessen Präsident und die Erläuterungen der Jahresrechnung wurden von Präfekt P. *Mathier*, Kassier, vorgetragen. Aus seinen Ausführungen konnte festgestellt werden, daß die Kasse letztes Jahr seit ihrem Bestehen die größten Fortschritte gemacht hatte. Die Bilanz verzeichnete die Summe von Fr. 2 327 955.78. Der Umsatz in 1834 Posten Fr. 5 128 989.43. Der Reingewinn Fr. 4711.35. Reserven Fr. 76 348.68. Diese Zahlen be-

weisen so recht das immer steigende Zutrauen zur einheimischen Dorfbank.

Alex *Montani*, Gemeinderichter, erstattete als Präsident des Aufsichtsrates den Bericht und dankte dem Vorstand und Kassier für ihre vertrauensvolle Arbeit, und empfahl der Versammlung die Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Decharge zu erteilen, was einmütig und einhellig geschah.

Infolge Wegzuges eines Vorstandsmitgliedes wurde an dessen Stelle Leo *Montani* gewählt.

Die Umfrage wurde von Otto *Montani* benutzt, der wie gewohnt in humoristischer Weise die Mitglieder in fröhliche und lustige Stimmung versetzte. Die Auszahlung des Anteilscheinzins geschah bei einem kräftigen Imbiß und einem guten Tropfen Salgescher. Für die bessere Ehehälfte wurde ein anderes liebliches Getränk serviert, diese hatte das erstmal Gelegenheit, so einer imposanten Versammlung beizuwohnen. Es ist noch zu erwähnen, daß diese Frauen es übers Herz gebracht haben, sich an der Diskussion nicht zu beteiligen.

Den Abschluß der Versammlung bildete der Film „Zwischen uns die Berge“. Mit großer Begeisterung gingen die Mitglieder von einander mit dem Bewußtsein, wiederum einige gemütliche Stunden erlebt zu haben im Schoße der vereinten Kraft und im Geiste der christlichen Nächstenliebe.

Möge der Raiffeisengeist auch weiterhin so gepflegt werden zum Nutzen des Einzelnen und zum Wohle der ganzen Gemeinde. M.

Schattdorf UR. Zur 30. Generalversammlung am Sonntag, den 21. Februar 1960, konnte Präsident *Bauhofer* eine stattliche Zahl von Mitgliedern, darunter erfreulicherweise vor allem viele jüngere Leute, dazu die Vertreter der Behörden und Korporationen und, als Delegierten des Verbandes, Sekretär *Bücheler* begrüßen. Im abgelaufenen Jahre konnten 10 neue Genossenschafter gewonnen werden; es sind alle Volkskreise am Raiffeisenwerk beteiligt. Von 560 Sparern sind der Kasse rund 1 Mio Gelder anvertraut. Dank der regelmäßigen Vermehrung der Einlagen einerseits und dazu der von den Schuldner geleisteten Amortisationen, verfügt die Kasse über genügend Mittel, um den laufenden Kreditbedarf der Mitglieder decken zu können. Der Umsatz betrug nahezu 2 Mio Fr. pro 1959 in 1259 Posten. Die Verwaltung ist sehr sparsam; auf diese Weise konnten Fr. 40 240.– an Reserven zusammengelegt werden. Diese Tatsachen sind alle ein neuer Beweis dafür, was durch Zusammenarbeit in der Dorfgenossenschaft erreicht werden kann.

In diesem Sinne äußerten sich Vorstandspräsident *Bauhofer* und Kassier *Hans Gisler*, Landratspräsident, in ihren sehr interessanten Tätigkeitsberichten. Nachdem Präsident *Oskar Scheiber* für den Aufsichtsrat den Kontrollbericht vorgelegt hatte, wurden Rechnung und Bilanz antragsgemäß genehmigt, mit bestem Dank an die verantwortlichen Männer. Der anwesende Verbandsvertreter benützte die Gelegenheit, um dem Vorstandspräsidenten für seine 30jährige uneigennützig Tätigkeitsleistung an der Spitze der von ihm gegründeten Kasse den besonderen Dank der Verbandsleitung auszusprechen und ihm die wohlverdiente Anerkennungsgabe zu überreichen.

—ch—

Schiers GR. Die Darlehenskasse ist wohl die größte genossenschaftliche Organisation unserer Gemeinde. Sie zählt heute, nach 29jährigem Bestehen, bereits 320 Mitglieder. Der Präsident, G. *Bänziger*, durfte denn auch dieses Jahr eine große Zahl Genossenschafter zur Generalversammlung willkommen heißen. In seinem ausführlichen Jahresbericht streifte er die wirtschaftliche Lage unseres Landes im abgelaufenen Jahr. Die allgemeine Wirtschaftslage bestimmt auch weitgehend den Geschäftsgang unserer Dorfkasse. In seinen Ausführungen wies er darauf hin, daß eine leistungsfähige Dorfkasse ein wirksames Mittel zur Sicherung der bedrohten Existenzen der Bergbauern darstellt. In einer Dorfbank, wie sie die Darlehenskasse darstellt, können die wirtschaftlich starken Glieder den Benachteiligten helfen. In diesem Sinne zu wirken war das Bestreben des Vorstandes, und deshalb hielt er auch am Schuldnerzinssatz von $3\frac{1}{2}\%$ fest, obwohl ein großer Teil des angelegten Geldes in Obligationen zu höheren Zinssätzen verzinst werden muß.

Die Erläuterung der Jahresrechnung blieb, wie immer, unserm Kassier, Christ. *Flury*, vorbehalten. Auch er konnte aus reicher Erfahrung schöpfen und bewies damit in seinen Ausführungen klar, wie wichtig es ist, daß möglichst alle Glieder einer Gemeinde, die Bauern und Handwerker, die Angestellten und Gewerbetreibenden, der Handel und die Industrie zusammenstehen und ihren Geldverkehr durch die Dorfbank tätigen. Die Darlehenskasse Schiers darf mit ihrem Reingewinn von Fr. 13 076.19 auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Umsatz bezifferte sich in 5742 Posten auf Fr. 10 242 252.–. Vor allem hohe Zahlen weist der Kontokorrentverkehr auf mit mehr als 3,5 Mio Auszahlungen und 3,4 Mio Einzahlungen. Heute verfügt die Kasse bereits über eigene Reserven in der Höhe von 271 184 Fr. Das Guthaben der 1122 Spareinleger beläuft sich auf Fr. 1 857 919.–, und in 678 Obligationen sind der Kasse Fr. 1 881 300.– anvertraut. 153 Kontokorrent-Gläubiger verkehrten 1959 mit der Kasse und besitzen per Ende Jahr ein Guthaben von Fr. 509 565.96. In 281 Hypothekar-Darlehen beträgt das Guthaben der Kasse Fr. 4 038 498.–, die übrigen Darlehen (31 Posten) erreichen die Summe von Fr. 133 686.70. Immer wieder darf darauf hingewiesen werden, daß die Verwaltungskosten unserer Dorfkasse sehr niedrig sind, belasten sie die Jahresrechnung 1959 doch nur mit Fr. 7000.–. Unverkennbar hat dieser Umstand einen entscheidenden Einfluß auf den Geschäftsgewinn. Kassier *Flury* verwaltet die Gelder mit großer Umsicht und Sachkenntnis. Dafür gebührt ihm der Dank der Genossenschafter.

Im Namen des Aufsichtsrates referierte deren Präsident, Emil *Stihl*. Die der Versammlung unterbreiteten Anträge auf Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, den Geschäftsanteil mit brutto 5% zu verzinsen und den Reingewinn zu den Reserven zu legen, wurde einstimmig genehmigt.

So konnte denn Präsident *Bänziger* nach einer knappen Stunde mit dem Dank an alle die Versammlung schließen. Jeder durfte beim Ausgang den Geschäftsanteilzins sowie einen Bon für eine Wurst und einen Zweier in Empfang nehmen.

Der Kasse wünschen wir eine im bisherigen Rahmen sich bewegende Weiterentwicklung im Dienste unserer ganzen Gemeinde. UL

Schwarzenbach SG. 90 Raiffeisenmänner fanden sich im „Röbli“, Schwarzenbach, zur ordentlichen Generalversammlung zusammen, um zur 46. Jahresrechnung Stellung zu nehmen. Der Präsident, Gemeinderat *Walter Haag*, entbot allen einen herzlichen Willkomm. Er streifte kurz die Ereignisse im abgelaufenen Jahre. Seit der letzten Versammlung hat unsere Kasse fünf Mitglieder durch den Tod verloren. Zu Ehren der Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen.

Im flott abgefaßten Präsidialbericht streifte der Vorsitzende die gute Wirtschaftslage, die ausreichenden Verdienstmöglichkeiten in Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Dann bezog sich der Bericht auf die internen Angelegenheiten und setzte die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder auseinander. Abschließend dankte der Präsident allen Mitgliedern, aber auch seinen Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat, für die treue Mitarbeit. Auch dem Kassier wurde für die pflichtgetreue Arbeit ein Dankeskränzlein gewunden.

Der Bericht des Aufsichtsrates, erstattet durch den Präsidenten *Joh. Niedermann*, erwähnte anerkennend die schönen Fortschritte unserer Kassa. Der Aufsichtsrat habe bei den Kontrollen jeweils alles in Ordnung befunden. Die Anträge lauten auf Genehmigung der Rechnung und zum Danke an Vorstand und Kassier.

Der Bericht vom Kassier erläuterte die Jahresrechnung und die Aufwärtsbewegung der Kassa. Der Umsatz erreichte 6 871 480 Fr., während die Bilanzsumme 3 060 068 Fr. zeigt. Der Reingewinn von 9378 Fr. ist den Reserven zugewiesen, welche damit auf 207 586 Fr. anwachsen. Zum Schlusse des Berichtes dankt der Kassier allen, welche am Aufbau unserer Kasse mitgearbeitet haben. Nach gewalteter Diskussion werden Rechnung und Berichte einstimmig genehmigt.

Bei den Wahlen kamen zwei Mitglieder vom Vorstand und vom Aufsichtsrat in Ausstand, wel-

che aber alle wieder für eine Amtsdauer ehrenvoll gewählt wurden.

Nach der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses wurde der obligate Zobiaj serviert, dem dann noch ein Stündchen der Kameradschaft folgte. A. M.

Sins AG. Es weht immer eine gewisse Feierlichkeit im „Löwen“-Saal, wenn die Frauen und Männer der Raiffeisenkasse zur Generalversammlung schreiten. Es geht diesen Abend um ihre Kasse, ihr Geld, um ihr im Schweiße des Angesichtes erspartes. Die Organe des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind sich der Verantwortung gegenüber den Genossenschaffern voll auf bewußt. Das spürten wir auch diesmal wieder eindringlich aus den Voten des Vorstandspräsidenten *Käsermeister Wicki*-von *Flüe*, des Präsidenten des Aufsichtsrates, *Spenglermeister F. Peterhans* und des Kassiers *B. Widmer-Lussy*. Letzter erstattete einen ausführlichen Kasabericht, dem wir folgendes entnehmen: Sparkassaeinlagen im Jahre 1959 inkl. Zinsgutschriften Fr. 522 400.–, Obligationengelder (Neueinzahlungen und Konversionen) Fr. 139 500.–, Total 661 900 Franken.

Diese Zahl ist für unsere Gemeinde imponierend, da noch drei weitere alteingesessene Bankinstitute ihre Tätigkeit ausüben.

Im Berichtsjahre sind Sparkassenbezüge im Betrage von Fr. 307 279.– getätigt worden. An Darlehen wurden Fr. 345 484.– bewilligt. Am 2. Januar betrugen die Zinsausstände nur noch 87.65 Franken. Bilanzsumme Fr. 2 985 016.–, Umsatz Fr. 6 925 149.–, Reserven Fr. 96 615.–. A. B.

Staad SG. Eine große Zahl von Genossenschaffern folgte am Sonntag, den 13. März, der Einladung der Darlehenskasse zur Generalversammlung. In seinem Eröffnungswort entbot der Präsident, *Josef Gähler*, allen Teilnehmern herzlichen Willkommgruß und leitete die Versammlung ein mit einem Blick auf das Wirtschaftsleben unseres Landes im verflochtenen Jahr 1959.

Das neunte Geschäftsjahr unserer Darlehenskasse stand wiederum im Zeichen des Fortschrittes, den wir vor allem den leitenden Organen und dem unermüdeten Kassier, *Fritz Morgenroth-Rüst*, verdanken, die sich mit großem Pflichteifer den Geschäften unserer Dorfbank widmen.

Der Umsatz erreichte den Betrag von 4.125 Mio Fr. 521 Einleger verfügen über ein Sparguthaben von Fr. 657 000.–. Die Mitgliederzahl ist auf 146 angewachsen und weiterhin im Steigen begriffen. Der Kontokorrentverkehr war mit Fr. 1 633 000.– Einnahmen und Fr. 1 470 000.– Auszahlungen sehr lebhaft, und die Hypothekendarlehen betrugen Fr. 660 000.–. Die Ertragsrechnung weist einen Reingewinn von Fr. 2865.– auf, welcher dem Reservefonds zugeführt wird. Die Genossenschaftsanteile können mit 5% verzinst werden. Mit großem Beifall wurden die aufschlußreichen Berichte von Präsident und Kassier verdankt. Der Aufsichtsrat würdigte die Aufwärtsbewegung unserer Kasse und unterbreitete die üblichen Anträge, die einstimmig Genehmigung fanden.

Mit einem kraftvollen Appell, unser Gemeinschaftswerk fördern zu helfen, konnte Präsident *Gähler* die flott verlaufene Versammlung schließen, worauf die Tagung mit einem von der Kasse spendierten Imbiß einen würdigen Abschluß fand. P. St.

Steinhausen ZG. Am Samstag, den 5. März 1960, fand im Gasthaus zum *Röbli* die 6. Generalversammlung der Darlehenskasse Steinhausen statt, an welcher 66 Mitglieder und Gäste teilnahmen. Das vom Aktuar *Eugen Hug* abgefaßte Protokoll fand die Genehmigung unter bester Verdankung. Beim Jahresbericht streifte der Präsident *Jos. Schlumpf*, *Eichholz*, zuerst die Geschehnisse der Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahr und ging dann über zu einem etwas heiklen Problem unserer Dorfpolitik. Über den Rechnungsabschluß referierte der neue Kassier *Oswald Staub*. Aus seinem ausführlichen Bericht geht hervor, daß ein erfreuliches Resultat erzielt worden ist. Bei einem Umsatz von 4 785 693 Franken und einer Bilanzsumme von Fr. 752 260.– beträgt der Reingewinn pro 1959 Fr. 3893.30, welcher im vollen Umfang dem Reservefonds zugewiesen wurde, wodurch sich dieser auf Fr. 13 000.– erhöhte. Vom Aufsichtsrat wurde die Genehmigung der gut geführten Rechnung beantragt und

sowohl dem am 1. April 1959 altershalber zurückgetretenen Kassier Jos. Greter und seinem Nachfolger Oswald Staub für ihre guten Leistungen der Dank zu Protokoll erteilt.

Nunmehr überbrachte Regierungsrat Silvan Nußbaumer die Grüße des zugerischen Unterverbandes. Als neuer Präsident dieses Verbandes erfreute ihn insbesondere der gute Jahresabschluß sowie die in so relativ kurzer Zeit erreichten Reserven. Mit gut gewählten Worten erörterte Regierungsrat Nußbaumer einige aktuelle Tagesfragen und erntete dafür begeistertem Applaus von seiten der Versammlung. Nachdem auch der neue Präsident unserer bestbefreundeten Nachbarkasse Cham, Jos. Greter, Käserinspektor, die Grüße dieser Kasse entbot und in ihrem Namen zum guten Resultat unserer Kasse gratulierte, verteilte der Kassier den fünfprozentigen Anteilzins. Bei dieser Gelegenheit fand für die Unglücklichen in Agadir eine freiwillige Sammlung unter den Anwesenden statt, welche den Betrag von 118 Franken ergab.

Im zweiten, gemütlichen Teil wurde ein währschaftes ‚Zobig‘ serviert, welches dem Gastwirt Al. Hüslar, wie gewohnt, alle Ehre machte. Zum Schluß dankte der Vorsitzende allen Anwesenden für ihre Teilnahme und ermunterte sie, auch weiterhin die Interessen der Kasse zu wahren und zu fördern.

Bei Jaß und Kegelschub endete der schöne Anlaß. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr! G.

Steinen SZ. Im Restaurant Hirschen fand am 13. März 1960 nachmittags die ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Trotz der schönen Witterung konnte Präsident Muheim eine stattliche Zahl von Raiffeisenmännern begrüßen. Leider mußte er für 4 Mitglieder die Totenklage anstimmen, worunter das Vorstandsmitglied Martin Betschart und alt Präsident Anton Styger. Dafür konnte er auch 2 Neu-Eintritte bekanntgeben.

In seinem Bericht des Vorstandes warf der Präsident einen kurzen Blick auf die Wirtschaftslage unseres Landes und gab Auskunft über die Tätigkeit des Vorstandes. Aus dem Bericht des Kassiers konnte entnommen werden, daß die Bilanzsumme auf Fr. 1 011 734.21 angewachsen ist. Der Umsatz betrug Fr. 997 056.74, der Reingewinn Fr. 4743.35, womit der Reservefonds auf Fr. 51 066.15 angewachsen ist.

Der Bericht des Aufsichtsrates sprach sich anerkennend über die Kassenführung und die Tätigkeit des Vorstandes aus. Bilanz- und Ertragsrechnung wurden einstimmig genehmigt.

Die Wahlen konnten gut unter Dach gebracht werden. Die im Austritt befindlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder stellten sich nochmals zur Verfügung. Für das verstorbene Vorstandsmitglied Martin Betschart wurde Anton Reichmuth gewählt. Der Kassier wurde einstimmig wiedergewählt.

Hierauf fand die Auszahlung des Genossenschaftszinses statt. In seinem Schlußwort appellierte der Präsident an die Väter, ihre Kinder vermehrt zur Benützung der Schulparkasse anzuhalten und ersuchte auch die Mitgliederwerbung nicht außer acht zu lassen.

Man blieb noch eine Weile zusammen, um das gestiftete ‚Zobig‘ zu verteilen und auch die Kameradschaft zu pflegen. F. Sch.

St. Josef-Abtwil SG. Unsere Kasse hielt am vergangenen Samstag, den 19. März 1960, in der ‚Sonne‘ Abtwil ihre ordentliche Generalversammlung ab. Ein kalter Ostwind hält die bereits schon treibende Kraft der Natur noch zurück, nicht aber unsere Raiffeisenmänner, die mit ihrem Besuch ihr Interesse der Kasse gegenüber bekundigten. Dessen erfreut, eröffnet der Präsident, alt Gemeinderat Josef Thürlemann, die 55. Generalversammlung mit einem freundlichen Willkommgruß. Zuvor der Verhandlungen erfreute der Männerchor die Anwesenden mit dem zu Herzen gehenden Liede ‚Gott grüße dich, mein Vaterland‘, welches mit starkem Applaus bestens verdankt wurde. Unter dieser mit sich gebrachten Stimmung nahm die Versammlung unter der gewandten Leitung des Vorsitzenden einen schönen Verlauf.

Das verlesene Protokoll vom Aktuar Alb. Granwehr ließ die letztjährige Tagung getreu aufleben, und wurde unter bester Verdankung einstimmig ge-

nehmigt. Der Präsidialbericht warf einen Blick zurück auf den Stand und Gang der gesamtschweizerischen Wirtschaft und konnte dabei feststellen, daß das Jahr 1959 für alle Kreise der Volkswirtschaft, aber auch für unsere Kasse ein gutes gewesen sei. Im besondern wies er auf den Kapitalexport hin, der durch höhere Zinsansätze im Ausland angekurbelt werde. Dabei wirft er die Frage auf, was der hohe Bundesrat zu der schon eingereichten Interpellation zu tun gedenke, um den Kapitalexport zu drosseln, um einer Erhöhung des Hypothekenzinsfußes entgegenzuwirken. Erfreulicherweise sei festzustellen, daß das Guthaben der Spareinleger unserer Dorfkasse um rund Fr. 38 000.– gestiegen, was ein volles Vertrauen zu der Kasse bezeuge. Während des Jahres sind durch den Schnitter Tod zur ewigen Armee abberufen worden die langjährigen und getreuen Mitglieder Kägi Eduard, alt Aufsichtsratspräsident, der sich über dreißig Jahre in uneigennütziger Art der Dorfkasse zur Verfügung gestellt hat. Ehre solchem Opfersinn! – Ferner Hässig Karl, Ruosch Jakob, Zoller Josef, Kohler Fritz und Jakober Fridolin. Durch Erheben von den Sitzen wurde ihnen die übliche Ehre zuteil.

Gemeindeamann Schönenberger als Kassaverwalter ging in gründlicher Weise auf die Jahresrechnung ein und orientierte in jeder Hinsicht über den Geschäftsverkehr. Spricht den Zinszahlern ein gutes Zeugnis aus und anerkennt im speziellen den Sparwillen unserer Bevölkerung.

Der Aufsichtsrat erstattet durch dessen Präsidenten Aug. Fräfel Bericht ab über seine Tätigkeit und stellt dabei fest, daß bei allen Kontrollen alles in guter Ordnung vorgefunden wurde. Die erfolgten Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung, Dankesabstattung an die verantwortlichen Organe und Festsetzung des Anteilsscheinzinses fanden die volle Zustimmung. In 3554 Geschäftsfällen erreichte der Umsatz den Betrag von Fr. 7 724 345.13. Obschon dieser rund eine Million kleiner war als im Vorjahr, ergab der Reingewinn den Betrag von Fr. 7008.28. Gemessen an den Ortsverhältnissen einer kleinen Halbgemeinde, zudem Stadtnähe, darf dieser als relativ hoch bewertet werden. Durch dessen Zuwendung in den Reservefonds ist dieser auf Fr. 171 073.20 angewachsen. Die Bilanzsumme erfuhr eine kleine Erhöhung auf Fr. 2 581 083.55. Das Guthaben der 1005 Spareinleger beträgt Fr. 1 474 868.17.

Nach der Auszahlung des Anteilsscheinzinses und dem obligaten Schlußgottesdienst nahm die Versammlung unter der Mitwirkung des Männerchors, man dürfte fast sagen einen familiären Abschluß.

A. D.

Teuffenthal BE. Zu der gutbesuchten Generalversammlung, die letzten Dienstag im Schulhaus stattfand, hatten sich achtzig Prozent aller Mitglieder eingefunden. Präsident Gottlieb Reuffer, Buchen, zeichnete in seinem Bericht ein Bild über die wirtschaftliche Lage in der Schweiz und hob den ruhigen Verlauf der Geschäfte der eigenen Kasse hervor. Die Rechnungsablage erfolgte durch den langjährigen bewährten Kassier Ernst Spring, Teuffenthal. Es wurde ein Jahresumsatz von 2 678 000 Franken erzielt. Die Bilanzsumme betrug 1 772 000 Franken. Der Reingewinn von 5000 Franken wurde dem Reservefonds zugewiesen. Den Inhabern von Sparheften und Obligationen floß ein Zins von 33 000 Franken zu. O. F. B.

Trun GR. Sonntag, den 6. März, fand im neuen Schulhausaal die 41. ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Durch einige prächtige Liedervorträge des Männerchors Trun wurde die Versammlung eingeleitet. Vorstandspräsident Lehrer T. F. Quinter begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und hieß alt und jung willkommen. Pietätvoll gedenkt der Vorsitzende der neun während des letzten Jahres in die Ewigkeit abberufenen Mitglieder. Durch Erheben von den Sitzen ehrten die Anwesenden die Verstorbenen.

In seinem Begrüßungswort hat unser Präsident die Freude, auf die 33jährige Tätigkeit von G. Tumaich-Payarola, Aufsichtsratspräsident, aufmerksam zu machen. Die Zentrale in St. Gallen übermittelte dem Jubilaren die besten Glückwünsche und dankte ihm für seine der Kasse geleisteten Dienste. Sie sandte ihm als äußeres Dankeszeichen einen Zinnteller mit Widmung.

Der Aktuar, alt Gemeinderat M. Decurtins, verliest das vortrefflich abgefaßte Protokoll der 40. Generalversammlung, das einstimmig genehmigt wird. In seinem Jahresbericht kann der Vorsitzende feststellen, daß das Jahr 1959 sowohl für unsere Mitglieder als auch für die Kasse ein sehr günstiges und erfolgreiches war. Der Verkehr bei der Kasse hat wieder stark zugenommen, was hauptsächlich vom Kassier und seinem Stellvertreter ein Mehr an Arbeit und viele Überstunden erforderte. Mit dem besten Dank an die Mitglieder für das gegenüber der Kasse erwiesene Vertrauen sowie an den Kassier und Vizekassier für ihre großen Leistungen und an die Mitglieder beider Räte für ihre Mitarbeit schließt Präsident Quinter seinen Jahresbericht.

Der Rechnungsbericht wird durch den Kassier, alt Kreisrichter F. Decurtins, vortrefflich erläutert. Der Jahresumsatz stieg seit dem letzten Jahre von 43 838 000 Franken auf 46 835 000 Franken, also um fast 3 Millionen. Die Bilanzsumme ist von 10 194 000 Franken im Jahre 1958 nun auf 10 469 000 Franken angestiegen. Der Nettogewinn beträgt 24 500 Franken gegenüber 23 000 Franken im Vorjahre. Die Reserven sind auf 388 462 Franken angewachsen und stehen somit in einem günstigen Verhältnis zur Bilanzsumme. Die Guthaben auf Sparhefte haben zugenommen von 3 397 000 Franken auf 3 677 000 Franken. Die Obligationen sind dank des günstigen Zinsfußes von 3½ % von 2 835 500 Franken auf 3 134 500 Franken angestiegen. Die Hypotheken haben sich von 5 282 000 Franken auf 5 940 000 Franken erhöht. Diese wenigen Zahlen beweisen, welches unbeschränkte Vertrauen gegenüber unserer Kasse und ihren Funktionären von weiten Kreisen entgegengebracht wird. In seinem Bericht streift der Kassier noch die Bankvorschriften betreffend Liquidität und Eigenkapital.

Nach Bericht und Antrag des Aufsichtsrates werden Rechnung und Bilanz mit herzlichem Dank an den Kassier, Vizekassier und Vorstand genehmigt.

Beim Geschäft Wahlen kommen die Kassiere an die Reihe. Der amtierende und arbeitsfreudige Kassier Franz Decurtins wird ehrenvoll wiedergewählt und ebenso der Vizekassier Misträ G. Vincenz. An Stelle des zurücktretenden Aufsichtsratsmitgliedes Prokurist Augustin Desax muß die Versammlung eine Neuwahl treffen. Einstimmig wird Bauunternehmer Guerin Mazzetta als Nachfolger gewählt. Präsident Quinter dankt dem ausscheidenden Mitglied des Aufsichtsrates für seine unermüdete Arbeit während vieler Jahre im Dienste unserer Darlehenskasse.

Frühzeitig kann die Versammlung geschlossen werden, und die Raiffeisenmänner verweilen noch einige Stunden in Gemütlichkeit in den Dorfwirtschaften bei einem von der Kasse offerierten Imbiß.

Möge unsere Darlehenskasse weiterhin von Erfolg gekrönt sein zum Wohle ihrer Mitglieder und unserer ganzen Bevölkerung. -a

Unterägeri ZG. Am 12. März 1960 fand im Hotel Brücke die Generalversammlung der Darlehenskasse Unterägeri statt. Es hatten sich dazu 81 Kassenmitglieder eingefunden. Kantonsrat Josef Gisler als Präsident des Verwaltungsrates konnte mit Freude feststellen, daß verschiedene Behördemitglieder anwesend sind, so auch der Zuger kantonale Unterverbandspräsident, Regierungsrat Silvan Nußbaumer, von Oberägeri. Er gedachte auch noch derjenigen, die leider nicht mehr in unserem Kreise sein können und die in die große Armee abberufen worden sind: so an Herrn Josef Merz, Geißmatt, der schon bei der Gründung der Kasse das Amt des Präsidenten des Aufsichtsrates übernommen hatte, ferner der treuen Mitglieder Franz Herger ab Wylbrunnen und Alois Aschwanden, Waldheimstraße. Selbst der Kanton Zug sei um einige prominente Kassenbehördemitglieder verlustig gegangen, so Jakob Bilgerig, Präsident der Darlehenskasse Allenswinden, Jakob Zimmermann aus Cham und der strebsame Unterverbandspräsident Lehrer Severin Köppl in Menzingen. Ihnen allen wurde die übliche Totenehrung zuteil. Der Aktuar verlas hernach das Protokoll der letzten Generalversammlung, seine ausführlichen Berichtszeiten wurden freudig aufgenommen. Verwaltungsrat Julius Iten, Maisbühlhof, verlas den Jahresbericht des Präsidenten, durch das gut entwickelte Geschäftsjahr 1959, das

in allen Teilen der Wirtschaft einen hohen Stand erreicht hat und auch auf die Darlehenskasse einen günstigen Einfluß ausgeübt hat. Die vermehrte Geschäftstätigkeit verspürte auch der Vorstand und so hatte er in 5 Sitzungen, wovon 2 mit dem Aufsichtsrat, die Geschäfte erledigt. Die Raiffeisenkasse, die volksverbunden, zuverlässig und seriös ihre Tätigkeit ausübt, hat in weiten Kreisen der Bevölkerung Befriedigung ausgelöst an dem Gemeinschaftswerk. Der Bericht des Kassier Hans *Hürliemann*, der die Fortschritte und die Ausweitung des Vertrauens aufzeigte, erläuterte ferner die einzelnen Kassengeschäfte. Der ausgeglichene Kassenverkehr, der sich mit Fr. 1 560 325.54 ausweist, schließt mit einem Kassabestand von Fr. 9737.31 ab. Der Umsatz ist mit 3053 Posten verbucht und erreicht die Summe von Fr. 3 101 736.03. Die Ertragsrechnung hat an Einnahmen Fr. 50 528.31 und an Ausgaben Fr. 44 854.26 auszuweisen, dies wirft einen Reingewinn von Fr. 5404.05 ab. Die Bilanz steht fest mit Fr. 1 392 544.36 und birgt mit dem erzielten Reingewinn von Fr. 5404.05 nun eine Reserve auf Ende 1959 von Fr. 35 191.25 in sich. Die Darlehenskasse mit ihren 156 Mitgliedern hat auch die Zahl von 660 Spareinlegern erreicht. So geht es ständig voran.

Josef *Andermatt*, Neuägeri, Präsident des Aufsichtsrates, führt in seinem Votum aus, daß die Kasse, die vor sechzehneinhalb Jahren gegründet wurde, sich eines ständigen Zuwachses erfreue und daß die Kundschaft mit Sicherheit zu ihren Verpflichtungen stehe. Von Seiten der Zentralverwaltung werde die Kassaführung geschätzt und die Leitung der Verwaltung gewürdigt. Er beantragte der Generalversammlung die Rechnung zu genehmigen, die Anteilscheine zu 4 Prozent zu verzinsen und dem Kassier und dem Vorstand Decharge zu erteilen. Diese Anträge wurden einhellig gutgeheißen. – Im Geschäft Wahlen standen turnusgemäß im Vorstand Häusler Hans und Aktuar Alois Schilter, im Aufsichtsrat Josef *Andermatt* im Ausstand, sie alle wurden wiederum ehrenvoll bestätigt. – Regierungsrat *Silvan Nußbaumer* richtete als Unterverbandspräsident Worte des Dankes an die vielen Besucher, dankte auch für die flotte Geschäftsführung in Unterägeri dem ganzen Vorstande und rief zur Beibehaltung der gegenseitigen Solidaritätsbeziehungen auf, denn die 1060 Darlehenskassen der Schweiz mit ihren über 120 000 Mitgliedern seien eine starke Macht, gesunde Erfahrungen zeigten gute Ergebnisse, was für die Kasse günstige Werbung sei. Die 12 Darlehenskassen im Kanton Zug haben alle zielbewußte Fortschritte zu verzeichnen und nirgends in der Schweiz seien Mitglieder der Kasse zu Schaden gekommen. – In der Diskussion kamen noch Fragen über die Mündelsicherheit und eine über weltpolitischen Aspekt zur Sprache, die von Regierungsrat *Silvan Nußbaumer* beantwortet wurden. Aus der Mitte der Versammlung verdankte Ingenieur *A. Krämer* dem Vorstande seine aufopfernde Arbeit. Alsdann konnte der Vorsitzende, Kantonsrat Josef *Gisler*, die offizielle Dankabstimmung an alle Teilnehmer richten. Während des üblichen ‚Znüni‘ wurden noch viele Gedanken unter den Kassemännern ausgetauscht, im Bewußtsein der Zusammengehörigkeit einen schönen Abend verlebte zu haben.

J. I.

Unterschächen UR. Unter dem Vorsitz des Präsidenten *Josef Bolliger* tagten Sonntag, den 28. Februar 1960, die Raiffeisenmänner des kleinen Bergdorfes Unterschächen am Klausenpaß. Fast siebenzig Mitglieder folgten dem Rufe des Vorstandes zur 37. Versammlung.

Einleitend gedachte Präsident *Bolliger* des am 31. Januar 1960 tragisch verunglückten alt Präsidenten *Johann Schuler*, Dörelen. Er schilderte kurz, daß *Schuler* lange Jahre Mitglied des Vorstandes und mindestens 10 Jahre als Präsident unserer Dorfkasse seine Kräfte zur Verfügung stellte. Die Versammlung erwies ihm die übliche Ehre.

Übergehend zu den Geschäften, wurde dem Sekretär, *Imholz*, das von der letzten Generalversammlung gut abgefaßte Protokoll einstimmig verdankt und genehmigt. Unter Traktandum 4, Rechnungsablage, konnten uns einige interessante Zahlen genannt werden. Ist doch der gesamte Umsatz in 1425 Posten bewältigt worden und erreichte einen Betrag von Fr. 1 633 185.95. Der Reingewinn von

Fr. 3948.75 wurde wiederum den Reserven zugeschrieben, die jetzt einen Betrag von Fr. 65 531.91 erreicht haben. Die Bilanzsumme hat die Millionen-Grenze schon mit mehr als Fr. 50 000.– überschritten. Der Bericht des Aufsichtsrates stellte fest, daß Vorstand und Kassier gewissenhaft ihres Amtes gewaltet haben, auch die unangemeldete Kassarevision vom Verband sprach sich in diesem Sinne aus.

In seinem Schlußwort von Präsident *Bolliger* empfahl er, der Kasse weiterhin das Vertrauen zu schenken, da sie doch als gemeindeeigenes Institut manchem dienen kann. Der Sparer findet hier eine auf soliden Grundfesten aufgebaute Geldanlage. Gerade sie sind es, die zur inneren Erstärkung unseres Institutes beitragen. So ist es auch möglich, daß die verantwortlichen Kassabehörden auch dem Finanzschwächeren helfen können, treu der Devise ‚Der Starke hilft dem Schwachen‘. –pf

Vordemwald AG. Die Darlehenskasse hielt unter dem Vorsitz von Präsident *Ernst Plüß*, gewesener Vizegemeindeammann, im Restaurant ‚Untere Säge‘ ihre ordentliche 29. Generalversammlung ab. Die recht zahlreich erschienenen Genossenschafter wurden vom Präsidenten des Vorstandes Willkommen geheißen. Den seit der letzten Versammlung durch den Tod aberufenen Mitgliedern – Alb. Flüchiger, Benzlingen, Fritz Schärer, Gemeindefreier, Hans Fankhauser, Weiergut – wurde die übliche Ehre erwiesen. Das vom Aktuar *Werner Egger* verfaßte und verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde ohne Bemerkungen genehmigt und dem Verfasser bestens verdankt. Als ‚Stimmenzähler‘ wurden vorgeschlagen und gewählt: Max Moor, Dorf, und Oswald Siegrist, Öschlisweiher. – In seinem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1959 führte der Präsident u. a. aus: Das Jahr 1959 war für die Darlehenskasse Vordemwald ein erfolgreiches. Auch der Gang der schweizerischen Wirtschaft war im Jahre 1959 recht gut. Der Beschäftigungsgrad in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie war ein hoher. Auf manchen Gebieten war ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar, trotzdem in unserem Lande zeitweise mehr als 360 000 Ausländer beschäftigt wurden. Die Ernteergebnisse in der Landwirtschaft fielen qualitativ und quantitativ sehr günstig aus. Dadurch haben sich die Spareinlagen gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht erhöht; aber auch die Kapitalbedürfnisse sind durch die Bautätigkeit und vermehrte Investitionen in Handel und Industrie gestiegen. Ebenso hat sich der Kapitalexport nach dem Ausland vergrößert und viele ausländische Gelder wurden zurückgezogen und zu günstigeren Bedingungen im Ausland angelegt. Die Schuldnerzinssätze konnten für alle Darlehen auf 3% /o belassen werden. Die Zahl der Mitglieder der Darlehenskasse Vordemwald ist mit 210 stationär geblieben. Am Schlusse seines mit Beifall aufgenommenen Berichtes kam der Präsident noch auf einen der bewährten Grundsätze der Raiffeisenkassen zu sprechen. Durch die solidarische Haftbarkeit aller Mitglieder verschafft sich die Kasse eine feste Basis, Vertrauen und Kreditwürdigkeit, zu der auch die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verpflichtet werden. Dies veranlaßt die Kassenleitung zu einer seriösen, verantwortungsbewußten Geschäftsführung und insbesondere zu einer vorsichtigen und soliden Verwaltung der der Kasse anvertrauten Gelder. Kassier *Hans Zaugg* gab dann einen Überblick über das finanzielle Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Es sind der Kasse an eigentlichen Spargeldern total Fr. 528 000.– neu zugeflossen. Diese Zahl ist sicher imponierend für ein Geldinstitut, dessen Tätigkeit sich auf das Gebiet unserer Gemeinde erstreckt. Nach Abzug der Auszahlungen, auf Sparkasse, Obligationen und Kontokorrent verblieben total Fr. 281 500.– neue Gelder. An neuen Darlehen wurden Fr. 601 800.– gewährt. Der Reinertrag von Fr. 12 355.– wurde wiederum vollumfänglich den Reserven zugewiesen, die sich damit auf Fr. 179 150.– erhöhen.

Im Auftrage des Aufsichtsrates erstattete *Adolf Müller* Bericht. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt unter bester Verdankung an den allzeit bereiten Kassier und den Vorstand. Beschlossen wurde, das Genossenschaftskapital wiederum mit 5% /o zu verzinsen. Anschließend wurde das Wahrschafte auf Rechnung der Kasse servierte Zöbig eingenommen. Mit einem Dank an alle Anwesenden

und einem ‚auf Wiedersehen im nächsten Jahr‘ schloß Präsident *Ernst Plüß* die von ihm vorzüglich geleitete Generalversammlung. WW

Walenstadt SG. Wohl lockte schönster Sonnenschein zum Sonntagsspaziergang, aber trotzdem fanden sich am 14. Februar an die 100 Frauen und Männer im Seehof-Saal ein, um der Einladung zur Generalversammlung der Darlehenskasse Folge zu leisten. Unter der bewährten Leitung von Präsident *A. Meier*, Förster, wickelten sich die Traktanden rasch und reibungslos ab. Die vorliegende Rechnung über das 41. Betriebsjahr weist wieder einen flotten Fortschritt und erfreuliche Aufwärtsentwicklung auf. So zeigen z. B. die Sparkasse-Einlagen einen Nettozuwachs von rund 185 000 Fr. auf, so daß der hiesigen Bevölkerung die Prädikate fleißig und sparsam – gute Tugenden zum eigenen Vorteil – zuerkannt werden dürfen. Die Ertragsrechnung bestätigt, daß das genossenschaftliche Spar- und Kreditinstitut keine Gewinn-Absichten hegt, indem der Reingewinn von rund 3100 Fr. voll und ganz dem Reservefonds zugeschrieben wird. Letzterer ist damit auf über 76 000 Fr. angewachsen. Die Bilanz zeigt, daß die 531 Spareinleger miteinander annähernd 1,2 Mio Franken der Kasse zur Aufbewahrung, Verwaltung und Weiterverwendung zur Verfügung gestellt haben. Zusammen mit den 380 000 Fr., die in Form von Obligationen angelegt wurden, bilden sie das Fundament für die Gewährung der 168 Hypothekendarlehen von total 1 387 000 Fr., die ausnahmslos nur zur Belehnung von Liegenschaften in der eigenen Gemeinde dienen. Es darf an dieser Stelle wieder einmal erwähnt werden, daß die Darlehenskasse neben den Bestimmungen des eidgenössischen Bankengesetzes auch sehr strenge Grundsätze des Systems Raiffeisen beobachtet. Neben dem örtlichen Aufsichtsorgan wird das gesamte ‚Geschäft‘ durch besonders geschulte Fachleute des Verbandes überwacht, weshalb es noch nie vorgekommen ist, daß Einleger bei einer der bestehenden 1058 Raiffeisenkassen je zu einem Verluste gekommen sind. Die Rechnungsablage passierte denn auch diskussionslos und in genehmigendem Sinne, nachdem die Genossenschafter durch die Kassierin *Frau A. Figi* allerlei Wissenswertes über den Kassaverkehr und Bilanz kommentiert erhielten.

Die periodische Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates ergab die Bestätigung der bisherigen. Als besondere Anerkennung der geleisteten großen Arbeit für das soziale Gemeinschaftswerk während 30 Jahren Zugehörigkeit zur Kassabehörde durfte Präsident *A. Meier* von seiten der Genossenschafter und des Zentralverbandes Dank und Anerkennung sowie ein bescheidenes Präsent entgegennehmen. Mit der Auszahlung des willkommenen Anteilscheinzins und des ebenso willkommenen Vesper-Imbisses fand die harmonische Tagung ihren guten Abschluß.

Waldkirch SG. Am Montagnachmittag, 29. Februar des Schaltjahres 1960, tagte die große Raiffeisengemeinde am Nordfuß des Tannenbergs zur 59. Generalversammlung. Die Räumlichkeiten des Gasthauses zum ‚Sternen‘ – mit einer Lautsprecheranlage verbunden – beherbergten die durch ihren Aufmarsch aus dem ganzen Gemeindegebiet imposante Versammlung.

Kassapräsident *August Werz* konnte in seinem Willkommgruß auch Altpräsident *Steph. Spieß*, *Goßau*, *Dr. Cavelti*, *Goßau*, und *Frau Regierungsrat Müller-Schaller* begrüßen, ebenso die lieben Sänger des Männerchors, welcher unter der Direktion ihres Leiters, *Lehrer Anton Mätzler*, die Versammlung mit dem stimmungsvollen ‚Der Bauer pflügt den Acker‘ eröffnete und den Gang der Verhandlungen durch weitere schöne Liedergaben umrahmte. In einem Präsidialbericht streifte der Vorsitzende die vielgestaltigen Aspekte der Weltpolitik, um dann auf die Belange von Gewerbe und Landwirtschaft und ihren Einfluß auf das Rechnungsjahr näher einzugehen. Mit Genugtuung kann Präsident *Wertz* wieder auf eine erfolgreiche Entwicklung der Kassa hinweisen, wobei in Zinspolitik wie Kreditgewährung die Raiffeisengrundsätze die Richtlinien waren. Nach der Wahl von 4 Stimmenzählern kam das Protokoll der letzten Generalversammlung zur Verlesung, ein Traktandum, das dank der in Ausführung wie Vortrag mustergültigen Arbeit von

Aktuar Lehrer Josef Morger mit größter Aufmerksamkeit entgegengenommen und verdankt wird.

Die Rechnungsablage und Erläuterung durch den Verwalter, Alois Holzherr, konnte mit durchwegs erfreulichen Zahlen aufwarten. Die Bilanzsumme ist um Fr. 178 800.– auf 18 215 386.– gestiegen. Glänzend ist die Zunahme der Hypothekaranlagen um Fr. 454 000.– auf 14 364 000.–. Die Ertragsrechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 38 000.– ab, bei einem Umsatz von 70 Mio Franken. Doch nicht nur kalte Zahlen mußte Verwalter Holzherr vorzulegen. Hinter den Zahlen steht ja die lebendige Idee der Raiffeisensache, dem Menschen zu dienen. Materiell durch die Geldvermittlung in Geldannahme und Kreditgewährung, ideell durch Förderung des Gemeinschaftsgeistes und des Sparsinnes. Das Bild der Jahrestätigkeit der Kasse wurde abgerundet durch den Bericht des Aufsichtsrates, dessen Berichterstatter Paul Hug vor allem der Verwaltertätigkeit von Alois Holzherr hohes Lob zollte, welcher mit dieser Jahresrechnung sein erstes Geschäftsjahr bei der Darlehenskasse Waldkirch hinter sich hat. Dankende Anerkennung fand die gewissenhafte Arbeit von Präsident und Vorstand sowie des gesamten Kassapersonals. Den Anträgen des Aufsichtsrates zur Annahme der Jahresrechnung wurde freudige Zustimmung erteilt.

Zu feierlichen Höhepunkten der Kassaversammlung gehört jeweils die Totenehrung und die Ehrung treuer Mitglieder, beides mit tiefer Eindringlichkeit vorgenommen durch Aktuar und Vizepräsident Lehrer Josef Morger. Im Geschäftsjahr 1959 hat der Tod schwere Lücken in die Raiffeisenfamilie geschlagen durch den Hinschied von acht Mitgliedern: August Thürlemann, Unterdorf, Zölestin Eberli, Mollisweid, Johann Ledergerber, Kaminfeger, Albert Müller, Hall, August Judas, Meßmer, St. Pelagiberg, Josef Allenspach, Frohheim, Johann Pfister, Dorf, und Dr. G. Fehr, Gemeindevorstand. Ein kurzes Lebensbild von jedem dieser verstorbenen Mitglieder ließ die Erinnerung an sie nochmals pietätvoll lebendig werden. Ihnen galt ein ernstes Memento und ein ehrendes Lied des Männerchors.

Wie bei jeder Familie, so auch hier, sind Freud und Leid eng beismann. So konnten vier wackere Kämpfer der Raiffeisensache auf eine 50jährige Zugehörigkeit zur Darlehenskasse Waldkirch zurückblicken. Es sind dies: August Eigenmann, 'Sternen', Johann Thürlemann, Unterdorf, Jakob Bruggmann, Friedegg, und Anton Thürlemann, Ebnet. Die ehrenden Worte, die ihnen vom Vize-Präsidenten, Josef Morger, gewidmet wurden, erfuhren durch eine frohe Gabe eine schmackhafte Unterlage.

Auszahlung des Anteilscheinzinses, die Verspeisung der legendären Kassawurst (soweit dies bei ihrem Umfang möglich war) und die frohen Lieder des Männerchors gaben auch der heurigen Kassaversammlung wieder jenen frohen Ausklang und Abschluß, der die Kassaversammlung nicht nur zu den größten, sondern auch zu den schönsten Versammlungen des Jahres werden läßt.

Die Darlehenskasse Waldkirch-Gottshaus mit ihren 488 Mitgliedern ist ein Gemeinschaftswerk, das auch im Jahre 1960 seine Arbeit in den Dienst seiner Mitglieder und der Gemeinde stellen wird und dem wir weiterhin eine gedeihliche Aufwärtsentwicklung wünschen.

Waldstatt AR. Am letzten Samstagabend fand im Hotel Bad Säntisblick die ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Unter der gewandten Leitung des Präsidenten Alfred Egli konnten die Traktanden rasch erledigt werden. Das vom Aktuar, Bezirksrichter Fritz Manser, gut abgefaßte und ausführliche Protokoll wurde einstimmig genehmigt und verdankt. Über das verflossene Geschäftsjahr konnte der Vorsitzende einen guten und für die Kassamitglieder sehr erfreulichen Bericht abgeben. Er stellte fest, daß Dank der günstigen Wirtschaftslage in der Industrie, Landwirtschaft, in Handwerk und Gewerbe und der regen Bautätigkeit die Kasse wiederum mit erhöhten Umsätzen abgeschlossen hat. Die Zahl der Mitglieder ist weiter angewachsen. Den Kreditgesuchen konnte im Rahmen der bestehenden Vorschriften entsprochen werden. Die verschiedenen Revisionsberichte sprechen sich über den Stand der Darlehenskasse und über die gewissenhafte Arbeit des Kassiers sehr lobend

aus. Der gute Abschluß sei aber auch ein Beweis dafür, daß die Darlehenskasse sich eines stets wachsenden Vertrauens unserer Bevölkerung erfreuen dürfe. Der Präsident benützt daher gerne die Gelegenheit, den Mitgliedern im Vorstand und im Aufsichtsrat, insbesondere dem Kassier, und allen, welche zu den schönen Erfolgen beigetragen haben, den wärmsten Dank abzustatten. Der ausführliche Bericht des Vorsitzenden wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen, genehmigt und verdankt. Auch die gut vorbereiteten Erläuterungen des Kassiers, die einen guten Überblick über den Stand der Kasse vermitteln, finden immer das Interesse und die Anerkennung der Mitglieder. Diesem eingehenden und verständlichen Bericht ist u. a. zu entnehmen, daß sich die Zahl der Hypothekendarlehen, der Einleger und damit des Einlegerkapitals, sowie der Mitglieder erfreulicherweise wiederum vermehrt hat. Das günstige Geschäftsjahr zeigt sich aber auch in der Ertragsrechnung, konnte doch ein beachtlicher Reingewinn erzielt werden, der dem Reservefonds zugewiesen worden ist. Vom interessanten Bericht des Aufsichtsrates verdient insbesondere festgehalten zu werden, daß die Verbandsrevisoren die Anlage der der Kasse anvertrauten Gelder als erstklassig bezeichnen. Die hervorragende Qualität der Forderungen trete auch dadurch zu Tage, daß keine Zinsrückstände bestehen, was darauf schließen lasse, daß die Darlehensgewährung eine geordnete sei und eine auserlesene Schuldnerschaft bestehe. Die Anträge des Aufsichtsrates, die vorliegende Jahresrechnung sei zu genehmigen, gemäß Vorschlag des Vorstandes seien die Genossenschaftsanteile mit 5 Prozent brutto zu verzinsen und dem Vorstand, speziell dem Präsidenten und dem Kassier, sei für ihre eifrige und gewissenhafte Tätigkeit der Dank der Versammlung auszusprechen und Entlastung zu erteilen, werden einmütig gutgeheißen. Zufolge Wegzug aus unserer Gemeinde ist Oskar Leubler als Mitglied des Aufsichtsrates ausgeschieden. Der Demissionär hat es sich nicht nehmen lassen, sein Mandat bis zum Ablauf des Rechnungsjahres trotz erschwerten Umstände auszuüben. Für die der Kasse geleisteten vorzüglichen Dienste wird ihm der wärmste Dank und die Anerkennung des Vorstandes und der Versammlung ausgesprochen. In geheimer Abstimmung wird aus zwei Vorschlägen Ulrich Mock, Unterwaldstatt, ehrenvoll als neues Mitglied des Aufsichtsrates gewählt.

Die Versammlung konnte sich erneut und mit Befriedigung von der guten Führung unserer Darlehenskasse durch den Vorstand, Kassier und Aufsichtsrat überzeugen lassen.

Der obligate 'Schüblig', ein gemütlicher Jaß und ein 'rassiger' Kegelschub hielt die große Raiffeisenfamilie noch längere Zeit beisammen. W. K.

Wattwil SG. Auf Sonntagnachmittag, 6. März, wurden die Mitglieder dieser Kasse zur Teilnahme an der 48. Generalversammlung ins Hotel 'Toggenburg' eingeladen. Kurz nach 13.30 Uhr hatten sich die Reihen geschlossen, so daß der Präsident, Herr Haueter, die Versammlung eröffnen konnte. Der Aufmarsch der Raiffeisenmänner war wiederum ein sehr erfreulicher. Nach seiner sympathischen Begrüßungsansprache an die 141 erschienenen Männer und Frauen begrüßte der Vorsitzende ganz speziell den Tagesreferenten, Dr. Edelmann aus St. Gallen, dem das aktuelle Thema 'Freihandelszone und Auswirkung für Landwirtschaft und Gewerbe' zugeordnet wurde. Ein weiterer Willkommgruß galt den zwei anwesenden Mitbegründern der Kasse, Jakob Wälle und J. Grob, Bilchen. Weniger erfreulich war hingegen die Mitteilung vom Hinschied von elf Mitgliedern seit der letzten Hauptversammlung. Diesen wurde die übliche Ehrung zuteil. – Als Stimmzähler beliebten die Herren E. Looser und A. Cantaluppi. Das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung wurde von Aktuar J. Fuchs verlesen, das dank seiner präzisen Abfassung und flotten Formulierung einstimmig gutgeheißen wurde. Bei der Rechnungsablage orientierte der Vorsitzende über die Tätigkeit des Verwaltungsrates und beleuchtete in markanten Umrissen den weiteren Aufstieg des Kassaverkehrs. Kassier E. Anderegg ergänzte diese Ausführungen und brachte diese prächtige Entwicklung in harmonischen Einklang zur ideellen und materiellen Einstellung zur Kasse. Nachstehende

Zahlen mögen dies illustrieren: Der Umsatz von rund 11,76 Mio Fr. weist gegenüber 1958 eine Steigerung von 1,43 Mio Fr. auf. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Bilanzsumme um nahezu 1/2 Million auf 6,42 Millionen. Die Obligationen stiegen von 1,5 auf 1,535 Millionen, während die Spareinlagen eine Zunahme von Fr. 344 000.– erfuhren und erreichten demnach die respektable Höhe von 4,163 Mio Fr. Aus der Ertragsrechnung von Fr. 213 000.– resultierte ein Reingewinn von Fr. 12 143.–, was gegenüber 1958 einer Steigerung von Fr. 4000.– gleichkommt. Dieser wird voll dem Reservefonds zugewiesen, der damit auf Fr. 274 000.– ansteigt. Rechnung, Bericht und Anträge des Aufsichtsrates wurden unter Verdankung genehmigt. Johann Forrer vom Aufsichtsrat kam noch kurz auf die Ausführungen von Kassier Anderegg zurück und verdankte diesem seine treue Pflichterfüllung und Einsatz für das Institut. Hernach übergab Präsident Haueter das Wort an Dr. Edelmann, der, wie bereits oben erwähnt, über die 'Freihandelszone' referierte. Bevor der Referent auf sein eigentliches Thema zu sprechen kam, erörterte er die Entstehungsgeschichte. Vor allem wies er auf die unmittelbare Nachkriegszeit hin, in der alle vom Krieg betroffenen europäischen Staaten vor einem wirtschaftlichen Chaos standen. Die erste Idee, um diesem Zustand entgegenzusteuern, kam 1948 von Amerika her. Diese Hilfe, die damals einsetzte und auch nachher noch, wirkte sich auf das Wiederaufflammen des Wirtschaftslebens segensreich aus. In der Folge entstanden Gebilde, wie: Montanunion 1952, Gemeinsamer Markt (EWG) 1958, und schließlich die 1959 in Stockholm vereinbarte Freihandelszone. In einläßlicher Weise hob Dr. Edelmann die Vor- und Nachteile der sog. Kleinen Freihandelszone hervor und kam dabei zum Schlusse, daß unser Anschluß an dieselbe zu befürworten sei. Als einen der Hauptgründe führte er an, daß die Eigenstaatlichkeit unseres Landes beibehalten werden könne. Sein ganz vorzügliches Referat, das mit großem Interesse aufgenommen wurde, schloß der Referent mit den Worten: Haben wir Vertrauen in uns selbst, dadurch ist der beste Boden für die Abwehr des Kommunismus geschaffen. Am Schlusse der Versammlung gab Präsident Haueter noch bekannt, daß Ernst Anderegg als Kassier sein 25jähriges Jubiläum feiern könne, wofür ihm in Anerkennung seiner Dienste ein Präsent überreicht wurde. Nebst seiner Dankesabstimmung dafür streifte der Kassier den Aufstieg der Kasse seit 1935 bis Ende 1959. Mit dem Gratis-Zvieri endete die speditiv verlaufene Versammlung.

Waltenschwil AG. Von 104 Mitgliedern besucht, fand Sonntag, den 13. März, im Schulhaus die 18. Generalversammlung der Darlehenskasse Waltenschwil statt. Wohl war der eine oder andere infolge des schönen Wetters oder der Grippe abwesend. Der Präsident, Joh. Koch-Furrer, begrüßte die erschienenen Mitglieder. Er konnte von neuen flotten Fortschritten unserer Kasse berichten. Die Zahl der Mitglieder hat bei 12 Eintritt und 4 Austritten um 8 zugenommen und beträgt heute 164. Ebenso konnte der Kassier H. Gallati in seinem eingehenden Bericht hinweisen, daß die Bilanzsumme auf Fr. 1 714 000.– angewachsen ist. Beim Sparkassaverkehr stehen sich Fr. 277 600.– Einlagen und Fr. 195 000.– Bezüge gegenüber. Der Gesamteinlagenbestand beträgt Fr. 1 127 000.–. Die Anlagen auf Obligationen haben sich mit Fr. 373 000.– wenig verändert. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1959 betrug Fr. 7535.35, durch welchen der Reservefonds auf Fr. 60 752.– ansteigt. Dem trefflichen Protokoll der letzten Generalversammlung, verlesen durch den Aktuar Josef Meier, Kalkulator, wurde einstimmig die Genehmigung erteilt. Auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Adolf Burkard, Prokurist, wurden Rechnung und Bilanz genehmigt. Nach Auszahlung des Geschäftsanteilszinses von Fr. 3.50 verteilten sich die Mitglieder auf die beiden Wirtschaften des Dorfes, um den währschaftigen Gratisschüblig zu verzehren. In geselligem Zusammensein wurden finanzielle und dörfliche Probleme besprochen und echte Raiffeisenkameradschaft gepflegt. H. G.

Wängi TG. Am 6. März trafen sich die Raiffeisenmänner von Wängi zur ordentlichen Jahresversammlung im Saale des kath. Vereinshauses. Der

Präsident, Emil Ammann, konnte gegen 200 Mitglieder begrüßen. Nach zwei Liedern, vorgetragen vom Männerchor Tuttwil, wurden die Vereinsgeschäfte erledigt. In seinem kurzen Rückblick über das abgelaufene 53. Geschäftsjahr streifte der Präsident die Wirtschaftslage. In Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie herrschte Vollbetrieb und Konjunktur. Eine große Bautätigkeit beansprucht vermehrtes Kapital. Zum guten Glück ist in der Schweiz eine Zunahme des Sparsinns zu verzeichnen. Dadurch fließen den Banken die Mittel für den großen Bedarf an Kapitalinvestitionen zu. Der Kasse gehören bei 10 Aus- und 13 Neueintritten 361 Mitglieder an.

Die Jahresrechnung verzeigt ein Anwachsen des Sparguthabens um 430 000 Franken auf 5 294 000 Franken. Die Obligationengelder weisen eine Zunahme auf von 147 000 Franken auf 4 087 500 Franken. Der größte Verkehr liegt im Kontokorrent. 25 900 000 Franken Einlagen stehen 26 300 000 Franken Rückzüge gegenüber. Der Hypothekenbestand ist auf 7 556 000 Franken angewachsen. Der Reingewinn beträgt rund 25 000 Franken. Der Reservefonds ist auf etwas über 660 000 Franken angewachsen. An Staats- und Gemeindesteuern wurden 13 800 Franken entrichtet. Der Totalumsatz betrug bei 14 695 Geschäftsfällen 58 728 904,24 Franken. Diese große Arbeit bewältigte unser allzeit bereite Kassier Otto Bischof, jun. Ihm zur Seite stehen während des Rechnungsabschlusses sein Vater, der frühere langjährige Betreuer unserer Dorfbank, und eine Aushilfskraft. Der Präsident des Aufsichtsrates, Dr. Josef, konnte eine tadellose Ordnung und eine völlige Übereinstimmung der Bücher mit den Belegen feststellen. Sein Dank gilt dem Vorstand und dem Kassier für die vorbildliche Verwaltung der anvertrauten Gelder. Solange die Raiffeisengrundsätze eingehalten werden, müssen wir um unsere ersparten Batzen nicht bangen. Unsere Dorfkasse ist zu einem blühenden Unternehmen geworden, das die Gelder des Dorfes dem Dorfe dienstbar macht. Einstimmig wurde die Rechnung genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. Ein besonderer Dank gebührt unserem Kassier.

Bei den Erneuerungswahlen wurden die in Ausstand tretenden Mitglieder Emil Ammann und Edwin Ammann ehrenvoll bestätigt. Franz Stutz, Heiterschen, und Gottfried Sprenger, Eggetsbühl, vereinigten als Aufsichtsratsmitglieder je 172 Stimmen auf sich. Neu in den Vorstand wurde Bernhard Fuchs gewählt. Als Präsident beliebte einstimmig Emil Ammann. Ebenso einstimmig wurde als Kassier für eine neue Amtsdauer von vier Jahren Otto Bischof, jun., gewählt. Abermals erfreute uns der Männerchor Tuttwil mit zwei flott vorgetragenen Liedern. Nach einem guten Abendimbiß gingen die Mitglieder, im Bewußtsein, daß unsere Raiffeisenkasse in guter Aufwärtsentwicklung steht, nach Hause. Auch in Zukunft wollen wir der Kasse die Treue bewahren.

A. M.

Wegenstetten AG. An der am 6. März im ‚Schlüssel‘ gutbesuchten Generalversammlung der hiesigen Darlehenskasse wurden unter der umsichtigen Leitung des Präsidenten Edwin Wendelspieß, a. Gemeindeammann, die Jahresgeschäfte in rascher Folge abgewickelt.

Kassier Viktor Schreiber gab in einem flotten Bericht zum umfangreichen Zahlenmaterial näheren Aufschluß. Die Kasse befindet sich seit Jahren in einer beachtenswerten Entwicklung, die sich, dank der soliden Raiffeisengrundsätze, mit jedem Jahr fortsetzt. Die 15. Jahresrechnung weist den höchsten seit Bestehen der Kasse erzielten Umsatz auf, beträgt er doch über eine halbe Million Franken. Die Zahlungsbereitschaft ist mit einem beachtlichen Guthaben an Termin- und Sichtungsbilanzen beim Verband gut ausgewiesen. Der Reingewinn von Fr. 2263.75 wird dem Reservefonds gutgeschrieben, der damit Fr. 14 148.– erreicht. Der Kassier bemerkt, daß die soziale Aufgabe der Kasse darin bestehe, für vorteilhafte Verzinsung bei Gläubiger und Schuldner einzustehen.

Die Genossenschafter stimmten einmütig der Jahresrechnung zu, nachdem sie den Bericht des Aufsichtsrates und Vorstandes entgegengenommen hatten und verdankten dem Kassier die mustergültige

Arbeit. Die fällige Vorstandswahl fiel in beständigem Sinne aus.

Zum Schluß dankte der Präsident des Vorstandes allen Mitgliedern für ihre der Kasse erwiesene Treue. Sie fördert ihre Leistungsfähigkeit und die Selbsthilfe des Landvolkes. Er fordert zum vermehrten Sparen auf, es festigt den Charakter und legt die Grundlage für eine geordnete Zukunft. Mit der Auszahlung des Anteilscheinzins und einem währschaftlichen Zobig nahm die Versammlung ihren Abschluß.

H. H.

Wettingen AG. Rund 230 Genossenschafter wohnten der 57. Generalversammlung vom 6. März bei. Die Berichte vom Vorstand, Aufsichtsrat und Verwalter sowie die Jahresrechnung 1959 wurden einstimmig gutgeheißen. Die im letzten Jahr erzielten Fortschritte sind sehr erfreulich. Die Bilanzsumme hat wiederum um fast eine Mio Franken zugenommen, nämlich von 9,7 auf 10,6 Mio Fr. bei einem Umsatz von 20,8 Mio (Zuwachs 4 Mio). Der Mitgliederbestand stieg um 17 auf 521. Nach Vornahme einer Abschreibung von Fr. 5000.– auf der Liegenschaft wurden Fr. 20 200.– dem auf Fr. 429 000.– ansteigenden Reservefonds zugewiesen. Für die Spareinlagen wurde das ganze Jahr hindurch 3 % vergütet. Die somit an unsere Einleger ausgerichtete Ermunterungsprämie macht den ansehnlichen Betrag von Fr. 7500.– aus und ist sicherlich den landesüblichen ‚Vergabungen‘ vorzuziehen.

Durch den Tod des im letzten Herbst verstorbenen Emil Boßhard war eine Lücke im Schoße des Vorstandes entstanden. Auf Antrag der Kassabehörden wurde Gemeinderat Alfons Egloff, bisher Vizepräsident des Aufsichtsrates, in den Vorstand berufen. An seine Stelle trat Stephan Egloff, neu, in den Aufsichtsrat ein.

Vizepräsident Sigmund Meier unterstrich die Verdienste unseres Präsidenten Hans Frei, der an diesem Tag sein silbernes Jubiläum als Mitglied der Kassabehörden feiern konnte, wovon 11 Jahre an der Spitze des Vorstandes. Wenn sich unsere Institution in dem bekannten Maße entwickeln konnte, ohne dabei den Charakter einer Raiffeisenkasse zu verlieren, so ist es in weitem Maße der ausgeglichenen, konzilianten Persönlichkeit unseres Präsidenten zu verdanken, der sich als Steuermann seltener Prägung erwiesen hat. Ein kleines Präsent wurde dem Jubilar als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreicht. Somit kann dieser Bericht über die Jahrestagung der größten Raiffeisenkasse des Kantons Aargau in der Hoffnung abgeschlossen werden, daß es im neuen Jahre wiederum gelingen möge, sich weiterhin zu behaupten. –pp–

Wildhaus SG. Am Sonntagabend, den 13. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse im schönen neuen Saal des Hotels ‚Hirschen‘ zur ordentlichen Generalversammlung. In Abwesenheit des Präsidenten (Todesfall) begrüßte der Aktuar K. Böhler die große Versammlung von gegen 130 Versammlungsteilnehmern. Einen besonderen Gruß entbot er den Mitgliedern des Männerchors, die sich wiederum in freundlicher Weise zum Vortrage einiger Lieder bereitwillig eingefunden hatten. Er gedachte auch ehrend der vier im Berichtsjahre verstorbenen Mitglieder, Ulrich Forrer, Allmend, Küng Abraham, ehemals in der Rosenau, Forrer Benedikt, Lind, und Pfr. J. Lenz. Im Eröffnungswort wurde auch lobend der Sparsinn der Bevölkerung erwähnt.

Die gedruckte Rechnung wurde jedem Mitglied wieder zugestellt. Wir entnehmen derselben folgendes: Der Umsatz im Kassenverkehr belief sich in 3667 Posten auf Fr. 6 722 526.51. Im Sparkassakonto betrug die Einzahlungen Fr. 627 231.51, die Rückbezüge Fr. 355 929.65, so daß die Guthaben der Spareinleger in der Bilanz mit der stattlichen Summe von 4,015 Mio Fr. ausgewiesen sind. Die Gegenüberstellung des Verkehrs im Obligationen-Konto mit Fr. 64 500.– an Einzahlungen und Fr. 55 000.– an Auszahlungen ergibt eine Erhöhung des Standes auf der Passivseite der Bilanzsumme um Fr. 9500.– auf Fr. 376 200.–. Auch der Kontokorrentverkehr war wiederum beträchtlich; die Einzahlungen beziffernten sich auf 2,263 Mio Fr., die Auszahlungen auf 2,731 Mio Fr. Der Bestand der Hypothekendarlehen ist in der Bilanz mit 2 215 917 Fr., die übrigen Darlehen sind mit 141 765 Fr. aus-

gewiesen. Die Terminguthaben der Kasse beim Verband beliefen sich auf 300 000 Fr., die Wertschriftenanteile beim Verband auf 34 001 Fr.

Die Ertragsrechnung verzeichnet bei 3 383 324.88 Fr. Einnahmen und entsprechenden Ausgaben, wobei die Nettozinsen an die Einleger allein 77 395.50 Fr. ausmachen, einen Reingewinn von Fr. 9070.60. Um diesen Betrag erhöht sich in der Bilanz der Reservefonds per Jahresende auf Fr. 201 643.05.

Der Bericht des Vorstandes, erstattet vom Aktuar, streifte kurz das politische Geschehen in der weiten Welt und bot einen Blick über die Lage im Inland, die im allgemeinen immer noch als günstig bezeichnet werden darf durch die anhaltende Konjunktur. Im weiteren wurde auch der zweite solide Grundsatz der Raiffeisenkasse, die solidarische Haftbarkeit der Mitglieder eingehender beleuchtet. Auch der Bericht des Aufsichtsrates, erstattet durch den Präsidenten des Aufsichtsrates, Johann Grob, stellte den erfreulichen Fortschritt in der Entwicklung der Kasse fest. Unsere Darlehenskasse ist zu einem bedeutenden Faktor im Wirtschaftsleben unserer Gemeinde geworden. Der Kasse standen reichliche Geldmittel zur Verfügung, so daß wir den Kapitalbedürfnissen weiter Kreise entsprechen konnten.

Die Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung und Dankabstattung an den Vorstand und die Kassierin wurden einstimmig genehmigt. Die allgemeine Umfrage wurde nur vom Vorsitzenden zu drei Mitteilungen benützt. Nach der Auszahlung der Geschäftsanteilszinsen trug der Männerchor noch einige gefällige Lieder vor, und anschließend wurde die obligate Gratiswurst serviert.

Der Vorsitzende dankte den Einlegern für das der Kasse geschenkte Vertrauen, den Schuldnern für die gewissenhafte Erfüllung ihrer Verpflichtungen, den Mitgliedern im Vorstand für die kollegiale Mithilfe und der zuverlässigen, allzeit dienstbereiten Kassierin für ihre große Arbeit. Mit vereinter Kraft soll auch im neuen Jahre das schöne Gemeinschaftswerk unserer Raiffeisenkasse weiter gepflegt und gefördert werden in der Überzeugung, daß damit den Einzelnen wie der Gemeinde gedient sei.

K. B.

Winznau SO. Donnerstag, den 10. März 1960, 20 Uhr, hielt die Darlehenskasse unter dem Vorsitz von Präsident Albert von Arx ihre 28. Jahresversammlung ab. Nach einem Liedervortrag des kath. Kirchenchores hieß der Präsident in seinem Begrüßungswort die zahlreich erschienenen Raiffeisen-Frauen und -Männer herzlich willkommen. Speziellen Willkomm entbot er unserem heutigen Referenten Otto Peier, Adjunkt, Lostorf. – In einem würdigen Nachruf gedachte der Vorsitzende der beiden, seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder Del Favero Angelo und des Vizepräsidenten Tscharland Eduard. Zu Ehren der Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen. – An Stelle von Aktuar Grob Theodor, der sich im Militärdienst befand, wurde als Protokollführer der Aktuar des Aufsichtsrates, Grob Adolf, bestimmt.

Der Bericht des Präsidenten streifte kurz die politische und wirtschaftliche Lage im In- und Ausland. Das Jahr 1959 wird als ein gutes Wirtschaftsjahr in die Geschichte eingehen. – Die Zahl der Mitglieder unserer Kasse erreicht heute 193. Der Präsident hob die stets harmonische Zusammenarbeit der Kassabehörde hervor, welche sich bestimmt zum Nutzen der Kasse, aber auch zum Wohle aller Beteiligten auswirkt. Der Bericht schloß mit einem Dankeswort an die Mitglieder für die Treue zur Kasse und an den Kassier für seine aufopfernde Arbeit.

Kassier Gubler Alfred erstattete eingehend Bericht über die Geschäftsrechnung, Die uns neu anvertrauten Gelder aus Spar- und Depositen-Einlagen sowie Obligationengelder betrug 468 000 Fr. In Hypotheken sind 2 362 912 Fr. angelegt. Die Ertragsrechnung zeigt bei Fr. 102 158.73 Einnahmen und Fr. 94 105.88 Ausgaben einen Reingewinn von Fr. 8052.85, welcher statutengemäß den Reserven zugewiesen wird. Zum Schluß seines ausführlichen Kassaberichtes muntert der Kassier alle Mitglieder auf, der Kasse auch weiterhin ihre Ersparnisse anzuvertrauen, damit den großen Geldbedürfnissen in unserer Gemeinde entsprochen werden könne.

Flury Paul berichtete über die Tätigkeit des Aufsichtsrates. Namens des Aufsichtsrates und der Verbandsbehörde empfahl Präsident Flury vorliegende Rechnung und Bilanz zur Annahme. Diese wurde diskussionslos gutgeheißen und an den Kassier der beste Dank für die saubere Rechnungsführung ausgesprochen.

Als Vorstandsmitglieder wurden Grob Theodor und Gubler Theophil und im Aufsichtsrat Flury Paul und Müller Hans wieder bestätigt. Für das verstorbene Vorstandsmitglied Tscharland Ed. wurde neu in den Vorstand Knapp Anton, Angestellter, gewählt.

Adjunkt Otto Peier, Lostorf, der uns über „Aktuelle Probleme aus Güter- und Erbrecht“ referierte, verstand es als versierter Fachmann meisterhaft, den Anwesenden die an und für sich trockene Materie auf leichtverständliche, interessante und mit vielen Beispielen untermauerte Art zu servieren.

Zum Schlusse des geschäftlichen Teiles dankte Präsident von Arx auch seinerseits allen Mitgliedern für ihre Treue zur Kasse und muntert sie auf, auch weiterhin das schöne Gemeinschaftswerk unserer Raiffeisenkasse pflegen und fördern zu helfen, zum Wohle der ganzen Dorfgemeinschaft. – Nach einer Darbietung des Kirchenchores wurde allen Versammlungsteilnehmern der obligate Imbiß serviert.
gr.

Wittenbach SG. Durch den gewohnt stattlichen Aufmarsch zur 48. Generalversammlung am zweiten Märzsonntag im ‚Hirschen‘ bekundeten die Raiffeisenmänner ihr reges Interesse an der Darlehenskasse, die einen der vordersten Ränge unter den über 1000 Raiffeiseninstituten der Schweiz einnimmt. Der erstmals amtierende Präsident Adolf Ziegler hatte die üblichen Geschäfte gründlich vorbereitet und sorgte für speditive Abwicklung, so daß man sich nach nur einstündiger Verhandlungsdauer bereits der gewohnt vorzüglichen Bernerplatte mit ‚Wittenbacher-Spez‘ gewürzt ‚widmen‘ konnte. Das sehr ausführlich gehaltene und vom Aktuar E. Angehrn verlesene Protokoll wurde mit Beifall aufgenommen. Ein sinnvolles Gedenken galt den im Berichtsjahr verstorbenen sechs Mitgliedern, u. a. den ehemaligen verdienten Vorstandsmitgliedern Heinrich Graf und Max Schetter. Im trefflichen Präsidialbericht warf der Vorsitzende zuerst einen Blick auf die allgemeine Wirtschaftslage, um dann seiner Freude über das wiederum erfolgreiche Kassajahr Ausdruck zu geben. Für 25jährige Vorstandstätigkeit wurde Bürgerpräsident E. Fecker mit der Verbandsplakette und ‚einigen guten Tropfen‘ geehrt. Die vom Vorstand angeregte Tellersammlung für das junge brandgeschädigte Ehepaar in Bernhardzell ergab nach Aufrundung den schönen Betrag von 250 Franken. Mit besonderem Interesse verfolgte männiglich die aufschlußreichen Erläuterungen durch den unermüdlichen und gewissenhaften Verwalter E. Steigmeier, a. Kantonsrat. Nicht der Umsatz mit rund 40 Mio Fr. gilt als Gradmesser für den Leistungsstand der Kasse. Viel wichtiger ist die Bilanzsumme, die bei einer Zunahme von 591 000 auf 13 Mio Fr. angestiegen ist und sich somit innert 14 Jahren genau verdoppelt hat. Aus dieser Entwicklung darf auf das wachsende Vertrauen der Bevölkerung in das dorfeigene Bankinstitut geschlossen werden. 2583 Sparhefte mit dem respektablen Betrag von 7,6 Mio Fr. bestätigen diese Annahme. Im verflossenen Jahr haben die Spargelder bei 1 815 892 Fr. Einzahlungen und 1 348 402 Fr. Rückbezügen um 467 500 Fr. zugenommen, was dem Sparsinn der Bevölkerung das beste Zeugnis ausstellt. Die Obligationen sind um 51 000 auf 3 440 100 Fr. und die Konto-Korrent-Einlagen um 40 000 auf 1 191 062 Fr. gestiegen. Bei den Aktiven haben sich die Hypothekar-Darlehen um 766 000 auf 9 655 000 Fr. und die übrigen Darlehen um 35 000 auf 97 500 Fr. vermehrt. Bei einem Zuwachs von 227 000 Fr. stehen die Guthaben bei Gemeinden und Korporationen mit 989 484 Fr. zu Buch, was nicht zuletzt auf den Weiterausbau der Wasserversorgung zurückzuführen ist. Wenn bei den Konto-Korrent-Krediten als einziger Position eine Abnahme um 253 000 auf 633 000 Fr. in Kauf genommen werden mußte, so liegt der Grund zur Hauptsache in der Umwandlung von Baukrediten in Hypothekendarlehen. Ein besonderes Lob verdienen die

Schuldner für ihre prompte Zinszahlung, machen die Rückstände mit 4604 Fr. doch einen wirklich bescheidenen Betrag aus. Die liquiden Mittel betragen 1 470 000 Fr. Bei 431 303 Fr. Einnahmen und 393 980 Fr. Ausgaben (inklusive restliche Abschreibung von 5000 Fr. am Kassagebäude) ist der Reingewinn mit 37 323 Fr. um rund 10 000 Fr. günstiger ausgefallen als im Vorjahr. Die Reserven als Rückgrat des Unternehmens haben damit 617 996 Fr. erreicht und tragen wesentlich zur gesteigerten Leistungsfähigkeit der Kasse bei. Ab 1. Januar konnte der Sparkassa-Zinsfuß auf 3 % erhöht werden, während für Obligationen 3½ % vergütet werden. Der Schuldnerzinssatz betrug einheitlich für alle Positionen 3¼ % und kann beibehalten werden. Bei 14 Eintrittten und 11 Austritten (Tod oder Wegzug) zählt die Kasse heute 317 Mitglieder. Die flott verlaufene Tagung wurde vom Männerchor in gewohnter Weise mit prächtigen Liedergaben umrahmt. Wenn alle Mitglieder auch in Zukunft treu zur Kasse halten, wird eine immer bessere Dienstleistung möglich sein zum Wohle von Dorf und Bevölkerung, und mit berechtigtem Stolz kann männiglich dem goldenen Jubiläum in zwei Jahren entgegenblicken.
H. K.

Witnau AG. Sonntag, den 28. Februar 1960, nachmittags 2. Uhr, tagten in großer Zahl unsere Raiffeisenmänner im Gasthaus zur ‚Sonne‘. Präsident Karl Beck begrüßte die Kassenmitglieder. Im schriftlichen Bericht des Vorstandes schilderte er das verflossene Geschäftsjahr, welches sowohl für die Industrie wie für die Landwirtschaft als gutes Wirtschaftsjahr in die Geschichte eingehen wird. In leichtfaßlichen Ausführungen erläuterte Kassier Arthur Hort die vorgelegte Jahresrechnung. Sie weist einen Umsatz von 1 385 670 Fr. in 1409 Posten aus. Der ausgeprägte Sparwille tritt bei den Sparkassen-Einlagen in Erscheinung, die inkl. Zins Fr. 191 647.– betragen. Diesen Einlagen stehen 155 142 Fr. Sparkassen-Rückzüge gegenüber. Die Ertragsrechnung weist nach den üblichen Abschreibungen einen Reingewinn von 4670 Fr. auf. Damit erhöhen sich die Reserven auf 63 781 Fr. Auch die Bilanz ist gegenüber dem Vorjahre gestiegen und steht mit Fr. 1 275 708.85 zu Buch. Die vorgelegte Rechnung wurde auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Karl Schmid, verdankt und von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Anstelle des amtsmüde gewordenen Aktuars Max Beck, dessen uneigennützig Arbeit vom Vorsitzenden bestens verdankt wurde, wählte die Versammlung Brogle Wilhelm für dieses Amt. Als neues Mitglied des Aufsichtsrates wurde Haeseli Josef gewählt. Dank der guten Vorbereitung beanspruchte das Wahlgeschäft nur kurze Zeit. In seinem Schlußwort forderte der Präsident alle Mitglieder auf, fernerhin der Dorfkasse das volle Vertrauen zu schenken. Mit der Auszahlung des Anteilzinses und einem währschaften Zobia fand die Generalversammlung ihren Abschluß.
A. H.

Würenlos AG. Die 38. Generalversammlung der Darlehenskasse Würenlos fand am 6. März 1960 in der neuen Turnhalle Würenlos statt. Präsident Füglistaller konnte wiederum eine recht stattliche Zahl Mitglieder und Gäste begrüßen. Nach kurzen einleitenden Worten des Vorsitzenden, der Wahl der zwei Stimmenzähler und der Genehmigung des Protokolls über die letzte Generalversammlung wurde zur Behandlung der Rechnung für das Jahr 1959 geschritten. Der Rechnung konnten folgende Zahlen entnommen werden: Umsatz in 5346 Posten Fr. 11 305 479.59, Bilanzsumme Fr. 4 269 621.65, Reingewinn pro 1959 Fr. 14 807.90, Reservefonds Ende 1959 Fr. 207 441.60. Rechnung und Bilanz zeigen in allen Sparten starke Aufwärtsentwicklung und dokumentieren damit gleichzeitig das große Vertrauen der Mitglieder und Einwohnerschaft zur genossenschaftlichen Raiffeisenkasse. Auf Antrag des Aufsichtsrates genehmigte die Generalversammlung Rechnung und Bilanz, wie auch die 5%ige Verzinsung des Genossenschaftsanteilscheines. Mitgliederbestand Ende 1959 = 218.

Für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren wurden einstimmig wiedergewählt: In den Aufsichtsrat: Berger Otto, Müller Peter, Moeckel Louis; in den Vorstand: Mahler Karl. Ebenfalls mit kräftigem Applaus wurde Kassierin Frau Koller für eine wei-

tere Amtsdauer einstimmig wiedergewählt. Zur Vollständigkeit der durch Tod in Aufsichtsrat und Vorstand entstandenen Lücken wurden in geheimer Abstimmung gewählt: Kaufmann Otto, Posthalter, als Mitglied des Vorstandes, Koller Hermann, Zeichner, als Mitglied des Aufsichtsrates.

Anschließend referierte Mahler Karl, Vizepräsident des Vorstandes, über ein allfällig notwendig werdendes Bauvorhaben der Darlehenskasse. Die GV erteilte den leitenden Organen Vollmacht, in dieser Sache weiter zu sondieren und gegebenenfalls vertragliche Abmachungen zu treffen unter Vorbehalt der Genehmigung durch eine spätere GV. Mit der Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses und dem Schlußwort des Vorsitzenden und dem Dank an alle Anwesenden fand die speditiv verlaufene Versammlung um 15.40 Uhr ihren geschäftlichen Abschluß. Ein weiteres Mal hat sich einwandfrei bestätigt: Vereinter Kraft gelingt, was einer nicht erringt.

In gewohnter Weise hielt der von der Kasse spendierte Zobia den größten Teil der Genossenschaftler und Genossenschaftlerinnen noch während mehrerer Stunden fröhlich und zufrieden beisammen. brd.

Zullwil-Fehren SO. Die Darlehenskasse Zullwil-Fehren war am letzten Sonntagnachmittag im Schulhaus in Zullwil zur 58. ordentlichen Generalversammlung besammelt. Trotz dem verlockenden Vorfrühlingswetter hatten sich die meisten Kassenmitglieder zu dieser Versammlung eingefunden. Nach der Begrüßung des Vorstandspräsidenten Julius Grolimund fanden Protokoll, Rechnungsbericht des Kassiers und der Aufsichtsorgane einhellige Zustimmung. Aus dem Bericht unseres Kassiers ist zu entnehmen, daß die örtliche Raiffeisenkasse im abgelaufenen Jahre wieder einen Schritt vorwärts gekommen ist. Der Umsatz betrug in 1414 Posten Fr. 1 433 159.51. Die Bilanz weist an Aktiven Fr. 1 169 169.45 auf, der Reingewinn ist mit Fr. 3610.80 ausgewiesen, womit der Reservefonds auf 46 841.20 Fr. gestiegen ist. Ammann Ernst Häner würdigte das gute Einvernehmen zwischen Darlehenskasse und der Gemeinde und wünschte, daß das auch für die Zukunft so bleiben möge. Mit der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses und dem obligaten Schüblig im Restaurant Ochsen fand die Versammlung, nachdem noch einige Stunden der Geselligkeit gepflegt waren, ihren Abschluß. – Dank allen, die jahraus jahrein ihres verantwortungsvollen Amtes walten, und damit zum schönen Erfolg beigetragen haben.
F. H.

Neugründung

Kassa-Gründung in Fürstenu bei Thusis GR. Die Gemeinde Thusis selbst, in deren Nähe die weltberühmte Via-Mala-Schlucht liegt, hat noch keine Raiffeisenkasse, aber in den Gemeinden der Gegend bestehen, teils seit vielen Jahren die kräftig prosperierenden Kassen von Cazis, Außer-Heinzenberg, Paspels, Feldis, Scheid und seit kurzem auch in Scharans. Die Raiffeisenmänner von Scharans können stolz sein auf die ersten Erfolge ihrer Selbsthilfe-Institution. Ihr Vorbild und Beispiel hat nun auch die Bürger in der Nachbargemeinde Fürstenu veranlaßt, eine gleiche Kasse zu schaffen. Der dortige Initiant und nunmehr gewählte Kassapresident, Hr. Hans Kunfermann, war schon in seiner früheren Wohngemeinde Scheid bei der seinerzeitigen Kassa-Gründung mitbeteiligt. Er hat zielbewußt auch die Vorarbeiten geleistet für die Raiffeisenkasse Fürstenu. In einer öffentlichen Versammlung vom 26. Januar 1960 meldeten sich – nach gründlicher Aufklärung und Aussprache – genug Interessenten

und es wurde eine provisorische Kommission ernannt für die Einleitung der Gründung. Am 13. Februar 1960 fand dann im Gasthaus ‚Waldheim, beim Vizepräsidenten der Gemeinde (einem Mann, der früher bei der großen st.-gallischen Kasse Mels beteiligt war) die Gründungs-Versammlung statt. Es sind Männer aus allen Teilen der Bevölkerung, die mitgeholfen haben die Spar- und Kreditgenossenschaft ins Leben zu rufen und die sicher auch dafür sorgen werden, daß dieses Gemeinschaftswerk lebenskräftig wird. Besonders erfreulich ist es, daß sich der Gemeinde-Sekretär, Hr. Thomas Veraguth, für das Kassieramt zur Verfügung stellte. Seine einstimmige Wahl war ein Beweis des allgemeinen Vertrauens. Wir wünschen der neuen Kasse eine erfolgreiche Tätigkeit. —ch—

Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken

Pfäfers SG † Jos. Riederer, Kassier. Dumpf und schwer verkündeten am Morgen des 23. Februar die Glocken unserer ehemaligen Klosterkirche den Hinschied unseres treuen Kassiers. Nach langem, schwerem Leiden gab Jos. Riederer, im Alter von 73 Jahren, seine geläuterte Seele dem Schöpfer zurück. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung des ganzen Taminatales wurde unser Raiffeisenkassier zu Grabe getragen.

Jos. Riederer war einer der tatkräftigen, weitsichtigen Männer, als es galt, unsere Raiffeisenkasse zu gründen und damit ein bleibendes Selbsthilfswerk für unsere Dorfgemeinschaft zu schaffen. Seit der Geburtsstunde unserer Genossenschaft betreute der Verstorbene, in korrekter und vorbildlicher Weise, das Kassieramt. Er erlebte somit den zähen aber stetigen Aufstieg unserer Dorfbank. Es war bestimmt keine leichte Aufgabe, einerseits die Interessen der Kasse zu wahren und andererseits den Sorgen der bedrängten Schuldner das nötige Verständnis und Nachsehen entgegenzubringen. Wir erinnern uns der Krise in den dreißiger Jahren, wo namentlich viele Bergbauernfamilien unseres Tales in ihren finanziellen Nöten kaum ein noch aus wußten. Wir können heute in der Zeit der Hochkonjunktur und des Steuerausgleichs kaum begreifen, daß es einmal anders gewesen sein soll. Aber trotzdem verstand es unser Kassier Riederer meisterhaft, die sich bietenden Schwierigkeiten zu überwinden, und so das begonnene Raiffeisenwerk zu festigen und zu dem auszubauen, was es heute ist, unsere Dorfkasse auf solidem, genossenschaftlichen Fundament. Kein Wunder, wenn dem Verstorbenen in seiner 40jährigen Tätigkeit die Darlehenskasse ans Herz gewachsen ist. Entschlossen und unerschrocken vertrat er seinen Standpunkt, stets das Wohl seiner ihm anvertrauten Kasse im Auge behaltend. Es kommt nicht von ungefähr, daß unsere Dorfkasse in all den Jahren seiner Amtstätigkeit keinen Rappen Verlust erleiden mußte. Daß es ihm dabei allerdings nicht gelang die Gunst der säumigen Schuldner zu erwerben, ist weiter nicht verwunderlich. Wir verkennen nicht die Lücke, die der Verstorbene in unseren Reihen hinterläßt, und wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Schon vor Jahren befiel eine schwere Krankheit unsern Kassier, und man glaubte, das Schlimmste befürchten zu müssen. Dank seinem Lebenswillen und seiner Energie erholte er sich aber wieder teil-

weise von seiner Krankheit, so daß es ihm wenigstens möglich war, das ihm anvertraute Kassawesen weiter zu betreuen. Sein schweres, unheilbares Leiden nagte aber zusehends an seinen Kräften. Er hatte sich aber ein Ziel gesteckt, das zu erreichen, ihm unter Aufbietung seiner letzten Lebenskräfte auch wirklich gelang: 40 Jahre Kassiertätigkeit an unserem Raiffeisenwerk. Diese Leistung ehrt den Mann und verpflichtet uns, ihm für seinen aufopfernden Einsatz zu danken. Am 15. Aug. 1959 sah sich dann unser Kassier Riederer gezwungen, einen seiner schwersten Entschlüsse zu fassen, dem Kassavorstand seine Kündigung einzureichen. Kassier Riederer überschätzte seinen Gesundheitszustand nicht. Seine Demission war das Signal des gänzlichen Zerfalls seiner körperlichen und geistigen Kräfte. Wohl besorgte er die laufenden Geschäfte unserer Dorfkasse bis zum Altjahrsabend. Dann schloß er sein Kassabuch und legte seinen Rechenstift für immer zur Seite. Müde legte sich unser ‚Kassier-Seppli‘ zum Sterben nieder. In seinem ihm lieb gewordenen Heim verbrachte er seine letzten Lebenstage und Wochen, treu umsorgt und gepflegt von seiner herzenguten Gattin und seinen weitem Angehörigen. Am Morgen des 23. Februar trat dann der Todesengel an sein Krankenlager. Ein Herz, durchdrungen von der Idee Raiffeisens hatte aufgehört zu schlagen. Heute ruht unser Altkassier Riederer, eingebettet in die kühle Erde, auf unserem Gottesacker. Unter einem Berg von Blumen und Kränzen harret er der Auferstehung entgegen. Seine Seele ruhe im Frieden!

A. Sch.

Zum Nachdenken

Die Zeit ist der Acker, das Jahr ist das Feld,
Der Geist, der muß pflügen und säen.
Und sind nicht im Lenze die Saaten bestellt,
So ist's um die Ernte geschehen.

Rud. Ketterborn

Humor

Bei einem Schulexamen wurde ein Knabe über die Wirkung der Kälte und Hitze befragt: «Die Kälte zieht zusammen und die Hitze dehnt aus», erwiderte er, wie es ihm gelehrt war und fügte aus eigener Veranlassung hinzu: «Darum sind auch im Winter die Tage kurz und im Sommer lang.»

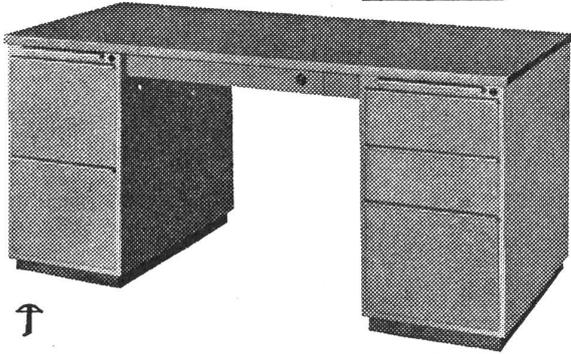
Aus der Praxis

Nr. 2. Wie kann eine Wald-Parzelle belehnt werden, und was ist besonders zu beachten? In den meisten Fällen wird der Wald als Teil einer Liegenschaft in die gesamte Belehnung derselben einbezogen sein. Dann bietet die Belehnung des Waldes kein besonderes Problem, weil der Wert des Waldes dann nur einen Teil, und zwar in der Regel einen verhältnismäßig geringen Teil, des Gesamtwertes der Liegenschaft darstellt. In solchen Fällen werden auch wegen des Holzschlags in diesem Walde keine besonderen Vereinbarungen zwischen Gläubiger und Schuldner, also zwischen Darlehenskasse und Grundstückseigentümer, notwendig sein.

Anders ist die Sachlage, wenn nur eine Wald-Parzelle in Pfand gegeben wird. Dann hängt der Wert des Pfandes eben ausschließlich vom Wert dieser Wald-Parzelle ab. Und dieser Wert der Waldparzelle bleibt oder vermindert sich je nach dem Ausmaß der Nutzung, dem Holzschlag. Die Wald-Parzellen werden in der Regel von den Forstorganen geschätzt, und zwar wird der Er-



Stahlpulte





BAUER AG ZÜRICH 6/35
Tresor-, Kassen- und Stahlmöbelbau
Nordstr. 25/31, Tel. 051/28 94 36

Staba-Stahlpulte sind nach individuellem Bedarf in diversen Ausführungen erhältlich. Das Auszugssystem jeder Schublade ist mit 10 Präzisions-Kugellagern ausgerüstet und gewährleistet einen spielend leichten Gang. Dieses Modell erhielt die Auszeichnung «Die gute Form 1958».

tragswert und der Verkehrswert in der Regel nach dem Punktiervfahren berechnet. Dem Ertragswert liegt der mittlere Holzzuwachs und Ertrag während einer Reihe von Jahren zugrunde. Die Lage des Waldes, die Abtransportmöglichkeiten des geschlagenen Holzes usw. werden ebenfalls berücksichtigt. Die Belehnung einer solchen separaten Wald-Parzelle ohne Zusatzgarantie soll in keinem Falle über den Ertragswert gehen, vielleicht eher nur auf $\frac{3}{4}$ des Ertragswertes. Vermindert der Eigentümer den Wert der Wald-Parzelle durch zu starken Holzschlag, so kann der Pfandgläubiger schon auf Grund der Art. 808-810 ZGB eine entsprechende Abzahlung an die Pfandschuld verlangen. Zweckmäßiger wird es allerdings sein, bei Ge-

währung des Darlehens und Errichtung des Pfandvertrages in diese Urkunde eine Klausel aufzunehmen, wonach der Pfandeigentümer verpflichtet ist, bei abnormer Nutzung der Wald-Parzelle den Mehrertrag als außerordentliche Abzahlung an sein Darlehen zu verwenden. Dann wird der Geldgeber und Pfandgläubiger eher zum Ziel kommen und weniger auf die Hilfe des Richters angewiesen sein.

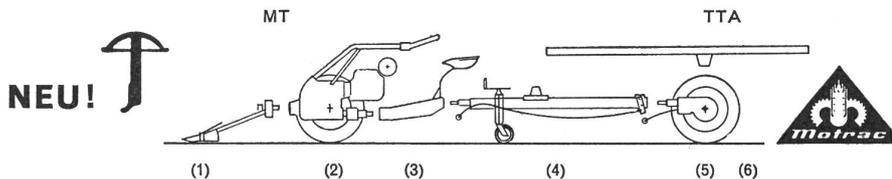


Ein Schattenplatz im Geflügelhof?
10 geeignete Wildsträucher Fr. 35.—,
gegen Nachnahme franko Haus.

Forstbaumschule Stämpfli, Schüpfen/BE
Tel. (031) 67 81 39

Motrac

bieten 24 Jahre Entwicklung und Erfahrung vereint in ganz neuartigen, umwälzenden, wirtschaftlichen Kombinationsmaschinen für den schweizerischen Landwirt

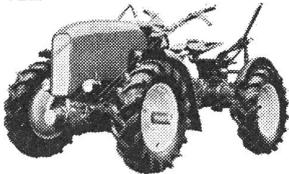


- 1 **Rassiger, handlicher Motormäher MT** (1) + (2), mit vollständig freischwingend aufgehängtem Mähapparat von 117 cm, 145 cm, 160 cm oder 190 cm Mähbreite, vollelastischem Klingenschutz und Eingrassvorrichtung — dank hoher Messergeschwindigkeit sauberste Mäharbeit!
- 2 **Zugstarker, vielseitiger Einachstraktor MT** (2) mit 8-Gang-Ritzel-Getriebe, ohne Schnecke, mit Differentialsperre, Freilauf, Einzelrad-Lenkbremsen, 2 abschaltbaren Zapfwellen (davon hintere normalisiert und schwenkbar), mit luftgekühlten Motoren, 9, 11, 13 PS Benzin oder 12 PS Diesel — breitspurig, tiefer Schwerpunkt, unverwüchlich!
- 3 **Teilbarer Triebachsanhänger TTA** (3) + (4) + (5) + (6), von 1,5 oder 2 Tonnen Nutzlast, mit hoher Bodenfreiheit, geräuschlos in allen Gängen fahrbar, mit Differentialsperre und Freilauf — mit Mistbenne, Güllefaß, Mistzetter und Plattform kombinierbar!
- 4 **Teilbarer, geländegängiger Vielwecktraktor mit 4-Rad-Antrieb TEM** (2) + (3) + (5), mit 2 Zapfwellen, 3-Punkt-Hydraulik, Bodenhöhe und Breite stufenlos einstellbar, Seilwinde usw. — weit überlegen im Ziehen und Pflügen, wendig, hangsicher, kraftvoll und als Hacktraktor bestgeeignet!

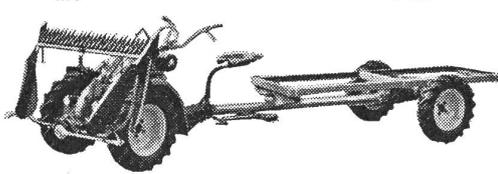
alle 4 Maschinen in einer einzigen, ganz neuartigen, jedoch bereits hundertfach bewährten Maschineneinheit vereint!

Das Zusammenstellen und Auseinandernehmen erfolgt rasch, mühelos mit einigen Handgriffen, ohne Werkzeuge — also die wirklich ideale, wirtschaftliche Kombinationsmaschine für den Klein-, Mittel- und Bergbetrieb.

TEM



MT



TTA

- Kennen Sie schon den tausendfach bewährten, kleinen **MOTRAC-Motormäher-Einachstraktor MKDZ** von 8 oder 9 PS, mit zwei abschaltbaren Zapfwellen, 4-Gang-Ritzel-Getriebe ohne Schnecke, Differentialsperre, Freilauf, breiter Radspur und 1-Tonnen-Triebachsanhänger TAK? Der begehrte Einachser von hervorragender Klasse!
- Kennen Sie schon den rassigen, neuen, außerordentlich preisgünstigen **Qualitäts-MOTRAC-Motormäher MKS**, 6 oder 8 PS MAG-Motor, 4-Gang-Ritzel-Getriebe ohne Schnecke, vollständig freischwingend, erschütterungsfrei aufgehängter Mittelantrieb-Mähbalken 160 cm, mit Klingenschutz, Innenbackenbremse. Preis komplett Fr. 2980.—.
- Zu MKS und den Einachsern MT und MKDZ sowie zum Traktor TEM bieten wir bestbewährte Anbaugeräte eigener Bauart und erster schweizerischer Spezialfirmen.

Verlangen Sie bebilderte Prospekte und unverbindliche Vorführung auf Ihrem Gelände!

BON

In offenem Kuvert mit 5 Rp. frankiert einsenden:
Senden Sie Gratisunterlagen und Preise über die neuen MOTRAC-Einachser und Zusatzgeräte:

Name: _____

Hof: _____

Ort: _____

SA 8530 Z

MOTRAC-WERKE AG ZÜRICH 9/48, Altstetterstr. 120

Tel. (051) 52 32 12



Großaffoltern-Bern

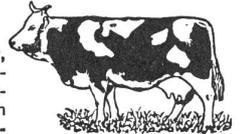
Tel. (031) 8 44 81

Volldünger «Gartensegen», Blumendünger und reines Nährsalz. HATO-Topfpflanzen-dünger, OBA-Lanze - Obstbaum - D. Rebe II

Erhältlich in den Gärtnereien

Wasserleist

Ledereuter, Kaltfluß, Kitt, überhaupt alle Euterkrankheiten bei Kühen, sind heilbar mit der sicherwirkenden Wasserleist-Salbe «Euterwohl» JKS Nr. 11567.



Fabrikation:

Frau M. Blaser-Kunz, Emmenmatt/BE
Telefon (035) 221 63

Inserieren
im
Raiffeisenbote
bringt
stets
Erfolg

Tabake und Stumpfen

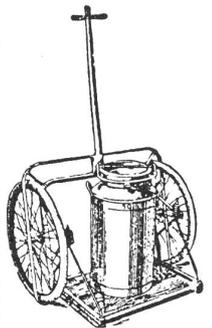
ab Fabrik

Volkstabak 6.20
Bureglück 7.20
200 Habana nur 17.60
100 Brissago nur 19.60

Rücknahme
bei Nichtgefallen

**Tabak-von Arx
Nd.-Gösgen**

Spezial- Milchwägeli



liefert

M. Vogl, Herdern TG
mech. Werkstätte
und Kleinwagenbau
Tel. 921 68



KALBER-KÜHE

Reinigungs-Trank Natürlich

J. K. S. 10175

Bauer, reinige Deine Kühe und Rinder nach dem Kalben und bei Unträchtigkeit mit dem schon über 25 Jahre bewährten Tee. Ein zweimaliges Führen kenne ich nicht mehr. Das Paket zu Fr. 2.— versendet Telefon (071) 5 24 95.

Fritz Suhner, Landw., Herisau (Burghalde)

Stahlbandrohr mit Kugelgelenk

Schweizer Qualität mit Fabrikgarantie
62 mm ø Alum.-Gel. Fr. 3.40, Messing-Gel. Fr. 3.95
72 mm ø Alum.-Gel. Fr. 3.90, Messing-Gel. Fr. 4.55

Ab 36 Meter franko Bahnstation.

Jaucheschläuche la Qualität

ölimprägniert Fr. 2.— p. m, gummiert Fr. 2.50
p. m. Ab 20 Meter franko per Post.

Fritz Bieri, Schlauchweberei, Großwangen LU
Tel. (045) 3 53 43

Tiefkühlanlagen



Wenn Sie eine Gemeinschafts-Gefrieranlage projektieren, leistet Ihnen unsere Schrift GG-54, die wir Ihnen auf Wunsch gratis zustellen, gute Dienste. Sie enthält Angaben über die verschiedenen Ausführungsarten, die Kosten und die Rentabilität einer solchen Anlage.

AUTOFRIGOR AG. ZÜRICH

Schaffhauserstrasse 473 Telefon (051) 48 15 55

Vertretungen und Servicestellen in Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny, St. Gallen.

Hagpfähle Rebpfähle Baumpfähle

für Hoch-, Halbstamm- und Buschanlagen, Himbeerpfähle, Rosenstecken, Rebstecken, Pfähle für Hühnerhöfe und Jungwuchseinzäunungen. Mit Karbolinenum heiß imprägniert, anerkannt bestes Verfahren. Verlangen Sie Preisliste. Mit höflicher Empfehlung

Imprägnieranstalt Sulgen

Tel. (072) 3 12 21.

Wald- pflanzen

schöne, starke, verschulte Pflanzen Nadelholz u. Laubholz aus guter Herkunft, beziehen Sie vorteilhaft aus der altbekannten

Forstbaumschule Ed. Kressibucher & Sohn

Ast-Altshausen TG
Tel. (072) 3 01 51
NB: Besuchen Sie unsere Kulturen!

Hand aufs Herz!

Wie oft stimmte Ihre Abrechnung auf ersten Anhieb?



Die zweckmäßige Rechenmaschine erleichtert Ihnen die Arbeit! Modelle in verschiedenen Preislagen. Stets günstige Occasionen. Verlangen Sie Gratisprospekt oder unverbindliche Vorführung durch das Spezialgeschäft

W. Häusler-Zepf AG, Ringstraße 17, Olten

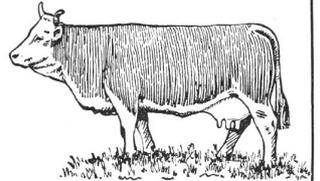
Telefon (062) 5 22 94



ab Fr. 27.-

Hoher Rabatt auf UHREN u. BESTECKEN Fabrikgarantie. — Reparaturen billigst. Kataloge gratis.

VON ARX, Nd.-Gösgen. Fabrik-Versand.



Zweisimmen

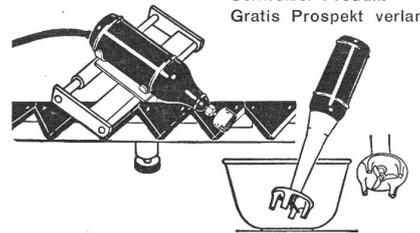
Der 32. Frühjahrszuchtviehmarkt mit Ausstellung mußte vom 12./13. April auf den 19. und 20. April verschoben werden.



Burgdorf
Telefon 034 2 20 33
Maschinen und Apparate

Besser!

ATOUT-Schleifer mit Führung gibt besseren Schliff
Schweizer Produkt
Gratis Prospekt verlangen



Gegen kleinen Mehrpreis mit Mixerkopf und zweitourig lieferbar

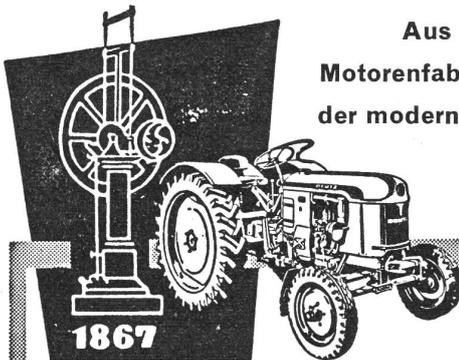
Pneuräder



Achsen und Bremsen für alle Fahrzeuge. Radänderungen auf Pneuereifen, Bärenräder, Karretten-Karren

FRITZ BÖGLI
Langenthal - 10
Tel. (063) 2 14 02

Aus der ältesten
Motorenfabrik der Welt
der moderne Qualitäts-
Traktor



1867

DEUTZ luftgekühlte Diesel-Traktoren von 14-90 PS

7 Modelle mit allen erforderlichen Zutaten wie Hydraulik mit und ohne 'Transferrer', Wegzapfwelle, Doppelkupplung (freie Zapfwelle) etc.

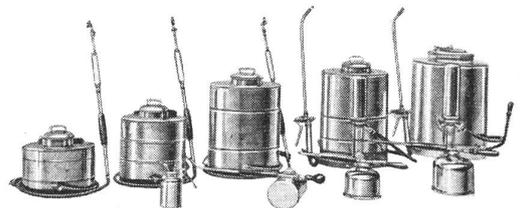
Für jeden Betrieb die richtige Größe

Ein guter Traktor besteht nicht aus PS allein, Qualität zeigt sich in den Einzelheiten!

Hans F. Würigler
DEUTZ Generalvertretung, Zürich 9/47
Rautistr. 31, Tel. (051) 52 66 55.

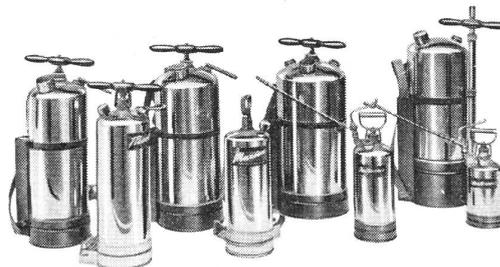
Birchmeier bringt:

HAND- und RÜCKEN- SPRITZEN



- für jeden Zweck
- in jeder Größe

Verlangen Sie Prospekt bei uns!



BIRCHMEIER & CIE. AG. KÜNTEN AG